



www.old-tablers.de

Zeitschrift für die Mitglieder
von Old Tablers Deutschland
und Tangent Deutschland

Nr. 109 Dezember 2006

DEPESCHE



TITELGESCHICHTE

Die Indianer Nordamerikas. Ihre wechselvolle Geschichte, ihre Kultur und ihre aktuelle Situation.

Seite 5

HIGHLIGHT

Wahrhaft „herzig“:
Das Halbjahrestreffen in Celle.

Seite 14

CHARTERN

Die OTD-Familie begrüßt drei neue
Tische: OT 183 Idar-Oberstein, OT 187
Bamberg und OT 250 Höxter-Holzminde
(Beverungen).

Seite 30

HELFT MIT, KINDERWÜNSCHE ZU ERFÜLLEN!

Liebe (Old) Tabler(s),
wir als Tabler wissen, dass es Millionen von Menschen in unserem Land und noch viel mehr in der ganzen Welt gibt, denen es nicht so gut geht wie uns. Wir wissen es nicht nur, sondern tun auch vieles, um das zu ändern. Denn gerade in der Weihnachtszeit verbringen viele von uns die Zeit auf Weihnachtsmärkten, um Glühwein auszuschenken, Mistelzweige zu verkaufen, usw., um Geld für unsere Serviceprojekte zu verdienen. Auch der Blick in den Geldbeutel, bzw. aufs Konto und einer anschließenden Spende ist für eine große Anzahl von Tablern etwas Selbstverständliches in der Weihnachtszeit.

Jeder Tisch in Deutschland hat sein eigenes Serviceprojekt, das er mit Zeit, Engagement und Geld unterstützt. Es gibt in jedem Jahr auch zwei Aktionen, die eine breite deutschlandweite Unterstützung erfahren. Das eine ist der Weihnachts-Päckchen-Konvoi nach Rumänien. Auch in diesem Jahr haben eine Vielzahl von Tischen in Deutschland über 40.000 Päckchen gesammelt. Diese werden von ca. 100 Begleitern in die ärmsten Regionen nach Rumänien gebracht. Dort zaubert jedes einzelne Päckchen ein Lächeln auf Gesichter von Kindern, für die dieses Päckchen oftmals das einzige Geschenk zu Weihnachten ist. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die beim Sammeln der Päckchen, beim Transport und beim Verteilen helfen!

Auch unser diesjähriges Nationales Serviceprojekt „Round Table Children's Wish“ hat mit Kindern zu tun. Das NSP-Team möchte möglichst vielen schwerkranken Kindern einen Herzenswunsch erfüllen.



Über zwei Dutzend Wünsche sind bereits erfüllt und viele weitere werden bis zum AGM im Juni in Bremerhaven noch erfüllt werden. Das RT-Motto „adopt, adapt, improve“ wird mit diesem NSP bestmöglich umgesetzt. „Round Table Children's Wish“ gibt es in England bereits seit 1990 und es wurden schon tausende von Wünschen erfüllt. Viele gute Ideen wurden von dem NSP-Team übernommen, an deutsche Verhältnisse angepasst und weiter verbessert.

Jeder von uns kann „Round Table Children's Wish“ unterstützen. Er kann mit seinen Kontakten bei der Erfüllung von Wünschen helfen, er kann mit seinem

Tischen Service-Aktionen durchführen, um Gelder für das NSP zu generieren. Und jeder von uns kann ganz persönlich helfen mit einer Fördermitgliedschaft beim Verein „Round Table Children's Wish e.V.“

Der jährliche Förderbeitrag, den man selber festlegt, sorgt dafür, dass auch in den nächsten Jahren möglichst viele Wünsche von schwerkranken Kindern erfüllt werden können. In dieser Doppelausgabe Depesche/Echo findet Ihr einen Antrag für eine Fördermitgliedschaft. Füllt diesen am besten gleich aus und werdet Fördermitglied!

Ich danke Euch jetzt schon ganz herzlich für Euer Engagement und wünsche Euch besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Yours in Table

Philipp Freisem
Präsident Round Table Deutschland
2006/2007



Hans-Ulrich Schrafenagel
OTD-Präsident
OT 107 Celle



Dr. Franz-Peter Marx
OTD-Vizepräsident
OT 29 Lüneburg



Bob Parton
OTD-Pastpräsident
OT 46 Karlsruhe



Rüdiger Ellenrieder
OTD-Schatzmeister
OT 161 Esslingen



Joachim Karg
OTD-Sekretär
OT 30 Stade



Dr. Hans-Dieter Gesch
OTD-IRO
OT 18 Wiesbaden



Dr. Uwe Kerstan
OTD-IRO
OT 33 Celle
Präsident
41 International



LIEBE FREUNDE,

die Depesche hätte leicht 80 Seiten dick werden können, so viel an Material liegt mir vor. Habt deshalb Nachsehen, wenn ein paar Rubriken wie Bildung oder Forum diesmal weggefallen sind, das OT-Geschehen hat einfach Vorrang. Manches erscheint jetzt auch verkürzt, anderes musste in die nächste Ausgabe geschoben werden.

Derzeit läuft die RTD-Rumänienhilfe. Das Nationale Service-Projekt von Round Table aus dem Jahr 2001/2002 ist inzwischen zum Selbstläufer geworden. Einen ähnlichen Erfolg erhoffen sich die Tabler mit dem aktuellen NSP „Round Table Children's Wish“, für das Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen die Schirmherrschaft übernommen hat. Hier können wir Oldies einiges beisteuern, nicht nur finanziell, sondern auch durch konkrete Wunscherfüllung! Round Table praktiziert derzeit sehr massiv Öffentlichkeitsarbeit. So hat Sebastian Gradinger von RT 147 Trier gerade im manager magazin (Dezember 2006) sehr ausführlich auch über Service-Clubs, insbesondere über Round Table und das aktuelle NSP, ein Interview gegeben und dabei RT sehr positiv und sympathisch rübergebracht. Dass die Nachfolgeorganisation Old Tablers Deutschland dabei nicht erwähnt wird, ist bedauerlich. Denn wenn RT genannt wird, sollte OTD in gleichem Atemzug mit vermittelt werden. Eine Aufgabe, an der wir als OT'ler mitarbeiten müssen. Euch noch schöne Feiertage und einen heiteren Jahresbeginn.

Euer Helmut

CLUB 41 DANZIG GEGRÜNDET

PASTPRÄSIDENTENTREFFEN



TITELGESCHICHTE

- 5** Die Indianer Nordamerikas

SERVICE

- 10** Service Tische
11 Round Table Children's Wish
12 Hilfe für Jürgen Zwiebel
13 Round Table Stiftung

HIGHLIGHT

- 24** HJT Celle

INTERNATIONAL

- 18** Charter Danzig
20 AGM Belgien
21 AGM Schweiz
22 AGM Rumänien
24 HJT 41 International
26 Pastpräsidententreffen

NATIONAL

- 28** MannheimSpecial
30 Roll-die-Kugel-Treffen
31 Tree-Tracking
32 Charter OT 183
33 Charter OT 187
34 Charter OT 250
35 Golfturnier

Reise

- 49** In einer anderen Stadt
YAP-Reise Indien

RUBRIKEN

- 14** Füllhorn
36 Hotspots
38 OT in Trauer
39 Distrikte
52 Ankündigungen
58 Tangent
62 Rückspiegel/Leserbriefe
64 Termine

impresum

Depesche – Mitteilungsblatt von
Old Tablers Deutschland
Mitglied von 41 International
und Tangent Deutschland
Dezember 2006, Ausgabe 109

OTD-Präsident:
Hans-Ulrich Schrafenagel
OT 107 Celle
Mestwartstr. 12
29221 Celle
TP 05141-29513
TG 05141-44821
E-Mail: schrafenagel@t-online.de

Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost:
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International:
IRO Hans-Dieter Gesch,
OT 18 Wiesbaden

Tangent:
Irmgard Weber, TC 1 Mosbach
Tannenstr. 18,
74834 Elztal-Dallau,
TP 06262-4801
Fax 06261-914684
E-Mail: ollum@t-online.de

Anzeigenverwaltung:
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131/2780286
Telefax 07131/2780283
E-Mail: sekretariat@rtd-otd.de,
s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb:
Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Kastellstr. 53, 74080 Heilbronn,
Telefon (p) 0 71 31/2780285
Telefon (g) 0 71 31/92 34 20,
Telefax 0 71 31/92 34 40
TM 0 17 78-20 40 80
E-Mail: depesche@otd-mail.de,
creativ-text@x-media.net

**Titelfotos: Eindrücke vom
Halbjahrestreffen in Celle.**

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 110
5. Februar 2007

Depesche 111
30. April 2007

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss



AXEL FRIEDRICH, OT 64 SÜDPFALZ (GEKÜRZTER VORTRAG)

DIE INDIANER NORDAMERIKAS

Sie leben heute in Reservaten, sind weitgehend abgeschnitten von der globalisierten Welt und haben kaum Chancen für einen sozialen Aufstieg: die Indianer Nordamerikas. Woher kamen sie, welche kulturellen Eigenheiten zeichnen sie aus, wie haben sich die Weißen ihnen gegenüber verhalten und wie sieht ihre Zukunft aus? Axel Friedrich hat sich mit diesen Fragen auseinandergesetzt.

BESIEDLUNG

Es wird vermutet, dass die Besiedlung Amerikas vor etwa 27.000 Jahren begann. Damals war Eiszeit und viel Wasser war als Eis gebunden, so dass der Meeresspiegel gut 100 Meter unter dem heutigen lag, was wiederum bewirkte, dass im Raum der Beringstraße ein etwa 1.500 Kilometer breiter Landstreifen zwischen Nordostasien und Alaska bestand. Der warme Japan-Strom sorgte für mildes Klima – große Teile Alaskas waren völlig eisfrei.

Die ersten Siedler, vermutlich Nomaden, die ihrem Jagdwild (Mammut, Altbison, Riesenfaultier usw.) folgten, betraten trockenen Fußes unbewusst einen neuen Kontinent und wurden von den Nachrückenden in mehreren Wellen immer weiter nach Süden verdrängt,

so dass über die Jahrtausende ganz Amerika bis hinunter nach Feuerland von den „First Americans“ besetzt wurde. Ob Saatgut und Haustiere (außer Hunden) mitgebracht wurden, ist nicht nachweisbar.

Dass es vor den „First Americans“ schon Ureinwohner – zeitlich einzuordnen mit unseren Neandertalern, die vor 30.000 Jahren vom Homo sapiens „ausgestorben wurden“ – gegeben haben soll, wird als Gerücht gehandelt, das die US-amerikanische Regierung in die Welt gesetzt haben soll, um die Hypothese zu belegen, dass diese von den Neusiedlern (seit Kolumbus „Indianer“ oder neuerdings „Native Americans“ genannt) grausam ausgerottet worden sind.

DIE SPRACHEN

Für die vorkolumbische Zeit schätzt man die Anzahl der indianischen Sprachen Nordamerikas bei 600 bis 700 Stämmen auf über 200, die in rund 50 Sprachfamilien unterteilt werden; bei einer Gesamtbevölkerung von etwa einer Million ist dies eine außerordentlich große Zahl. 1940 hat man noch 149 aktive Sprachen gezählt. Bis heute ist es noch nicht gelungen, auch nur eine der nordamerikanischen Indianersprachen außerhalb des Kontinents sprach-genetisch in Verbindung zu bringen. Selbst Beziehungen zwischen nord- und südamerikanischen Sprachen konnten nicht nachgewiesen werden.

Die Sprachfamilien unterteilen sich noch in Einzelsprachen und Dialekte. Bei der Sprache herrscht(e)

regionales Chaos – die Nachbarn konnten sich kaum in der selben Sprache verständigen. So entwickelte sich zwischen den unterschiedlichen Stämmen eine allgemeine Signalsprache (Zeichen- und Symbolsprache – Hand- und Rauchzeichen).

Im 2. Weltkrieg wurden Indianer – vor allem Navajos – als Funker ausgebildet, um in ihrer Stammsprache zu kommunizieren; der „Code“ wurde während des Krieges nie geknackt (Film „Thunderwind“).

Eine Schrift in unserem Sinne war bei den Indianern unbekannt; sie benutzten Piktographien oder Bilderschriften und Hieroglyphen für Namen und sonstige Begriffe.

DIE STÄMME

Bei einem Kulturareal handelt es sich um eine geographische Region

mit charakteristischem Klima, typischen Oberflächenformen sowie bestimmten Tier- und Pflanzenbeständen, nicht zu verwechseln mit den Sprachfamilien.

Die Bewohner der Prärien (Great Plains) sind *die* Indianer, die wir vorwiegend aus Hollywood-Filmen (gegen den Willen der mitwirkenden Indianer fast alle klischeebehaftet – löbliche Ausnahmen: „Der mit dem Wolf tanzt“ und „Der letzte Mohikaner“) kennen, also die, die auf ihren Pferden den Bison-Herden folgen. Die meisten anderen Indianer sind sesshaft und betreiben Ackerbau oder sind Sammler und Jäger.

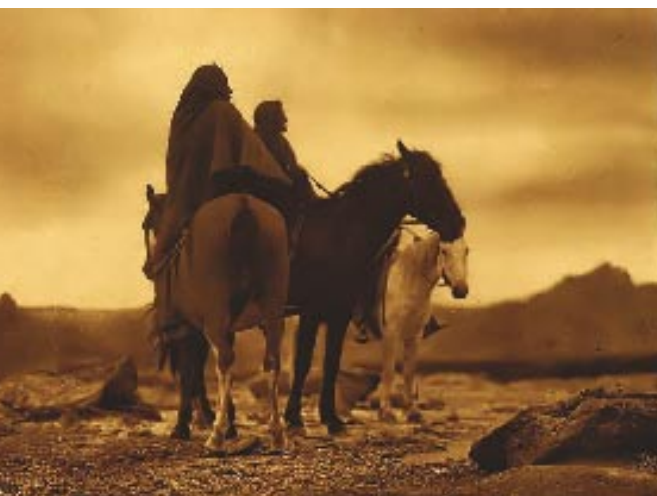
Karl May kannte aus Büchern einige dieser Stämme, deren Lage und Eigenschaften und verarbeitete sie in seinen Indianerabenteuern. Die

bei ihm beschriebenen Marterpfähle sind nicht zu verwechseln mit den Totem-Pfählen; diese sind aus Holzstämmen geschnitzte Familienkennzeichen mit Tierdarstellungen und kommen vor allem bei den Stämmen der Nordwestküste vor.

BESIEDLUNG DURCH DIE EUROPÄER

Nach der Entdeckung Amerikas 1492 durch Kolumbus wurde das Gebiet der heutigen USA vom Osten her von Europäern besiedelt. Holländer, aber überwiegend Franzosen und Engländer (Yinglees = Yankees) bekämpften sich gegenseitig, um für ihr Land Boden gut zu machen – manchmal mit Unterstützung der „First Nations“ (die auf einem Entwicklungsstand waren wie Euro-

Sammler und Jäger, aber auch furchtlose Krieger, dennoch gutgläubig und sehr naturverbunden. Erst mit der Ankunft der Spanier lernten die Indianer auch das Pferd kennen und wurden zu akrobatischen Reitern.



pa 3.000 Jahre zuvor), doch meist zum Nachteil der Indianer. Dies war *ein* Teil des tatkräftigen indianischen Beitrags zum eigenen Untergang; ein *zweiter*: Die Indianerstämme waren sich selten einig, wenn es gegen die Siedler ging – meist kämpften sie sogar gegeneinander, aufgestachelt durch die Kolonisten.

Die Neuankömmlinge – ange- lockt auch durch Goldfundmärchen – brauchten Land, das ihnen von den Waldindianern der Ostküste per Verträge überlassen wurde. Die Spanier im Südwesten des Landes gingen anders vor: Sie missionierten die Indianer und zogen Steuern von ihnen ein, was 1680 zum Pueblo- Aufstand führte. Danach war zwölf Jahre Frieden. In der Zeit verwil- derten einige spanische Pferde und

vermehrten sich sprunghaft. Die Indianer fingen diese und zähmten sie – seither besitzen auch Indianer Pferde, was ihnen vorher nicht ge- stattet war; sie wurden akrobatische Reiter.

VERTREIBUNG UND VERNICHTUNG

Immer mehr Schiffe warfen Siedlungswillige – darunter auch begnadigte Gefängnisinsassen – an Land, die Algonkin-Stämme wurden immer weiter nach Westen abgedrängt bis an die Grenzen der verfeindeten Stämme des Irokesen- Bundes, was natürlich zu blutigen Konflikten führte. Die ausgehan- delten Verträge wurden von Seiten der Indianer meist eingehalten (sie glaubten an das Gute im Menschen),

von Seiten der Kolonisten („Jene- die-Ja-Ja-sagen“) jedoch regelmä- ßig gebrochen, was wiederum zu krie- gerischen Auseinandersetzungen führte. Immer wieder wurden die Indianer zu erneuten Friedensver- handlungen eingeladen, bei denen sie festgenommen oder brutal abge- schlachtet wurden.

Ihre Gutgläubigkeit wurde ihnen oft zum Verhängnis; aus nichtigen, meist provozierten Anlässen wurden über sie Sanktionen verhängt, die meist in Massakern endeten, bei denen oft ganze Stämme ausgerot- tet wurden. Danach holte man das Kreuz hervor und pries Gott.

Die weißen Siedler schleppten aus Europa Krankheiten ein, denen das Immunsystem der „Native People“ nicht gewachsen war: Blattern,



AUSBLICK

Aussagen von W. Lindig, zusammengefasst in seinem Buch „Die Kulturen der Eskimos und Indianer Nordamerikas“ aus dem Jahr 1972. Obwohl die Auszüge aus diesem Buch schon über 30 Jahre alt sind, kann man davon ausgehen, dass wesentliche Teile davon noch heute gültig sind.

„Im Jahre 1968 lebten etwa 650.000 Indianer in den Vereinigten Staaten (1900: 135.000), davon mehr als 450.000 in oder in der Nähe der etwa 300 Reserven, die insgesamt ein Gebiet von der Größe der Bundesrepublik Deutschland umfassen. Die Reserven bleiben ausschließlich den Indianern zur Besiedlung vorbehalten und unterstehen heute dem Amt für indianische Angelegenheiten (»Bureau of Indian Affairs«, BIA) in Washington. Sie sind Kollektiveigentum der auf ihnen lebenden Gruppen, die von Stammesräten verwaltet werden. Der Vertreter des BIA hat nur beratende Funktion, und meist ist er selbst Indianer. Die Reserven sind von unterschiedlicher Größe: Das Reservat der Navajo (AZ), das größte in den USA, umfasst 3,5 Millionen Hektar, während es sich bei einigen anderen um winzige Areale von nur wenigen Hektar Land handelt. Der Kontakt mit der Masse der weißen Bevölkerung ist bei den Indianern, die in den größeren Reservaten leben, gering; es kommt dort nur selten zu Mischehen. In den kleineren Reservaten dagegen vollzieht sich ein ständig beschleunigter Anpassungsprozess.

Die allgemeinen Lebensbedingungen der Reservatsindianer sind im Durchschnitt erheblich schlechter als die jeder anderen ethnischen Gruppe des Landes, doch besteht wenig Neigung von Seiten der Indianer, die Reserven zu verlassen und sich in das Leben der weißen Bürger des Landes zu integrieren.

Die Mehrzahl der Indianer lebt heute in den Reservaten. Die Zahl der in die Städte und auf die landwirt-

schaftlichen Gebiete weißer Amerikaner abgewanderten Indianer nimmt zwar ständig zu, doch kehren viele wieder in ihre Reserven zurück, wo sie von der Bundesregierung einen Unterhaltsbeitrag erhalten. Hier unternimmt das BIA große Anstrengungen, die örtlichen Rohstoffquellen zu erschließen, Industrien anzusiedeln und die Infrastruktur zu verbessern. Damit steigt auch die Möglichkeit, in den Reservaten selbst Arbeit zu finden. Trotz aller Bemühungen sind die Verhältnisse in den meisten größeren Reservaten noch katastrophal, weil die landwirtschaftliche Nutzung, die den meisten Indianern noch am ehesten zusagen würde, nur in beschränktem Umfang möglich ist und die ständig wachsende Bevölkerung nicht aus eigener Kraft ernährt werden kann.

Nachdem im Jahre 1955 die medizinische Betreuung der Reservatsindianer auf den staatlichen Gesundheitsdienst übergegangen ist, haben sich die Verhältnisse beträchtlich gebessert, und die Lebenserwartung eines heute geborenen Indianers ist von 40 Jahren vor 1955 auf über 60 Jahre gestiegen. Dennoch ist die Kindersterblichkeit noch immer sehr groß.

Auch im Erziehungswesen ist seit den 50er Jahren eine erhebliche Verbesserung eingetreten. Hierzu hat vor allem ein Wandel in der Einstellung der Indianer selbst beigetragen: Während früher viele Indianer ihre Kinder nicht in der Tradition des weißen Mannes erziehen lassen wollten und sie deshalb von den Schulen fernhielten, hat sich ihre Meinung in dieser Frage grundlegend geändert, so dass heute fast jedes Indianerkind eine Schule besucht.

Es gibt heute sogar einen nationalen Indianerrat. Er unterstützt die einzelnen Stammesräte mit Informationen und nimmt auch gelegentlich ihre Interessen bei den Bundesbehörden wahr. Er kann jedoch keine Anordnungen treffen und ist auch keine offizielle Vertretung aller Indianer in den USA. Eine pan-

indianische Bewegung hat sich, trotz der Erkenntnis einer gemeinsamen Interessenlage aller Indianer, bisher nur in Ansätzen entwickelt. Die kulturellen Unterschiede zwischen den einzelnen Stämmen sind nach wie vor sehr groß, so dass die »Red-Power-Bewegung«, von der gelegentlich gesprochen wird, nur als eine hier und da aufflackernde Imitation der »Black-Power-Bewegung« erscheint; sie entbehrt jeder realen Basis. Lediglich in Oklahoma, wo Restgruppen vieler verschiedener Stämme schon seit langer Zeit in unmittelbarer Nachbarschaft leben, ist ein gewisses Gefühl der Gemeinsamkeit entstanden, das auch seinen Ausdruck in gemeinschaftlichen Interessenvertretungen findet.

Die meisten Indianer sind gewillt, ihren eigenen Weg zu gehen. Sie wollen keine Almosenempfänger des weißen Mannes sein. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie moderne Techniken und finanzielle Entwicklungshilfe ablehnen. Sie wollen mit eigener Kraft, auf ihren traditionellen Wert- und Glaubensvorstellungen aufbauend, ihre Zukunft bestimmen. Das äußere Erscheinungsbild der meisten nordamerikanischen Indianer, die sich von einem weißen Amerikaner nur durch die leicht abweichende Hautfarbe zu unterscheiden scheinen, trägt. Ein Beweis für das Verharren in der eigenen geistigen Kultur sind die Lebendigkeit der indianischen Sprachen – einige Stämme haben eine eigene Schrift entwickelt – und die ständige Zunahme des indianischen Anteils an der Gesamtbevölkerung des Landes“.



Pocken, Grippe und Masern; Cholera, Typhus, Atemweg- und Magen-Darm-Erkrankungen kamen hinzu. Epidemien entvölkerten ganze Landstriche. Zur Politik der Ausrottung der Indianer zählt auch, dass man ihnen Geschenke überreichte, die in Krankenhausdecken und -Tücher eingepackt waren, infiziert mit Keimen der Vernichtungskrankheiten, was wiederum zur Folge hatte, dass ganze Stämme dahin siechten. Die Überlebenden wurden nicht selten versklavt.

Die Abdrängung gen Westen schritt weiter voran (1840 wurde sogar ein „Indianervertreibungsgesetz“ – „Evakuierungsgesetz“ – erlassen). Mit großen Versprechungen seitens der US-Regierung wurden die Indianer westlich des Mississippi gelockt, wo man ihnen ab 1825 große Reservate einrichtete, die sie auch bäuerlich bewirtschafteten. Wurden jedoch auf diesem Gelände Bodenschätze gefunden (entgegen den Verträgen gesucht), wurde ihnen erneut anderes Land zugesprochen, meist kargeres bis hin zu Wüsten.

Die mit Indianern ausgehandelten Verträge wurden regelmäßig aus fadenscheinigen Gründen von den Weißen gebrochen.



Der Bison war nicht nur Nahrungsmittel für die Prärie-Indianer. Alles wurde verwertet: Fleisch fürs Essen, Häute für Kleidung und Zelte, Sehnen für Binde- und Nähmaterial, Hörner und Knochen für Werkzeuge und Pfeilspitzen, Zähne für Schmuck, Kot für Brennstoff.

Es kam zu Aufständen, die meist brutal niedergeschlagen wurden. Die Ausrottung ging sogar soweit, dass Prämien ausgelobt wurden für jeden getöteten Indianer – es wurde Kopfgeld bezahlt, später reichte das Vorzeigen des Kopfhaares mit Haut (diese Methode des Skalpierens übernahmen die Indianer, dann sogar bei lebendigem Leibe). In den Kriegen von 1790 bis 1891 kamen etwa 400.000 Indianer um.

Heute ist das Thema „Indianerausrottung“ quasi tabu in den USA. In Washington und neuerdings auch in New York gibt es spezielle Indianer-Museen.

Die Indianer-Reservate bestehen nun schon seit über 150 Jahren, viele kleine östlich und die großen (Navajo in Arizona) westlich des Mississippi (Kapitel „Ausblick“).

DIE BISONS

Auch die Prärieindianer waren einst sesshaft; sie bejagten die durchziehenden Bisonherden (man schätzt im Jahr 1800 etwa 30 Mio. Tiere) auf steinzeitliche Art: mit Feuer und Lärm wurden die Tiere in Panik versetzt und flohen gelenkt in Schluchten, wo die durch Stürze Verletzten mit Pfeilen und Speeren getötet wurden – aber nur so viele, wie gebraucht wurden (im Jahr 6 bis 7 Tiere pro Person). Alles von den Tieren wurde verwertet: Fleisch = Ernährung; Häute = Kleidung und Zelte; Sehnen = Binde- und Nähmaterial; Hörner und Knochen = Werkzeug und Pfeilspitzen; Zähne = Schmuck; Kot = Brennstoff. Nach Einführung des Pferdes durch die Spanier wurden die Bisonherden beritten verfolgt und



später mit Feuerwaffen erlegt. Aber auch durch natürliche Umstände wurden die Herden dezimiert: durch Unfälle, Dürreperioden, Seuchen, Überschwemmungen, Kälteeinbrüche und Steppenbrände; durch Wolfsrudel wurden jährlich 1 bis 2 Mio. gerissen. Dazu kamen dann die weißen Wilderer, die im Auftrag der US-Regierung die Lebensgrundlage der rebellischen Indianer abschalteten („Jeder tote Bison ist auch ein Indianer weniger“, 1873); die Kadaver verwesten auf der Prärie, das Fell wurde für wenig Geld verkauft und im Osten zu Leder verarbeitet (u.a. zu Treibriemen für die aufkommende Industrie). Die Indianer wurden auch dazu angehalten, diesen „Lederhunger“ zu stillen – und sie machten mit, für billige Tauschgüter oder wenig Geld! Um 1900 gab es dann nur noch weniger als 1.000 Bisons. Heute haben sich die Bestände deutlich erholt: etwa 350.000 Tiere. Auch Biber und Weißwedel-Hirsche erlitten das gleiche Schicksal wegen ihrer Felle, die besonders in Europa sehr begehrt waren. Schiffe (Missouri) und Eisenbahn (Union Pacific) sorgten für den Abtransport.

(Gesamtvortrag kann bei Axel Friedrich angefordert werden).

Literaturempfehlung:

- H.J. Stammel, Der Indianer, Legende und Wirklichkeit von A – Z, Orbis-Verlag
- Oliver La Farge, Die Welt der Indianer, Ravensburger Taschenbücher
- Joachim Hack, Das große Buch der Indianer – alle Stämme, alle Kriege, Weltbild-Verlag
- C.W. Ceram, Der erste Amerikaner, Deutscher Bücherbund
- Maximilian Prinz zu Wied, Reise in das Innere Nordamerika (1832-34), 2 Bände und Bildtafeln, Verlag L. Borowsky

KINDERKANTOREI GEFÖRDERT

Die Freunde von **OT 222 Hohenlohe** haben für die Kinderkantorei Öhringen ein Benefizkonzert organisiert. Von 16 bis 20 Uhr spielte die Band „Milestones“ mit OT 222-Hohenlohe-Präsident Enrico Moretti als Gitarrist und Sänger. Die Kinder der Stiftskantorei steu-

erten musikalische Einlagen bei und deren Eltern spendeten Kuchen und halfen beim Verkauf. Dank der Planung von Michael Nägele, der logistischen Leistung von Rolf und Carmen Megerle und dem Einsatz eines Großteils des Tisches hatten die Hohenloher Oldies ein gelunge-

nes Fest. Im Anschluss konnten die Freunde Frau Breidenbach 1.000 Euro als Erlös für die Fortführung ihrer ausgezeichneten Arbeit als Leiterin der Kinderkantorei übergeben.

AKTION SCHULBUS

Die Oldies von **OT 17 Heilbronn** haben die Don-Bosco-Schwestern in Indien mit 5.405 Euro für die Anschaffung eines Schulbusses für die Kinder aus den Steinbruchdörfern unterstützt. Mit 500 Euro wurde die Jugendkantorei an der Johanniskirche in Weinsberg bedacht.

SCHUHKARTON

Die Päckchenaktion von **RT 121 Husum** für die Rumänienhilfe läuft auf vollen Touren. Die Freunde von OT 61 Husum haben am Tischabend alle aufgefordert, einen Schuhkarton prall zu füllen und an einer Sammelstelle abzugeben.

MS GEFÖRDERT

Allgemeine Begeisterung herrscht bei **OT 132 Uelzen** über den gelungenen Ballabend von RT 132 Uelzen, an dem sich die Oldies rege beteiligt haben. Immerhin waren 268 Gäste gekommen, so dass ein erklecklicher Überschuss für das Service-Projekt Multiple Sklerose erwirtschaftet wurde.

KUCHEN FÜR HEIMVERBUND VERKAUFT

Im Rahmen ihres Serviceprojektes verkauften die Aktiven des Round Table 77 Hannover am Sonntag, den 17. September 2006 auf dem IGK-Fest in Großburgwedel leckeren, selbst gebackenen Kuchen und Kaffee, unterstützt von den Oldies von **OT 77 Hannover**.

Selbstverständlich war auch für das ein oder andere Schlückchen Prosecco gesorgt. Für die Kinder und Enkelkinder boten die Tabler Kinderschminken an, bei dem sich die Kleinen in bunte Schmetterlinge oder wilde Löwen verwandeln lassen konnten. Der gesamte Erlös kam

dem Heimverbund Hannover, zugute. Der Heimverbund gibt Kindern und Jugendlichen Halt, die in der eigenen oder ehemaligen Familie keine Unterstützung mehr bekommen bzw. bekommen können.

BEITRAG FÜR SERVICE EINMALIG ERHÖHT

Tommy Führer und Freunde haben erreicht, dass das Projekt „Round Table Children's Wish“ als Nationales Service Projekt bei Round Table gewählt wurde. Wir haben am Tischabend beschlossen, dass **OT 74 Hanau** dieses Projekt aktiv unterstützt.

Da eine Verdreifachung der von 74 Hanau (RT + OT) aufbrachten

Spende seitens eines Sponsors im Falle eines erbrachten Betrags von 10.000 Euro oder mehr in Aussicht gestellt wurde, haben wir einstimmig am Tischabend beschlossen, den OT-Jahresbeitrag 2006 von 100 Euro pro Mitglied einmalig dafür zu spenden! Damit helfen wir RT 74 Hanau diesen notwendigen Sockelbetrag zusammenzubringen! Mit je 100

Euro Spende von 15 Mitgliedern können wir 1.500 Euro erbringen. Uwe Zeiler hat in der Zwischenzeit eine Firmenspende über 1.500 Euro gegeben. Tommy Führer hat eine Spende von 500 Euro aus dem Tontaubenschießen erwirtschaftet. Damit sind wir insgesamt bereits bei 3.500 Euro angelangt!

WÜNSCHE ERFÜLLEN

Der Verein Round Table Children's Wish e. V. wurde im Juni dieses Jahres zum Nationalen Serviceprojekt von Round Table Deutschland gewählt. Ziel und Zweck des Vereins ist es, Kindern und Jugendlichen, die an einer schweren Krankheit leiden, einen Herzenswunsch zu erfüllen. Spendengelder werden zu 100 Prozent für die Erfüllung von Wünschen eingesetzt. Sämtliche Verwaltungskosten wie Porto, Telefon, Werbemittel, Datenträger, Fahrtkosten werden von den Vereinsmitgliedern oder von Sponsoren getragen. Der Verein kooperiert mit Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen wie „wünschdir-was“ und „Herzenswunsch“ oder die McDonald's Kinderstiftung.

Wie können wir als Oldies helfen?

- Finanziell durch Spenden oder eine Fördermitgliedschaft (ab 20 Euro pro Jahr). Die Fördermitgliedschaft kann direkt auf der Homepage beantragt werden.
- Oder Ihr ordert über die Homepage eine Spendendose, die Ihr bei Euch z.B. im Geschäft aufstellt.
- Durch persönlichen Einsatz oder Vermittlung von Kontakten bei der Wunscherfüllung.
- Durch Werbung: z.B. das RT-CW-Logo mit Link auf der Firmenhomepage. Ihr könnt auch Flyer und Plakate über die RT-CW-Hompage bestellen.
- Natürlich könnt Ihr uns auch Herzenswünsche von Kindern mit lebensbedrohlichen Krankheiten weiterleiten - oder die Erfüllung von Herzenswünschen anbieten.

Ansprechpartner:

Jörg Bürmann verein@rt-cw.de Tel. 0551-300088
Felix Wegeler orga@rt-cw.de
Tommy Führer (OT Beauftragter) OTD@rt-cw.de

Das Logo für RT-CW stammt übrigens von einem Olide: Von Rainer Christel, OT 74 Hanau.

Bereits erfüllte Wünsche

- Der 5-jährigen Sophie konnte der Wunsch erfüllt werden, einmal im Leben Bagger zu fahren. Götz Lehnert von RT 191 Essen nahm sie mit auf einem gelben Ungetüm.
- Ein 9-jähriger Junge wünschte sich ein Treffen mit John Cena, dem amerikanischen Wrestlingstar. Auch dieser Wunsch konnte erfüllt werden.
- Die krebserkrankte 9-jährige Antonia wünschte sich noch einmal einen Urlaub mit ihrer alleinstehenden Mutter. Ganz wichtig: „Mama soll nicht kochen“. Tabler Lars Vondenhoff von RT 80 Eckernförde nahm sich dieses Wunsches an - und sorgte gleichzeitig für viele Überraschungen.

SPENDENKONTO

Round Table Children's Wish
KTO 10 130 10
BLZ 260 700 24
Deutsche Bank Göttingen



Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat die Schirmherrschaft für das Nationale Serviceprojekt 2006 von Round Table Deutschland, „Round Table Children's Wish“, übernommen.

Wer Wünsche erfüllen kann oder wer die Aktion durch Spenden unterstützen will, meldet sich am besten gleich über die eigens für das NSP eingerichtete Website:

www.rt-childrenswish.de



**Nationales
Serviceprojekt**
Round Table Deutschland



**Round Table
Children's Wish**

erfüllt Herzenswünsche von
Kindern mit lebensbedrohenden
Krankheiten

Schirmherrschaft: Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen

Spendenkonto:
Round Table Children's Wish
Deutsche Bank Göttingen
BLZ 260 700 24 - Konto-Nr. 10 130 10

Förderverein Round Table Children's Wish e.V.
Jörg Bürmann - Baumweg 4 - 37124 Rodelf
Tel. 0551/300088 - Fax 0551/375721 - verein@rt-cw.de - www.rtblchildrenswish.de

WELLE DER HILFSBEREITSCHAFT

Bei einem Flugzeugabsturz Anfang Juli dieses Jahres in Hamburg wurde der Tabler Jürgen Zwiebel schwer verletzt, einer seiner Söhne kam ums Leben. Der Hilfeaufruf hat eine gewaltige Anteilnahme unter den Tablern ausgelöst. Die Aktive Hilfe stellte spontan 5.000 Euro als Soforthilfe für die Familie zur Verfügung. Inzwischen haben Oldies und Tabler über 70.000 Euro für Jürgen und seine Familie gesammelt.

Liebe Freunde, Tabler & OT's !

Endlich kann ich Euch einige Neuigkeiten über Jürgen Zwiebel, der bei einem Flugzeugabsturz in Hamburg schwer verletzt wurde, mitteilen.

Jürgen geht es den Umständen entsprechend „erstaunlich gut“. Er ist jetzt bei vollem Bewusstsein, die Heilung der Haut geht voran. Allerdings liegt er immer noch auf der Intensivstation, diverse Operationen liegen noch vor ihm... und von einem „vollständig über den Berg sein“ ist noch lange nicht die Rede.

Bitte bedenkt immer: Es ist ein sehr langsamer Heilungsprozess, der auf ca. ein Jahr Krankenhaus und ein weiteres halbes Jahr Reha angelegt ist. Und bitte bedenkt auch: Er wird danach nicht fröhlich und vollständig kuriert aus dem Sanatorium spazieren! Ein Flugzeugabsturz ist kein Ski-Unfall.

Derzeit ist seine rechte Hand in die Bauchdecke eingenäht – das ist eine recht neue Methode zur Rettung von Gewebe. Auf diese Weise müssen die Finger wahrscheinlich nicht amputiert werden. Die Hand wird aber steif bleiben. Über die Möglichkeiten kosmetischer OP's – besonders für das Gesicht – möchte ich hier gar nicht spekulieren...

Die psychischen Folgen sind natürlich noch unabsehbar. Laut Nantiane, der Lebensgefährtin von Jürgen, gibt es in der Klinik Boberg aber eine exzellente psychologische Betreuung und eine sensible Trauerarbeit durch einen Pfarrer.

Was Jürgen aber wohl wahnsinnig gerührt hat ist EURE gewaltige Anteilnahme!

Einmal abgesehen von den Spenden – dazu gleich mehr – sind es vor allem die rund 300 Mails von Euch, die ich an Nantiane weitergeleitet habe. Die Hilfsangebote, die gemeinsame Trauer, das Beileid... und nicht zuletzt eine Kerze im Regensburger Dom.

Überwältigend ist aber auch die Summe der Spenden, die bei der Aktiven Hilfe eingegangen ist – und mit der wohl niemand in diesem Maße gerechnet hätte.

Jürgen weiß davon noch nichts – aber er wird es ungefähr zeitgleich mit Euch erfahren: Es sind sage und schreibe 70.000 EUR eingegangen!!!

Ich denke, das wird ihn – im positiven Sinne – umhauen.

Als Sofortmaßnahme hat die Aktive Hilfe 5.000 EUR an Nantiane überwiesen. Mit diesem Geld ist zunächst ein „normales“ Weiterleben für sie und den gemeinsamen Sohn gesichert.

Konkret heißt das in unserem Sozialstaat, der seinen Namen immer weniger verdient: Nantiane kann in ihrer Wohnung verbleiben – durch den Tod ihres anderen Sohnes bei dem Absturz hätte sie nämlich laut Sozialamt kein Anrecht mehr auf eine Wohnung dieser Fläche ...

An diesem Fakt seht Ihr auch, dass bereits eine Lösung für die vormalig andgedeutete „Hartz IV“-Problematik gefunden wurde.

Wie es jetzt weitergeht, kann noch nicht genau gesagt werden. Nach wie vor gilt es, den endgültigen Unfallbericht des Bundesluftfahrtamtes abzuwarten. Erst dann wird es sich klären, wieviel

die Versicherung des Flugbetreibers eigentlich an Jürgen wird zahlen müssen, wieviel die Berufsunfähigkeitsversicherung zahlen wird usw. Daraus wird auch erst resultieren, wie groß der Bedarf an dem von Euch gespendeten Geld wirklich ist. Wie gesagt: Niemand hat mit einer derartigen Summe gerechnet! Danke Euch allen!

Es kann sein, dass die Summe tatsächlich benötigt werden wird, um Jürgen und Familie ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Sollte dies aber aus anderen Quellen zufriedenstellend abgedeckt sein, so schlage ich vor - Euer Einverständnis vorausgesetzt -, das Geld karitativen Zwecken (z.B. über die Aktive Hilfe) zur Verfügung zu stellen.

An dieser Stelle auch noch einmal einen herzlichen Dank an Thorsten Fink und sein Team, die sich wahnsinnig schnell und unkompliziert der Sache angenommen haben. Wahrscheinlich ist erst jetzt vielen von Euch – wie mir auch – bewusst geworden, was für ein tolles Potenzial wir Tabler da eigentlich als „Schutzengel“ über uns schweben haben!

Soviel für heute – ich hoffe, Euch in absehbarer Zeit weiteres Positives vermelden zu können. Bitte versteht aber, dass es gewiss noch etliche Zeit dauern wird, bis Jürgen Besuche empfangen kann. Auch darüber werde ich Euch dann informieren. Noch einmal Euch allen: Danke!

**Ulfert Becker
RT 84 St.Pauli**



STIFTUNG ROUND TABLE DEUTSCHLAND

HOFFNUNG – HILFE – ZUKUNFT

Die gemeinnützige Stiftung Round Table Deutschland wurde 2006 von Round Table Deutschland und Old Tablers Deutschland gegründet. Ziele der Stiftung Round Table Deutschland sind die Umsetzung und Unterstützung von Projekten für

- Kinder- und Jugendförderung
- das öffentliche Gesundheitswesen
- hilfsbedürftige Personen
- Katastrophen- und Zivilschutz
- das Nationale Serviceprojekt von Round Table Deutschland
- lokale Tischprojekte

DRINGEND GESUCHT: GRÜNDUNGSMITGLIEDER!

Gemäß unserer Leitworte „Adopt, Adapt, Improve“ wollen wir Bewährtes weiterführen, mit neuen Ideen bereichern, um so das Ganze zu verbessern. Seit Jahrzehnten sehen wir unsere Aufgabe darin, dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird und gesellschaftliche, gemeinnützige Verantwortung zu übernehmen. Dieser Tradition geben wir mit der Stiftung nun einen modernen, effizienten Rahmen.

Neben der Spenden, die wir auch mit Hilfe der Old Tablers zu generieren hoffen, möchten wir Deinen Gründergeist wecken:

Mit Deiner Beteiligung am Grundstock des Stiftungskapitals verewigst Du Dich als eingetragenes Gründungsmitglied der Stiftung Round Table Deutschland.

Spenden zur Erhöhung des Stiftungskapitals sind bis zu einem Betrag von **306.000,-- Euro** abzugsfähig.

Einzahlungen auf das Stammkapital müssen bis zum **22. August 2007** erfolgen. Auf Grund des hohen Verwaltungsaufwandes sollten die Beteiligungen am Stiftungskapital mindestens 500 Euro betragen.

Für weitere Informationen kontaktiere bitte Michael Ellendorff vorstand@rt-stiftung.org oder Christian Holst schatzmeister@rt-stiftung.org

Per Bescheid vom 23. August 2006 wurden wir am 2. Juni 2006 wegen der gemeinnützigen und mildtätigen Förderung als gemeinnützig anerkannt.

Finanzamt Hamburg -Nord,
St. Nr.: 17/417/00596

Spendenkonto

Kontonummer: 01 450 505 05
BLZ: 210 800 50
Bankinstitut: Dresdner Bank

Kontakt

Michael Ellendorff
Telefon:
030/2173620 oder 030/4061130
Telefax:
030/2157025
E-Mail:
vorstand@rt-stiftung.org
www-rt-stiftung.org

Christian Holst
Telefon:
04331/5808-45 oder 04321/330193
Telefax:
04331/5808-22
E-Mail:
schatzmeister@rt-stiftung.org
www.rt-stiftung.org

Stiftung Round Table Deutschland

Vorstand:
Michael Ellendorff

Beiratsmitglieder:
Hans-Ulrich Schrafenagel,
Tim Färber,
Jörg Lichtenegger,
Stefan Bügler,
Christian Holst



Links: OTD-Präsident Uli Schrafnagel (mit Mikro) begrüßt den 1. Bürgermeister Dr. Otto Stumpf (rechts). Dahinter: Dr. Henning Benack, Präsident OT 107 Celle. Mitte: RTD-Past-Past-Präsident Jörg Bürmann im Gespräch mit OTD-Sekretärin Karin Kreuzer. Oben: 41-International-Präsident Uwe Kerstan (links) mit Ex-OTD-Präsident Michael Ellendorff (Mitte) und Martin Trog, Schatzmeister OT 107 Celle, beim Erfahrungsaustausch.

VON HELMUT MÜLLER, EDITOR

HJT MIT PERSÖNLICHER NOTE

Das Halbjahrestreffen in Celle bot einiges an Überraschungen. Bei der gut besuchten Versammlung informierten sich die Delegierten über nationale und internationale Entwicklungen.

Wenn die Depesche ein Boulevard-Magazin wäre, dann hätte die Berichterstattung über das Halbjahrestreffen eine reißerische Schlagzeile: „Celler Filz“. Der Grund: Der derzeitige Oberbürgermeister Dr. h. c. Martin Biermann ist ein Old Tabler. Der Erste Bürgermeister Dr. Otto Stumpf ist ein Old Tabler, sein Sohn Gunnar Stumpf ist gerade Präsident bei RT 107 Celle. Der amtierende 41-International-Präsident ist Uwe Kerstan von OT 33 Celle. Und der amtierende OTD-Präsident Ulrich Schrafnagel ist Mitglied bei OT 107 Celle. Bei so viel geballter OT-Kraft in der früheren Residenzstadt stellt sich natürlich die Frage: Geht das denn noch mit rechten Dingen zu?

Aber die Depesche ist kein Boulevard-Magazin und betreibt auch keinen Enthüllungsjournalismus, sondern nimmt derlei Zufälligkeiten als das, was sie sind: Ausdruck von ehrli-

chem Engagement, von Begeisterung für die Sache und letztendlich von glücklicher Fügung.

BEWIRTUNG VOM FEINSTEN

Bei Betrachtung des Halbjahrestreffens in Celle kommt die Depesche deshalb zu einer ganz anderen Betrachtungsweise und dem bemerkenswerten Schluss: Die Celler haben sich mächtig ins Zeug gelegt! Beim Get Together in der Alten Exerzierhalle, bei der Tagung in der Congress-Union und auch beim Farewell auf dem Ravelshof war man sehr darauf bedacht, gar bestens für das leibliche Wohl zu sorgen!

Das Essen war von Anfang an vom Feinsten und auch so ausreichend dimensioniert, dass nun wirklich jeder so viel Pfunde anlegen konnte, wie er wollte. Die Vermutung, dass die Bewirtung beim Get Together unter der Regie der Congress-Union stand, die wiederum von Round Tabler

Ingo Schreiber mitgeführt wird und der Service in diesem Fall deshalb einen Tick mehr geboten haben könnte als sonst, schlug fehl: „Der Service der Congress-Union ist einfach so“, sagen die Celler Freunde.

Übrigens wird auch das ganz exquisite Hotel Fürstenhof von Congress-Union-Chef Ingo Schreiber als Hoteldirektor mitgeführt. Und zur Union-Gruppe gehört auch der Ravelshof, den die Oldies beim Farewell am Sonntag kennen lernen konnten, ein historisches Bauernhaus aus dem Jahr 1589, im Jahr 2000 restauriert. Und auch das von einigen Oldies viel gelobte Thaers Wirtshaus wird von der Union-Gruppe mit betreut ...

Sympathisch wie vor sechs Jahren beim AGM: die roten Herzen allüberall. Die Celler Tabler, ob die Oldies oder die Jungen, waren präsent, hielten Kontakt und mischten sich unter die Gäste. Schon beim Get Together



Martina Schrafnagel (links) genießt zusammen mit Andrea Timke (RT 212 Halle/S.) den gelungenen Abend.

Ulrike Muth und Rudi Schünemann beim entspannten Plausch in der Raucherecke.



Helga und Karl-Heinold Buchholz schwingen das Tanzbein.

begrüßten sie die Freunde aus nah und fern auf das Herzlichste, immer mit freundlichem Handschlag und einem offenen Lächeln im Gesicht. Da fühlte man sich gleich angekommen und gut aufgenommen.

Dass die Raucher schon mal die drohende neue Gesetzgebung einüben durften und nach draußen verbannt waren, führte dazu, dass sich vor der Tür immer wieder kleine Grüppchen bildeten, die sich bei angenehmen Temperaturen angeregt unterhielten – mit und ohne Glimmstängel.

Am nächsten Tag hieß es für den Beirat, früh in die Schwünge zu kommen. Um 9 Uhr bereits traf man sich in der Congress-Union, um einige Dinge vorzubesprechen und sich gegenseitig auszusprechen, ehe man um 10 Uhr zum eigentlichen Halbjahresmeeting die Tischdelegierten mit ins Boot nahm. Zur allgemeinen Überraschung war das Meeting gut besucht. Für ein Halbjahresmeeting war das Plenum jedenfalls ordentlich besetzt – ein Hinweis darauf, dass die massive Öffentlichkeitsarbeit der letzten Präsiden wirkt und die Basis wieder

mehr Anteil am OTD-Geschehen nimmt? Schade andererseits, dass sich bislang noch keine Tische für die Halbjahrestreffen 2008 und 2009 gefunden haben!

VIEL ANERKENNUNG FÜR DIE ARBEIT DER OFFIZIELLEN

Mit großem Beifall wurde das von RTD-Past-Past-Präsident Jörg Bürmann vorgestellte und von ihm mitbegründete neue Nationale Serviceprojekt „Round Table Children's Wish“ aufgenommen, für das Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen die Schirmherrschaft übernommen hat (vgl. dazu auch „Service“ in dieser Depesche). Eher mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurden dagegen erste Überlegungen unseres OTD-Schatzmeisters zum Handling und zur Verwendung der Gelder für den AGM-Ausfallbeitrag. Ziel soll in jedem Fall eine Lösung sein, die steuerlich und rechtlich weniger Probleme bereitet und die sicherstellt, dass bei Unterstützung von Service-Projekten die Gelder schneller fließen können. Das Konzept ist noch nicht ausgereift und wird in

den nächsten Monaten noch einiges an Gremienarbeit erfordern.

Ansonsten gab es viel Anerkennung für die Arbeit der Offiziellen, ihr Engagement auch auf internationaler Ebene. YAP-Governor Ulver Oswald zog ein positives Resümee aus dem diesjährigen YAP und stellte das neue Programm vor. Erneut verband er seinen Bericht mit dem Aufruf an alle Tische, ihm ihre Bereitschaft für die Aufnahme von YAPs zu signalisieren (vgl. dazu YAP-Bericht in dieser Depesche), assistiert von IRO Hans-Dieter Gesch, der die Idee von YAP noch einmal erläuterte, über die Kosten aufklärte und zu einer regeren Beteiligung aufrief. IRO Uwe Kerstan machte noch mal auf das FAMEX-Programm aufmerksam.



Überraschend gut besucht: Die Delegiertenversammlung beim Halbjahrestreffen.



Small-Talk zwischen Berlin und München zum Abschluss im Ravelshof (v.l.): Waltraud und Eike Lehmann, Peter und Barbara Arend, Brigitte Sahn.

Michael Ellendorff stellte die RTD-Stiftung vor. Die Stiftung ist seit dem 23. August 2006 eingetragen und vom Finanzamt anerkannt. Ab einer Mindesteinlage von 500 Euro kann jeder Tabler noch bis 22. August 2007 Stiftungsmitglied werden. Bis zu einer Summe von 306.000 Euro ist eine Einlage ins Stiftungskapital steuerfrei. Vorstand der Stiftung ist derzeit Michael Ellendorff, im Beirat vertreten ist OTD-Präsident Ulrich Schrafnagel zusammen mit RTD-Vize-Präsident Jörg Lichtenegger, RTD-Schatzmeister Christian Holst, RTD-IRO Stefan Bügler und Tim Färber von RTD.

Für das AGM 2009 haben gleich zwei Tische ihr Interesse signalisiert: OT 159 Heide und OT 130 Stade. Für das AGM 2008 hat sich bereits OT 204 Dresden beworben. Bislang gibt es noch keinen ausrichtenden Tisch für das Halbjahrestreffen 2008. Für das Halbjahrestreffen 2007 hat sich inzwischen OT 87 Würzburg bereit erklärt.

Zum Abschluss stellte Franz-Peter Strobücker, Präsident von OT 161 Esslingen, das Programm für das nächste AGM im Schwabenland vor.

IRO und 41 International Präsident Uwe Kerstan berichtete über den Zustand von 41 Club Holland. Dort gibt es seit Jahren keine AGMs mehr. Bestehende Kontakte zu 41 Clubs in den Niederlanden sollen deshalb genutzt werden, das Tischleben wieder zu aktivieren.

Relativ pünktlich um 12.30 Uhr konnte Ulrich Schrafnagel die Tagung schließen. Für den Nachmittag waren mehrere Programmpunkte angesagt: Der Besuch der Hengstparade, ein Ausflug zum Kloster Wienhausen, eine Besichtigung des Orchideen-Museums - und ein Kaffekränzchen bei Annegret und Josef Post. Diese persönliche Note kam schon beim AGM gut an und stieß auch diesmal wieder auf Zuspruch und Begeisterung.

UNWETTER ZOG VORÜBER

Manche nutzten aber auch die Gelegenheit, ein wenig zu entspannen und bei einem Spaziergang Celle kennen zu lernen. Insbesondere eine Chocolateria mit handgeschöpften Schokoladen - sündhaft teuer zwar, aber unvergleichlich! - blieb so manchen in wahrhaft süßer Erinnerung.

Und auch der Donnerschlag am Nachmittag. Um Celle herum tobte das Unwetter, Gewitter entluden sich mit Blitz, Donner und strömendem Regen - und in Celle kein einziger Tropfen. Nur ein einziges Mal krachte es! Aber das dann gleich so fürchterlich aus heiterem Himmel, dass manch einer schon dachte, jetzt hat das letzte Stündlein geschlagen.

Ein gut gelaunter OTD-Präsident empfing die Gäste am Abend im Foyer der Congress-Union. Kaum hatte man seinen Platz an den Achtertischen gefunden, wurden auch schon die Buffets eröffnet. Ein DJ begleitete zunächst dezent, legte dann aber mit Hits aus den 60er, 70er und 80er Jahren los, garniert mit angemeldeten Sonderwünschen. Die erstaunlich große Tanzfläche wurde ausreichend genutzt. Zumindest bei den flotten Tänzen. Beim langsamen Walzer trauten sich dagegen nur vereinzelte Paare aufs Parkett.

Der Abschied am nächsten Tag im Ravelshof war tablerlike - ein Kommen und Gehen, ein letztes Gespräch, ein allerletztes, und dann doch noch Mal ein Einkehrschwung zur nächsten Verabschiedungsrunde.



„SOFORT AN DER STIMME ERKANNT“

Auf der Rückfahrt vom Sommerurlaub trafen Karin Kreuzer und Helmut Müller zufällig Carsten Geis (ehem. RTD-IRO 2002-2004) jetzt OT 39 Weinstraße, in Venedig. Gut auf dem Foto zu sehen, handelt es sich hier um den „Piazza la Roma“.



BEKANNT ALS „MR. GERMAN TURBO“

(ehemals RT 178 Meerbusch und DP Distrikt 6 1999/2000) überbrachte Martin Oellers persönlich dem OTD-Sekretariat die Nachricht, dass nunmehr der OT 178 Meerbusch gegründet wurde. Somit erfreut sich OTD eines weiteren engagierten Tablers und Tisches.

MAROKKO

Insgesamt 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von **OT 86/80 Wetzlar** erlebten ein großartiges Meeting mit Club 41 Casablanca vom 15. bis 18. Juni 2006 in Casablanca. Die dortigen Tabler und ihre Familien öffneten für uns ihre Häuser und Herzen, verwöhnten uns bei drei abendlichen Festen kulinarisch und führten uns durch Casablanca, Rabat und ein Dorf weitab von befestigten Straßen. Dort könnten wir als Service ein Brunnen-Projekt unterstützen, denn es gibt dort weder Strom noch Wasser, außer mit Kübeln gefördertes. Eine Pumpe und ein Stromerzeuger würden eine große Hilfe darstellen. Eine Gegeneinladung ist für 2007 geplant. Auch die dortigen RTler sind an einem Austausch interessiert und bekundeten dies mit einem von Klaus an Roland überbrachten Geschenk.



VON OTD-IRO HANS-DIETER GESCH

EIN AGM AUF TRANSSILVANISCH

Deftiges Essen, kernige Sprüche und überaus sympathische Tabler – das AGM der Rumänen in Brasov eroberte die Herzen der internationalen Gästeschar.

Sechs Stunden sind's von Frankfurt nach Celle, zum Halbjahrestreffen von OTD, auch nur sechs Stunden nach Brasov zum AGM unserer rumänischen Freunde! In kleinen Gruppen begleiten sie seit vielen Jahren treu unsere AGMs, warmherzig in der Tat sind die regelmäßigen Begegnungen – so ist es mehr als eine Höflichkeit, unsere Solidarität mit Gegenbesuchen zu dokumentieren. Und schließlich treffen wir ja nicht irgendwelche Tabler, sondern beispielsweise George Bradeau aus Brasov, auf allen internationalen Meetings mit der Kamera präsent, daher sein Spitzname Papparazzi, oder Mihail Ponoava aus Campulung, elegant charmant, selbstsicher, weltgewandt und vielsprachig.

Nicht nur, aber auch, um diese Zuneigung zu erwidern, waren Past-präsident Bob Parton und Vizepräsident Franz-Peter Marx samt dem IRO und Schreiberling dieses Reports nach Transsilvanien geeilt. Empfangen von Freunden... das klingt viel zu banal: Alle waren sie da, in der Hotelhalle, zur Begrüßung, Umarmungen, laute Bekundungen der Freunde über unser Kommen, belebt durch einen (mehrere) vollmundig schmeckenden kurzen Klaren, umarmt und geküsst, wiederholt..... Laptops weisen auf den neuesten Stand perfekt administrierter Organisation hin: Tabler, bestens aufgestellt!

Auch unsere rumänischen Freunde zelebrieren nach bekanntem AGM-Muster: Freitagabend get to-

gether rustikal. Hier darf, muss der Chronist kurz verweilen! Zunächst: Die komplette Anwesenheit auch der Brasover Round Tabler und ihrer indeed hübschen Partnerinnen sorgt für die warme Füllung des bauerlichen Fachwerkhauses.

Dann das Festmahl! Nicht so wie bei uns: optisch angenehm, aber kalorienreduziert, fingerfood-gerecht, promillearm, kein Räucherwerk zugelassen. Nein, hier endlich oder wieder ein breites Angebot kräftiger Suppen, fett und deftig würzig – absoluter Wahnsinn, tränentreibend, herrlich. Dann: Berge von Kartoffeln in verschiedensten Varianten, gekocht, gebraten, mit/ohne Haut, Fleisch, ach was – zuerst einmal Würste, lang und knackig, schwarz und rot



**PERFEKT UND
ROUTINIERT AM
SAMSTAG DIE
„SEDINTA AGM“,
DIE HAUPTVER-
SAMMLUNG.**





BRASOV: EINE STADT, DIE ÜBER JAHRHUNDERTE GRENZE ZWISCHEN VERSCHIEDENEN KULTUREN WAR.



und braun und weiß....mit verschiedenen balkanischen Ingredienzien, Sanct Kulinarius steht Pate....., - und dann, nach zwei Metern Buffet: endlich Fleisch - Rind, Schwein, Lamm, Wild in allen denkbaren Varianten. Atemlos weiter: Gemüseberge, Leichtigkeit vorgaukelnd... dazu dann, absolut krass: Berge roher, roter Zwiebeln und Knoblauchzehen, zu Pyramiden gestapelt... zu drapieren auf dem übervollen Teller. Glücklicherweise große Platten, nicht so kleine Untertassen wie bei uns...oh-lalala..... und dann um die Ecke lockende Dolces....

Überflüssig zu erwähnen: runde, milde Weine vom Land, weiß und rot - und endlich: Schnäpse (unerlässlich) aller Art, zur Verdauung, ergo Gesundheit! Zwischendurch ein, zwei oder.... 10, 15 (?) Zigarettchen, zur Entspannung und zum Atemholen (im eigentlichen Sinn).....Freunde: Hier darf der Mann noch ein Mann sein! Daran gemessen: Was sind wir mitteleuropäischen Müslimen, 0,3 Promille verinnerlicht, leichtgewichtig, auf der Waage täglich sich justierend, Tagesrationen knapp und straff einteilend, böswillig verfolgt, nichtmehrrauchende (grauenhaft!) für blasse, scheinbar saftlose Vertreter - lassen wir das. Kehren wir zum Buffet zurück.

Perfekt und routiniert am Samstag die „Sedinta AGM“, die

Hauptversammlung. Alle sieben rumänischen Tische vertreten, die ausländischen Delegationen, vorne an Frankreich mit vier Freunden, Deutschland, Österreich, vertreten durch Dieter Straka, den nächsten 41 International Präsidenten, Holland, Dänemark. Sie alle überbringen Grüße und Wünsche, Michail

DER FESTABEND: IM DUNKLEN ZWIRN DIE HERREN, ELEGANT UND VERFÜHRERISCH DIE DAMEN. EIN GROSSER AUFMARSCH, FRÖHLICH BESCHWINGT, AUSGELASSEN.

Ponova gibt nach zwei Jahren das Präsidium an Dorel Cerbu weiter, in beste Hände. So wird sich „Club 41 International Romania“ weiter entwickeln. Tüchtige, sympathische Round Tabler, ebenfalls präsent mit ihrem AGM zur gleichen Zeit am gleichen Ort, laufen sich schon warm!

Brasov, mit 300.000 Einwohnern größte Stadt in Siebenbürgen, zeigt sich trotz tief hängender Wolken und Regenschauern von seiner beeindruckenden Seite: eine Bausubstanz unvergleichlicher Art, geschlossenes 16.-19. Jahrhundert, mit vielfältigen aktuellen Versuchen, die wertvolle Substanz zu erhalten. Dazu Wehrtürme, hohe Mauern, einst erbaut gegen die Osmanen. Hans, Old Tabler und Herausgeber der einzigen deutschen Zeitung in Transsilvanien, führt die deutschsprachigen Freunde. Er weiß alles, facts und Schnurren,

buntes Bild einer Stadt, die über Jahrhunderte Grenze zwischen verschiedenen Kulturen war. Heute noch mit Braunbären direkt vor der Stadtmauer und Wölfen im dichten Wald. Ehrlich!

Der Festabend: Im dunklen Zwirn die Herren, elegant und verführerisch die Damen, Old- und Round

Table wieder zusammen, ein großer Aufmarsch, fröhlich beschwingt, ausgelassen. Kultiviert ohne Frage, vielsprachig, bewundernswert - jeder spricht irgendwie und irgendwas, bestens verständlich, auf englisch, deutsch, französisch, auf durcheinander, neugierig, offen. So auch die selbstverständliche Einbindung der angereisten Oldies. Die Brasover Funkenmariechen, sehr, sehr (zu?) leicht geschürzt... so was! Lassen viele Augen glänzen und manchen Oldie auf's Parkett springen.

Wer zählt die Bekundungen echter, bleibender Freundschaft, wer die Verabredungen zu nächsten Treffen. Alle, aber auch alle Freunde sind trotz der frühen Stunde am Sonntag, zum Farewell erschienen... Ihr seid, liebe Freunde in Brasov, wunderbare Gastgeber, noch einmal: ein herzliches Dankeschön!



ROMANTISCHE STUNDEN

Die belgischen Freunde veranstalteten in Oostende ein bemerkenswertes AGM. Die Einladung versprach romantische Stunden. Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

EINMAL HAND AUFS HERZ: Wer nicht besondere private oder geschäftliche Beziehungen hat, kommt sicher so einfach nicht auf die Idee, nach Belgien zu fahren, um dort vielleicht Urlaub zu machen. Die stilvolle, zum Ambiente des AGM passende Einladung versprach jedoch romantische Stunden und machte neugierig.

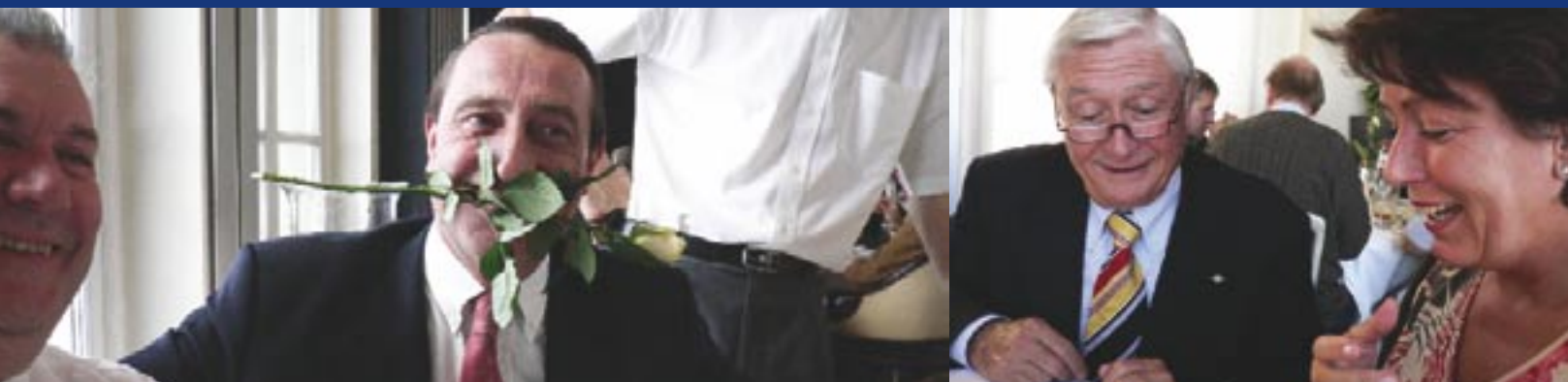
Das Welcome im North Sea Yacht Club in Oostende bestätigte diesen Eindruck gleich nachdrücklich. Unmittelbar am Hafen gelegen, saßen wir an hübsch gedeckten Tischen mit passend maritimer Verpflegung. Hier wurde mir auch schnell klar, dass der 41 Club in Belgien nicht so klein ist, wie ich gedacht hatte. Immerhin hat Belgien mit 72 örtlichen Clubs und knapp 1.600 Mitgliedern nach England, Frankreich und Deutschland in Europa die viertgrößte Organisation zu bieten.

NACH ANGENEHMER NACHT BEI MEERESRAUSCHEN wurde im Hotel dann am nächsten Morgen das belgische AGM abgehalten. Nach den erforderlichen Grußworten zu Beginn einer jeden Mitgliederversammlung tagten die Belgier, während ihre Gäste entweder einen ausgedehnten Strandspaziergang unternahmen oder mit einer ausgezeichneten Führung durch eine Kunstgalerie unterhalten wurden. Die „Venetian-Promenade“ war dann Schauplatz für Cocktail und Lunch, bei dem sich insgesamt geschätzt mindestens 160 Tabler einfanden. Nach dem Besuch bei der Bürgermeisterin wurde im Hotel der obligatorische Bannerexchange durchgeführt. Es folgte ein romantisches Candlelight Dinner. Nach einem exzellenten Essen sorgte ein Diskjockey mit schwungvoller Musik ordentlich für Bewegung.

Der Rest ist schnell erzählt: am Sonntagmorgen das übliche Farewell. Man versicherte sich wechselseitig größter Hochachtung und Freundschaft und freute sich über die neu gewonnenen Kontakte. Wir waren erstaunt über die Herzlichkeit und Freundlichkeit, die uns die belgischen Tabler entgegenbrachten. Wir waren erstaunt über die exzellente Organisation und die rege Teilnahme belgischer Tabler an ihrem AGM.

WENN ICH DIES VERGLEICHE MIT DEUTSCHEN AGMS oder Halbjahrestreffen, müssen wir uns in Deutschland sehr anstrengen, um unter Berücksichtigung unserer mehr als doppelt so großen Mitgliederzahl die Aktivitäten zu produzieren, die wir in Belgien feststellen konnten. Da auch das Preis-Leistungs-Verhältnis des gesamten Wochenendes stimmte, können wir an dieser Stelle sicherlich von den belgischen Freunden noch einiges lernen.

Amüsant und ausgelassen: Die Stimmung beim belgischen AGM. Links: Der französische Pastpräsident Gérald Delsaux als Rosenkavalier. Rechts: Veronika Karg becirct von einem belgischen Tabler. Oben: Martina und Uli Schrafnagel im Gespräch mit Stephan Betschen, Präsident 41 Club Schweiz.



STARKE TRUPPE FUHR NACH LUZERN

Das diesjährige AGM von 41 Club Schweiz fand in Luzern am Vierwaldstätter See statt. Zahlenmäßig stellten die deutschen Teilnehmer die stärkste Gruppe.



ALLE ZIMMER MIT EINEM HERRLICHEN AUSBLICK AUF DEN SEE und den „Hausberg“ von Luzern, den Pilatus – das war für die meisten Teilnehmer am Schweizer AGM schon ein sehr gelungener Einstieg. Das Welcome in der „Taube“ in der Luzerner Altstadt begann mit einem gemeinsamen Abendessen und vielen freundschaftlichen Gesprächen.

Wie üblich wurden die ausländischen Gäste zu Beginn des AGM am Samstagmorgen zuerst begrüßt. Bevor wir dann zum traditionellen „Begleitprogramm“ entlassen wurden, konnten wir noch miterleben, wie Beat Berger, der frühere 41 International Präsident, gerade wegen seiner Verdienste auch um die Old Tablers der Schweiz zum Ehrenmitglied von Club 41 Schweiz ernannt wurde. Für Schweizer Verhältnisse war dieses AGM erneut ausgesprochen gut besucht:

Delegationen waren angereist aus Belgien, Großbritannien, Frankreich, Italien und aus Österreich. Unsere deutsche Delegation war die größte: neben meiner Frau Martina und mir waren auch die Ehepaare Parton und Gesch sowie unser IRO und derzeitiger 41 International Präsident Uwe Kerstan angereist; hinzu kamen noch die Ehepaare Schünemann und Pohlmann sowie drei Paare aus Zweibrücken 209 i. Gr., die sich für die im nächsten Sommer bevorstehende Charter einstimmen wollten. Hervorzuheben ist auch, dass OT 162 Sigmaringen sehr stark vertreten war – hat doch der neue Schweizer Präsident Dieter Greber seine Round Table-Wiege bei RT 162 Sigmaringen stehen.

Der Galaabend fand im Tagungshotel „Seeburg“ statt, dadurch hatten wir alle nur sehr kurze Wege zurückzulegen.

BEEINDRUCKEND BEIM BANNER-EXCHANGE: EIN „RUNDER TISCH“ DER LUZERNER TABLER mit den eingravierten Namen der Tischmitglieder – eine echte „Tafelrunde“.

Ein 3-Gänge Menü eröffnete den Abend – und vor der Nachspeise fand die Amtsübergabe von Stephan Betschen an seinen Nachfolger Dieter Greber statt; Dieter stellte bei dieser Gelegenheit auch sein neues Präsidium vor. Die internationale 41-Familie kann sich erneut auf Stefan Harder freuen, er wurde neuer IRO der Schweiz. Das Tanzbein konnten wir anschließend bis über Mitternacht hinaus schwingen.

Am nächsten Morgen herrschte herrlichstes Kaiserwetter – es war insgesamt ein tolles AGM – ein herzliches Dankeschön an unsere Schweizer Freunde.

Beim AGM der Schweiz in Luzern stark vertreten: die internationale 41-Gemeinschaft. Links: OTD-Pastpräsident Bob Parton in angenehmer Gesellschaft. Mitte: Randolph Riedlinger von OT 41 Meran, 41 International Präsident Uwe Kerstan, Ex-41 International Präsident, neuer IRO OT 41 Club Schweiz Beat Berger. Rechts: Die internationalen Gäste beim AGM. Oben: Der „Round Table“ von 41 Club Luzern.



VON OTD-IRO HANS-DIETER GESCH

OLDIES MIT ROBUSTEM MANDAT

Die Charterfeier von 41 Club Dansk bewegte sich zwischen „Silidarnosc“ und Striptease. Damit betraten die polnischen Oldies völlig neuen tablerischen Boden. Dennoch: Den Tablern und auch den mitgereisten Damen hat es gefallen.

Old Tabler aller Welt lieben und probieren gerne Neues – so auch unsere polnischen Freunde: Sie verlegten die Charter aus dem vertrauten Rahmen eines Restaurant-Saals keck in das führende Danziger Striplokal. Definitiv tablerisches Neuland, nicht unattraktiv, jedoch voller Gefahren. Weshalb das OTD-Präsidium den

weiter waren Oldies aus Österreich, Deutschland – ganz toll und rühmend wert sechs Freunde per Bus aus dem „nächst gelegenen“ deutschen OT, aus Torgelow. Sie mussten aber leider, lauthals ihr Schicksal beklagend, vor der Stripshow wieder heim – wir schicken Fotos, liebe Torgelower.... Weiter Finnland,

Jedoch der Reihe nach – ein warmherziges get together im rustikalen Restaurant, am herrlichen Längen Platz gelegen, Traumkulisse der Altstadt. Am Samstag eine vierstündige, formidable Führung durch Danzig, mit ausführlichem Start an der Werft. Dort Informationen zu allen Stufen des Streiks, der seinerzeitigen Bedrohungen und dem Mut der Arbeiter. Auch: die weltgeschichtliche Bedeutung des sich abzeichnenden, hier eingeleiteten Verfalls des Sowjetblocks. Gdansk, seit neun Jahren 1000 Jahre alt, stets „Freie Stadt“ gewesen, sieht sich auch heute noch vorbildlich, stolz und unabhängig.

Am Abend trennten sich dann die Paare – die Damen, begleitet von schnöden Kommentaren der Herren



GDANSK, SEIT NEUN JAHREN 1000 JAHRE ALT, STETS FREIE STADT GEWESEN, SIEHT SICH AUCH HEUTE NOCH VORBILDICH, STOLZ UND UNABHÄNGIG.

IRO und Schreiberling dieses Report nicht alleine fahren lassen wollte und ihm den bewährten und charakterstarken Pastpräsidenten Bob Parton zur Seite stellte.

Bleiben wir beim Anlass: Sieben „alt“-bewährte (in Polen endet RT erst mit 45 Jahren) Tabler, drei davon aus familiären Gründen stark englandlastig, mit engen, tragfähigen Netzwerken in die englische Tablerszene hinein, beschlossen zu gründen. Professionell unterstützt von 20 angereisten englischen Tablern, an der Spitze Andy, seit 40 Jahren im Tablergeschäft gehärtet, tablerisches Urgestein! Angereist

stimmstark, Belgien, Schottland als eigene Gruppe, obwohl sie doch Great Britain sind.... Ob's nun die Anziehungskraft des Programmpunktes „Charter Ceremony at the Kabaret Nightclub, for men only“ war oder aber ob die spärlich mitgereisten Damen ihre Männer zu dieser Reise animiert hatten, gleichwohl, auch sie waren mit dabei, sehr gerne, denn im Programm stand: „For ladies only: Dinner and Erotic Saturday at Soda Club“ – ist ja auch egal: Die Vorfreude, die Erwartung Aller war beträchtlich.

bezüglich der weiblichen Erwartungshaltung „Erotic Saturday“ gingen zuerst sittsam ins Konzert, danach zu einem, wie zu hören war, vorzüglichen Gala-Dinner. Und dann ins Soda-Cafe zu später Stunde. Jedoch: der Hauptdarsteller war krank geworden, wahrscheinlich, „ohne was auch immer“ zu lange in der kalten Oktoberluft gestanden.... Auf jeden Fall: nix Erotic. Die Damen hatten, so ganz mal unter sich, aber auch ihre Späße und kamen irgendwann recht lustig heim.

Die Herren jedoch, herausgeputzt und pünktlich um 20 Uhr, so etwa zu Hundert, ab ins Striplokal. Herzlich



und nett begrüßt von wirklich hübschen jungen, doch (noch) sehr artigen Damen, die ob des Andrangs gar nicht entsetzt waren. Zu dieser Stunde waren wir ja noch alleine (zumindest ohne weitere Gäste), so dass der eigentliche Charterakt zügig, perfekt von Tad moderiert, vor sich ging. Dieter Straka als Vize-Welt-Präsident hatte die Ehre, den Akt zu vollziehen, Andy als Tischmotivator die freudige Aufgabe dito – alle Delegationen überbrachten Banner, kleine Geschenke, Späße aller Qualitäten und auf verschiedenen Niveaus – wir waren ja endlich mal wirklich unter uns und die doch

inzwischen zahlreichen Damen standen (wahrscheinlich) nichts.

Dann das Festmahl, an dem die Damen, sehr, sehr leicht bekleidet – es war ja auch warm geworden – sich insofern beteiligten, als sie sich als gute Gastgeberinnen verstehend zu den Tischen gesellten, teils der besseren Kommunikation wegen, teils der Belebung des Alkoholumsatzes. Es war vorbildlich, wie sie sich um uns kümmerten, einfach nett anzusehen. Nach einem wirklich perfekten männlich dargebotenen Gitarrenduo mit Beat und Rock – so gegen spät, manche Damen versuchten sich bereits mit einigen Herren für später

zu verabreden, also später dann – ohlalala, ging der Vorhang auf und die lang erwartete Show begann. Als Laie fand der Chronist alles Gebotene großartig, Kenner der Szene allerdings bemängelten das Fehlen der Show an einer Stange, die Präsentation mit dem Stuhl wurde lautstark goutiert – Höhepunkt war aber zweifellos der Tanz „Fliegende Brüste treffen brennendes Schwert“ oder umgekehrt, die Übersetzung war nicht so perfekt „Fliegendes Schwert trifft brennende Brüste“ – Wahnsinn – die umhergeisternden Damen im Publikum, wo's nun schon recht heiter und ausgelassen zugeht, reduzierten weiter das Licht, der Chronist konnte deshalb nicht mehr so viel sehen, saß auch viel zu nahe an der Bühne, weil er dort nichts verpassen wollte (um des Berichts in der Depesche wegen), – kurzum, so viel war aber zu erkennen, dass nun einige Damen doch versuchten den einen oder anderen wackeren Tabler zu überreden, gegen Euros selbstredend, sie ein Stockwerk weiter nach unten zu begleiten. Der Chronist gesellte sich aus journalistischen Interesse, mit seiner Camera, dazu und kann nun berichten...^{*}

Früher oder später wieder im Hotel – na ja, zum Frühstück, sehr spät, waren viele doch wieder da, breakfast verschmolz im Farewell, das Ritual „wer bringt wen wann zum Flieger“ klappte großartig, weil sich die Söhne der Oldies in die Fahrbereitschaft einbrachten (die „Alten“ waren noch nicht so frisch...) – es war, liebe Danziger, ein indeed unvergesslicher Start – nur weiter so, wir freuen uns auf Euch, auf Euer nächstes AGM. Wir kommen gerne wieder. Claro.

PS: Die Adresse des Etablissements kann vertraulich beim Schreiberling gegen einen kleinen Kostenbeitrag angefordert werden.

PS: Das Präsidium von OTD beillt sich mitzuteilen, dass die ausbezahlten Spesen den Richtlinien der OTD Finanzordnung, MGV, S. 30/32, Abs. 1 – 10, entsprochen haben.

* Gekürzt vom Sittenausschuss des OTD-Präsidiums.



VON OTD-IRO HANS-DIETER GESCH

HOUSE OF PARLIAMENT EMPFÄNGT 41 INTERNATIONAL

Das war einmalig: der Besuch von Ober- und Unterhaus im englischen Parlament. So blieb das diesjährige Halbjahrestreffen von 41 International in allerbesten Erinnerung.

„Mister David Amess, Member of Parliament for Southend West will act as Host at a Dinner for The 41 International Half Yearly Meeting and request the pleasure of your company at The House of Commons.“

Auf Büttchen, persönlich adressiert, „admittance by this invitation only“, - geht's stilvoller....? Und weiter: „Entrance: St. Stephen's, 1900 pre-drinks Strangers' Dining Room, 2000 dinner Members' Dining Room“ - wouwwww!

Wie kommt eigentlich ein schlichter, (gerne) Dienst tuender IRO in die Heiligen Hallen 1.000-jähriger Demokratie, in den Palace of Westminster, das Oberhaus, House of Lords, ins Unterhaus, das House of Commons, in die Gunst eines hochnoblen Dinners dortselbst? Und unser deutscher 41 International Präsident Uwe Kerstan zur Ehre (wohl einmalig in der Karriere eines präsidentialen Internationalen....), in der Westminster Hall ex officio sozusagen zu sprechen?

Zu danken ist dies den tüchtigen, liebenswürdigen Freunden von Southend-on-Sea 41 Club, vorne an Präsident Derrick Weaver. Mit besten Beziehungen ganz nach oben, wie man sieht. Geladen waren das Präsidium von 41 International, die angereisten Präsidenten von 17 (Austria bis Zambia) Associations, von 20 weltweit, samt Entourage, sowie Arawn Johnson, RTI- und WOCO-Präsident.

Vorangegangen war die „Welcome Party“ samt „International Banner Exchange“ in einem weitläufigen Country Hotel. Wiedersehen. Aufwärmen alter Beziehungen, fröhliches Treiben und Gespäche, ein unorthodoxer, sturzgeburtähnlicher Bannertausch, mit würdigen Amtsketten über noch den Anreiseschweiß verströmenden T-Shirts und verlebten Jeanshosen, einem dann am nächsten Vormittag sehr würdevollen Empfang des „Mayor of Southend-on-Sea“ - und einer vielstündigen Sitzung der Delegierten „at the Civic Centre“.

Rechenschaftsberichte, Voten, Erfahrungsberichte aus den verschiedenen Ländern und weitere 14 TOPs. Sie hatten eigentlich alle einen Nenner - es gibt eine einheitliche, Länder- und Kontinente übergreifende, großartige Stimmigkeit, Einverständnis über die Grundzüge von 41 International, Erhalt, Pflege und Ausbau der Freundschaften aus der Zeit von RT. Das schließen auch die Bekundungen und Bemühungen ein, YAP und FAMEX zu fördern! Auch war es beeindruckend, den Bericht des englischen Round Table Präsidenten, Richard DuBois über seine - erfolgreichen - Bemühungen zu hören, RTBI nach einem tiefen Tal der Irrungen und Wirrungen wieder voran zu bringen. Ganz im Sinne unserer RT- und 41-International-Kultur.

Spätnachmittags dann im gedeckten Schwarzen, die Damen hoch gerüstet, busbewegt, in die City von London, große Vorfahrt vor dem House of Commons, Big Ben schielt in der Abendsonne, Passanten bleiben stehen, Westminster Abbey grüßt herüber, elektronische Schleusen - Einlass in die Heiligen Hallen....

Das Volk, so auch 41 International, betritt in der Mitte das imposante, geschichtsträchtige Gebäude. Wie es sich gehört, sind Stufen zu erklimmen, eine gewisse Atemlosigkeit ist System. Links die gewaltige, 1000 Jahre alte Westminster Hall. Ein Officer zeigt mit Würde, wo die Queen „occasionally“ thronet (eine Königin sitzt nicht....). Geschichte und Geschichten. Rechts dann der Südflügel, das Oberhaus, Ort der Thronrede vor Mitgliedern des Houses of Lords. Etwa 900 Würdenträger gehören dazu, Platz haben allerdings nur etwa 150 Personen im 14 mal 21 Meter großen Raum. Köstliche Geschichten des Officers über das Gedränge der Lords Spiritual und der Lords Temporal. So teilen sich die 24 Bischöfe 8 unbequeme wollene Sofameter. Der älteste darf am Rande sitzen, weil nur dort eine einzige Armlehne ihn am Herunterfallen hindert! Und so weiter! Im Nordflügel dann das Unterhaus, gerade mal 14 x 21 Meter groß, mit dem Oberhaus über einen schier endlosen, prunkvollen



Korridor verbunden, in Sichtkontakt mit der im Oberhaus die Thronrede haltenden Queen. Aber auch sie unter Sichtkontakt, weit entfernt, der Volksvertreter. Man kontrolliert sich, seit 1000 Jahren, beäugt sich, die Geschichte ist voller dramatischer und skurriler Ereignisse, voller gegenseitiger Demütigungen und Triumphe. Das House of Parliament als in Architektur gegossene Dokumentation der gegenseitigen Kontrolle der Mächte. Demokratie pur. Herrschende und Beherrschte.

Wir dürfen überall hin, scharf beäugt von den Officers, den Sergeants at Arms (Round Tabler – schon mal gehört?). Sogar auch Platz nehmen auf dem Sitz des Prime Minister. Der Schreiberling dieses Berichtes erdreistet sich, Tony Blairs Platz zu besetzen, sogar die „dispatch box“ anzufassen. Jeder kennt sie vom Fernsehen, der Kasten, auf dem er seine Redemanuskripte ablegen kann, in Ermangelung eines ordentlichen Rednerpults. Auch das ist Teil des Systems. Dort legt er seine Hände ab. Die Metallecken sind abgegriffen, abgewetzt von den verschwitzten Händen, die einmal Sir Winston gehörten, Mrs. Thatcher und heute (noch) Tony Blair. Und jetzt ich!!!! Wo ist der Fotograf, der meine wahrhaft historische (Stern-) Stunde festhält? Ich am Pult der politischen Auseinandersetzungen, gerade zwei Schwertlängen gegenüber dem virtuellen Oppositionsführer!!!

Bevor ein Tablerfreund abdrücken kann, ist schon der Officer zur Stelle, scharf „no fotos“ – die Chance ist vertan, sic transit gloria mei.....

Ein würdiger Empfang danach im „Strangers' Dining Room“, ein trockener Sherry, fingerhutgroß, small talk, gedämpft, die Ölgemälde, die Geschichtsträchtigkeit des Gehäuses beein„druckt“ auch die Kecken unter uns. Danach hinüber in den „Members' Dining Room“, gedecktes Dinner, Tischkarten, intelligente Tischordnung. „Grace“, „The Loyal Toast“, das „International Welcome“ durch unseren spendablen, rhetorisch so beeindruckenden Gastgeber, Mr. David Amess, Uwes feine Dankesrede (hier sind Fotos zugelassen), ein dem Gebäude angemessenes viergängiges Diner, u.a. „Roast Rib fo Scottish Beef with Cracked Black Pepper, Fondant Potato, Creamed Brandy Sauce.....“, olala, artig speist man hier. Französischer Wein von besten Lagen, reizender small talk rechts und links, ein persönliches Gespräch mit Mr. Abess M.P. über den, wie es dem IRO ihn aufzuklären gilt, bayerischen (!) Papst („Oh, I met Bendikt last week, is he Bavarian, very interesting indeed....“).

Noch voller Gedanken die stille, nachmittägliche Heimfahrt, im schnöden Bus – wieder zurück auf der Erde!! Es gäbe noch so viel zu berichten.....

ERGEBNISSE HYM 41 INTERNATIONAL

- Bis auf Indian Ocean, Neuseeland und Norwegen alle Mitgliedsländer vertreten
- Präsident von 41 Schweden Johan Oberg nahm teil und bekräftigte, sich für einen Wiedereintritt seines Landes einzusetzen
- RT International Präsident Arawn Johnson war anwesend
- Präsidium nahm Vorschlag zur Änderung § 1 der Internationalen Satzung (Name) zurück. Frankreich nahm daraufhin seine weitergehenden Änderungsvorschläge zurück
- Die Höhe der Beiträge soll aus der Satzung gestrichen werden, um künftige Anpassungen zu erleichtern.
- Die Beiträge zu 41 International werden sich voraussichtlich ab 2007/2008 erhöhen (Beschluss erfolgt in Graz): Basic Fee 70 Euro, Club 1 - 100 je 12.50 Euro, 101 - 200 je 10 Euro, ab 201 je 1 Euro.
- AGM 41 International 2009 Südafrika, HYM 2009 in Indien, AGM 2010 auf der Isle of Jersey (GB).
- Kandidat Vize-Präsident 2008/2009: John Bellwood (GB)
- Bewerber Secretary/Treasurer: Bob Parton (D) und Pieter Carbon (B). Eventuell wird es eine Trennung beider Ämter geben.
- Bewerber für den nächsten Präsidenten nach GB; Finnland und Frankreich.
- „Hinge“, das Magazin von 41 International, soll 2 x jährlich vor dem AGM und dem HYM erscheinen.





Einhard Melzer und
„Kapitän“ Herbert Kaiser



Hans Manger



Gerhard Wirth



Ulrich und Christel Tanneberger



Uwe Kerstan



Wolfgang Rösel



Angelika und Wolfgang Gölden
am Hochzeitstag!

VON FRANZ HOFFMANN, OT 75 BIBERACH

GROSS, GRÖßER, GROSSARTIG

Der unbekannte Norden Deutschlands, die Landschaft und die Geschichte der deutschen Küstenregion war beim internationalen Past-Präsidenten-Meeting zu entdecken. Das Programm, zusammengestellt von Ex-OTD-Präsident, Ex-Depeschenredakteur und OTD-Archivar Herbert Kaiser, kam gut an.

Groß – das war die Meyer Werft in Papenburg, größer der Container Umschlaghafen in Bremerhaven, großartig die Organisation zum internationalen Past-Präsidententreffen vom 5. bis 9. Oktober in und rund um Bremerhaven. Doch schön der Reihe nach.

Zur festen Institution hat sich das Treffen ehemaliger Nationalpräsidenten aus ganz Europa etabliert. Vor zwei Jahren fand das Treffen an den Gestaden des Bodensees statt – diesmal war der Nordseestrand für ein langes Wochenende das Ziel der Sehenswürdigkeiten. Nein, es waren nicht nur die Sehenswürdigkeiten, die 23 „Ehemalige“ mit ihren Damen aus ganz Europa – von Nord nach Süd zusammenführte. Es war auch einfach der Wunsch die vergangenen aktiven 41-iger Zeiten, die wunderschöne Zeit zusammen mit den anderen befreundeten Präsidenten nochmals Revue passieren zu lassen. Viele nette Begebenheiten, Anekdoten, Erlebnisse gab es zu

erzählen, viele Entwicklungen der vergangenen Jahre, aus der Gegenwart zu betrachten, zu diskutieren, zu bewerten. Oder einfach die bestehenden Freundschaften gemeinsam zu genießen. Für all diese vielen Ideen und Gedanken gab dieses Wochenende den würdigen und gebührenden Rahmen. Den Rahmen hat unser Herbert – unser aller Kaiser – zusammen mit Birgit vorbereitet und organisiert. Was für ein ausgefeiltes und informatives Programm!

Es begann mit einem typischen Welcome in Fiedler's Aalkate – einem landesspezifischen oder soll man sagen Bremerhaven typischen Lokal – alt, holzvertäfelte Decken, stark genutzte (abgenutzte) Tische, eine Zusammenstellung alter ehrwürdiger Kommoden / Kommöden, alles sehr rustikal, urgemütlich. Dazu ein Buffet – nein, ich will es nicht beschreiben – es hat köstlich nach Meer und mehr gemundet. Dazu eine witzige und

humorvolle Begrüßung von unserem Gastgeber – einmalig, schön. Dass der Abend kurzweilig, d.h. weit in die Nacht hinein andauerte, versteht sich von selbst. Anhand der vielen herzlichen Lacher kann davon ausgegangen werden, dass es viel Humorvolles zu erzählen gab.

Der Freitag stand unter dem Motto: „The unknown north of Germany - Landscape and history of the coastal area“. Was wurde uns hier geboten? Zuerst einmal: der Mannschaftsbus der Bremerhavener Basketballmannschaft, die in vorderster Reihe in der 1. Bundesliga spielen, die „Eisbären“ stellten uns ihren Bus zur Verfügung. Was für ein Gefühl für die jung gebliebenen Oldies zusammen mit ihrem Fanclub! Mit der Fähre ging's oder fuhren wir unter vollem Wind über die Weser. Erste Station war der Fedderwarder Siel und die Führung durch das dort ansässige Museum. Bemerkenswert die Beobachtung, die tiefe Rückschlüsse auf das damalige



Leben in dieser Gegend gibt, zu lesen auf einer Hinweistafel, dass im Jahre 1861 viele lebensnotwendigen Nahrungsmittel umgeschlagen wurden u.a. aber auch 3.266 Liter Wein und 115.800 Liter Branntwein eingeführt wurden. Na denn Prost. Das hat sicherlich nicht nur für die kalte Jahreszeit ausgereicht!

Weiter nach Papenburg. Besuch und Besichtigung der Meyer Werft. 1795 gegründet und seitdem in sechster Generation in Familienbesitz. Welch ein überwältigender Eindruck über die Größe der hier gebauten heutigen Schiffe. In überdachten Baudocks, mit den Ausmaßen 375 Meter lang, 125 Meter breit und 75 Meter hoch, sind die Luxusliner/Kreuzfahrtschiffe wie die „Aida“ oder die „Norwegian Pearl“ im „Rohzustand“ mit über 250 Metern Länge und über 32 Metern Breite zu sehen. Letztere wurde gerade zu Wasser gelassen und verursachte einen europaweiten Stromausfall, da die Hochspannungsleitung – unter der die Luxusliner durchfahren müssen – abgeschaltet wurde – mit den entsprechenden Folgen. Eine Stadtrundfahrt durch das malerische und historisch interessante Papenburg rundete das Besuchsprogramm optimal ab. Das Abendessen – ganz typisch für das Besondere was uns Herbert immer wieder angeboten hat, war der „Einkehrschwung“ in eine der

selten gewordenen Senfmühlen, bei der uns der Hausherr ausführlich und spannend die Produktion der verschiedenen Senfarten und Zubereitungen präsentierte. Dass dabei der süße bajuwarische Senf nicht so positiv dabei weg kam – aufgrund seines hohen Zucker- bzw. Honiggehaltes –, regte eher zum Schmunzeln an. Anschließend wurden die inzwischen durstigen und hungrigen M... mit einem köstlichen Bier oder Wein und einem landestypischen Essen (Vorspeise eine „Mühlensenfcremesuppe“ – einfach lecker!) richtig verwöhnt.

Der nächste Tag führte uns zur längsten Seekaje der Welt – dem Containerterminal „Wilhelm Kaisen“ (nicht Kaiser!). Beeindruckend welche Menge (50.000 !) an normierten, mit einem Chip versehenen und satellitengesteuerten Containern zwischengelagert und von hier aus auf die größten Container - Spezialschiffen geladen bzw. entladen werden. 8.000 Container (!) kann eines der größten Schiffe mit einer Gesamtlänge von 350 Meter aufnehmen. Doch dies ist nicht alles: Pro Jahr werden hier 1,3 Millionen Autos umgeschlagen – in alle Welt, aus aller Welt. Ca. 100.000 Fahrzeuge aller Art werden in Spezialparkhäusern und offen zwischengeparkt, ehe sie „auf Reise“ oder zum Kunden geschickt werden.

Der Nachmittag gab dann jedem Einzelnen die Möglichkeit,

sein eigenes Programm zu gestalten. Die einen zogen es vor, das Schifffahrtmuseum mit seinen alten, wertvollen Exponaten aus 1000 Jahre Schifffahrtsgeschichte zu erkunden, oder das neu errichtete Deutsche Auswandererhaus zu besichtigen, welches inzwischen weit über vier Millionen dokumentierte Einzeldaten von Auswanderschicksalen bereit hält oder eine polare Exkursion im „Alfred-Wegener-Institut“ zu erleben. Klima- und Meeresforschung hautnah und pur.

Das Finale – wie kann es anders sein – fand auf dem „Salondampfer Hansa – das Kartoffelschiff“ statt. Historisch gesehen war dieses Schiff einst ein Marineschlepper bei der NVA und wurde Ende der 90-iger Jahre zu einem Salondampfer umgebaut – mit dem kulinarischen Schwerpunkt Kartoffeln in allen Variationen zum Essen anzubieten. Zusammen mit maritimen Köstlichkeiten – und natürlich nicht nur mit diesen – klang ein informatives, mit viel Akribie und Liebe zum Detail organisiertes Wochenende aus. Lieber Herbert, liebe Birgit, euch beiden ein liebes Dankeschön für das wirklich gelungene Wochenende.

Beim Farewell am Sonntag war dann immer wieder zu hören, dass man sich heute schon auf das nächste Treffen vom 2. bis 5. Oktober 2008 in Pitlochry in Schottland freue.

MannheimSpecial

MANNHEIMS OLDIES HEISSEN WILLKOMMEN

Die unterschiedlichsten Interessen, Berufe, Lebensprofile treffen am Mannheimer Oldie-Tisch zusammen. Die Vielfalt spiegelt sich in den Interessen und Aktivitäten der Tabler wider. Auszugsweise werden hier einige Mitglieder vorgestellt. Gutes Zeichen: Auch die Ladies sind regelmäßig beim Tischleben dabei. Und überhaupt: OT 310 freut sich auch sehr über neue Gesichter als Gäste oder als neue Mitglieder!

GEBURTSTAGSKIND PETER

Den 400. Geburtstag feiert OT-Mannheim-Präsident Peter Myrczik am 24. Januar. Zwar ist es nicht sein eigener, doch immerhin der der Stadt Mannheim. 1607 verlieh ihr nämlich Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz die Stadtprivilegien. Peter ist als Protokollchef der Stadt Mannheim beim Festakt an jenem 24. Januar 2007 aktiv, hebt dann sein Glas und wird einen Toast auf „seine Stadt“, ihre Menschen und insbesondere die Old Tabler dort erheben.

Und wenn sie nicht gestorben sind, kann man die Mannheimer das ganze Jahr feiern sehen – und besuchen. Herzlich Willkommen in Mannheim und speziell beim OT 310 Mannheim. Näheres zum Feiern auch unter www.mannheim2007.de



PETER ASCHBACHER – ENERGIEBÜNDEL MIT UMWELTBEWUSSTSEIN

Dort, wo der Glühwein nicht ausreicht, heizt seine ASTRA Software GmbH Hotels und Häuser, so beispielsweise am österreichischen Skizentrum Katschberg. Da die Hütte warm und die Stimmung gut ist, wird das Know-how von Peter und seinem Bruder Anton – beide aus Kärnten – auch für Anlagen in Deutschland genutzt, und der Mannheimer Tabler versorgt Krankenhäuser, kleine Industriegebiete, Wohnsiedlungen oder auch kommunale Einrichtungen wie Schulen, Schwimmbäder usw. Das alles geschieht mit Biomassefern-

wärmeanlagen. Sie sind ausgesprochen umweltschonend und verringern den Ausstoß von zusätzlichen Emissionen in die Atmosphäre um rund zweieinhalb Millionen Kilogramm pro Jahr: 80 Prozent weniger als übliche Anlagen. Sauber gemacht!



MICHAEL MAUERT AM TEMPEL

Michael Heitmann engagiert sich als Freimaurer in der Loge „Carl zur Eintracht“ in Mannheim, die 2006 ihr 250-jähriges Bestehen gefeiert hat. Die geistigen Grundlagen der Freimaurerei reichen in die Zeit der Aufklärung und sind nach wie vor aktuell. Es wird am „Tempel der Humanität“ gemauert, ein symbolisches Ideal für ein brüderliches und tolerantes Miteinander der Menschen; die Bausteine sind die Menschen in all ihrer Vielfalt, der verbindende Mörtel ist die Liebe. Das symbolische Handwerkszeug ist den alten Steinmetz-Bauhütten (Lodges) entlehnt, z.B. die Waage als Symbol dafür, dass Menschen sich auf gleicher Ebene begegnen sollen. Fehlt eigentlich nur noch der alte runde Tisch.

BARBARA MACHT SCHULE

Miserable Ergebnisse bei PISA, Klagen von Lehrern über undisziplinierte und uninteressierte Schüler, Beschwerden über wenig engagierte Lehrer, Milliardenausgaben für Nachhilfe, langweiliger Frontalunterricht, diese und andere Problemfelder fanden Roland und Barbara Münch Ende 2001 vor, als sie nach mehrjährigem Auslandsaufenthalt nach Deutschland zurückkehrten. Das wollte Barbara aber so nicht akzeptieren. Seither tritt sie als Mitbegründerin der Initiative zur Förderung von Bildung und Erziehung (IFEB) für kleine Klassen, Schulpsychologen, besseres Lernmaterial, bundesweite Bildungsstandards, leistungsorientierte Lehrergehälter und mehr Eigenverantwortung der Schulen ein. Inzwischen ist sie nicht nur

Elternbeirätin am Karl-Friedrich-Gymnasium in Mannheim, sondern auch stellvertretendes Mitglied im Landeselternbeirat Baden-Württemberg. Weitere Infos über die IFEB im Internet unter **www.ifeb.info**



ARNULF, EIN PRINZESSINNEVATER

Nerven und Leber geprüft bekommt, dessen Tochter in den Kreis der Weinhoheiten aufgenommen wird. Theresa I., Tochter von Past-Präsi Arnulf und der Mannheimer Stadträtin Susanne Tröscher, wurde Weinprinzessin im schönen Lützelsachsen, Nachbarort von Weinheim an der Badischen Bergstraße. Die Frage, wie viel Hektar Reben in der Familie mindestens notwendig sind, sei gleich vorweggenommen: das wird in Lützelsachsen nicht geprüft. Aber Arnulf könnte immerhin auf jeweils einen Stock Riesling, einen Dornfelder und einen Spätburgunder verweisen. Hauptsache, den Mädels macht's Spaß; was allerdings erst dann mit Sicherheit gesagt werden kann, wenn der Wein nach Ablauf des Amtsjahres immer noch schmeckt.

THOMAS WIDMET SICH DEM FASZINOSUM ZEIT

Wissenschaft und ihre Geschichte können spannend wie ein Krimi sein. Das hat sich für Thomas Frey wieder einmal gezeigt. Thomas hatte seinen Tischvortrag den „Himmlischen Scheiben“ gewidmet. Dazu wurde er durch die Ausstellung „Die Himmelscheibe von Nebra“ in den Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen inspiriert. Der „Forscher am Tisch“ hatte bis dahin eine große Sammlung zum Thema „Astrolabien“ zusammengetragen. Das sind drehbare Sternkarten, metall-handwerklich anspruchsvolle und meist ästhetische Instrumente, deren Geschichte vor ca. 2000 Jahren im griechischen Kulturgebiet beginnt und die noch heute gebaut werden, moderner, aber nahe am „Original“.





VON PETER PREIKSCHAT, OT 45 RÜSSELSHEIM

VÖLLIG VON DEN SOCKEN

Barfuß quer durch die Landschaft, über Gras, Sand, Teer, Lehm, über Steine und Rindenmulch und durch die Nahe - Tabler und Oldies, Kids und Enkel genossen eine naturnahe Wanderung.

Beim Roll-die-Kugel-Treffen (vgl. dazu letzte Depesche S. 33) am Barfußpfad von Bad Sobernheim, organisiert von den Rüsselsheimer Oldies, kamen 26 Teilnehmer. Darunter sieben Kinder im goldigen Alter zwischen ein und fünf Jahren, die natürlich alle Herzen gewannen. Dank der Initiative von RT 45 Präsident Clark Ahten wurden erstmals auch die Freunde von OT 245 Rüsselsheim „in Gründung“ mit eingeladen.

Es war für die meisten eine ziemlich ungewohnte Art von Veranstaltung. Schuhe und Strümpfe waren in Schließfächern zurück zu lassen, Picknick in Rucksäcken oder Taschen mitzunehmen. Dann galt es, „völlig von den Socken“ über Gras, Sand, Lehm, Teer, dicke und dünne Steine oder Rindenmulch und außerdem über die unterschiedlichsten Hindernisse 3,5 km weit durch die Gegend zu laufen.

Das ist echte Reflexzonenmassage quasi im Vorübergehen. Und dann ging es auch noch an einer Furt durch die Nahe, mit Wasser bis gut über die Knie, manchen bis an den Po, je nach Beinlänge.

Der 3.500 m lange Barfußpfad beginnt mit einem langen Stampf-becken mit dem berühmten heilkräftigen Sobernheimer Lehm, in dem es nach den extrem heißen Sommertagen nicht ganz so kühl war wie sonst. Die Stimmung war sofort ganz oben, als wir uns gegenseitig die neue und ziemlich kräftige Einfärbung unserer Beine und Füße betrachteten. Und als alle feststellten, dass die Kinder großen Spaß hatten beim Bewältigen der unterschiedlichen Arten von Geschicklichkeitsparcours mit Rollen, Balancierbalken, Kippbalken, ebenso beim Passieren der Nahefurt und bei m Gang über die schwankende Seilbrücke oder bei der Überfahrt

mit der Fähre, da war klar - dieser Barfußpfad ist ein unvergessliches Abenteuer in der Natur! Auch beim Picknick hatten wir Glück. Genau als wir an der Spielwiese ankamen, wurden dort drei große Tischbänke frei und die mitgebrachten Decken und Isolierfolien wurden gar nicht gebraucht. Unterwegs gab es für die Kids reichlich Haribo und Co. - schmeckte den Erwachsenen ebenso! Am Ende der Strecke überreichte OT-45-Präsident Eberhard im Namen des Veranstalters allen eine leckere Eiscrème. Und nach dem Füße waschen ging es zwecks leiblicher Stärkung vor der Heimfahrt gemeinsam in den nahen Quellenpavillon. Hier konnten wir nach all den Strapazen auf bequemen Gartenstühlen mal so richtig die Beine ausstrecken. Übrigens hatten wir im Biergarten die absolut längste Tischrunde . . . Schön war's!



VON UWE HILLMER, OT 132 UELZEN

DIE FRAUEN GINGEN VORAUSS

Balanceakt auf dem Hochseil, Strickleitern hoch, über schwingende Balken, Holzzöhlen und Steigbügelstrecken von Baum zu Baum - das Tree-Tracking der Freunde von OT Uelzen in Bad Bevensen war nicht nur eine sportliche, sondern auch eine mentale Herausforderung.

Das kleine Häufchen Uner-schrockener – noch dezimiert durch kurzfristige Absagen und Urlaubsantritte – traf sich bei perfektem Kraxelwetter zum verabredeten Tree-Tracking. Nach gelohntem Eintrittsgeld und Abstempelung wie in der Disco wurden wir ins Klettergeschrir eingespannt und eingewiesen.

Noch unter Anleitung mussten wir die erste Station absolvieren: Absichern, Strickleiter am Baum hoch, Absichern mit dem Karabinerhaken, Einhängen in die Laufrolle, Umsetzen des Karabiners. Und dann die erste Herausforderung: Balanceakt auf dem Zwei-Meter-Hochseil über zehn Meter zum nächsten Baum. Wieder Sichern und Umhängen der Rolle, über schwankende Trittbretter zum nächsten Baum, umhängen und hinab vom Baum, an der Rolle hängend und im Sicherungsgurt sitzend zur Landung üben. Nächsten Baum an

der Strickleiter hoch und mit einem Tarzansprung in ein großmaschiges Netz schwingen. Hochklettern und an der Rolle wieder zu Tal. Nachdem alle unter den strengen Augen des Aufsichtspersonal diesen Parcours erfolgreich und ohne Absturz absolviert hatten, waren wir für die weiteren sieben oder acht Stationen auf uns selbst gestellt. Die Damen, denen wir gentlemanlike und souverän den Vortritt gelassen hatten, waren uns schnell voraus und damit auch aus dem Blickfeld geeilt.

Das Trüppchen Männer hatte so Gelegenheit, mit markigen Sprüchen den Fortgang der Übungen bei den anderen zu kommentieren. Von Station zu Station wurden die Bäume höher, die Abstände weiter und die Herausforderungen größer. Schwingende Balken, Holzzöhlen, Steigbügelstrecken und einige wackelige und verzwickte Übergänge waren zu bewältigen. Gelegentlich gab

es aber auch leichtere Übergänge, wenn man sich's gar nicht zutraute.

Nach gut zwei Stunden war der Parcours geschafft. Für mich eine körperliche und mentale Herausforderung, über die ich zum Schluss stolz war, sie bewältigt zu haben. Barbara hat ja einige Fotos von mir gemacht, auf denen man mich in höchster Not sieht. Ich musste erst mal zum Duschen nach Hause und konnte deshalb dem abschließenden gemeinsamen Abendessen nicht beiwohnen. Wie man bei RT sagt: alles in allem eine runde Sache, die auch den „Kneifern“ viel Spaß gemacht und zu einem persönlichen Erfolgserlebnis geführt hätte. Vielleicht machen ja die Bilder, die ich Euch vorab schon zugeschickt hatte, Lust auf eine Wiederholung in größerer Runde.

Vielen Dank an Frank für die gute Idee, den kräftigen Schluck nach den Strapazen und die Organisation!

CHARTERN

Charter Old Tablers 183 Idar-Oberstein, 8. bis 10. September 2006

Ein gelungener Auftakt. Das ist das Resümee der Charter von OT 183 Idar-Oberstein. 18 erfahrene Tabler - der letzte Zugang erfolgte anlässlich der Charterfeier - haben vor knapp einem Jahr den OT gegründet und jetzt zügig gechartert. Die Feier wurde zusammen mit dem RT 183 Idar-Oberstein ausgerichtet, der seinen 15-jährigen Geburtstag beging.

Zum Welcome am Freitag setzte OT-Past-Präsident Bob Parton mit seinem Besuch einen Höhepunkt. Die Idar-Obersteiner Tablers dankten es ihm mit einem recht abwechslungsreichen Abend, bei dem es buchstäblich über Bänke und Stühle ging.

So eingestimmt, konnten im Laufe des nächsten Tages immer mehr Gäste begrüßt und mit original Idar-Obersteiner Spießbraten bewirtet werden. Zu den Ehrengästen zählten

u.a. OTD-Präsident Uli Schrafnagel mit seiner Frau Martina, der zuständige amtierende Distriktspräsident Wolf Dieter Back und Hans-Jacob Heger, Präsident des OT 35 Kaiserslautern, dem Patenclub von Idar-Oberstein, mit seiner Frau Renate.

Der Charterabend fand bei bestem Wetter und angenehmen Temperaturen in einem renommierten Landgasthof statt. Nach den Begrüßungsworten und den Glückwünschen zur Charter und zum Geburtstag von RT gingen insbesondere Uli und Jaques in ihren Redebeiträgen nochmals auf die Werte ein, die RT und OT ausmachen. Gleichzeitig betonten beide, welchen Spaß es mache, Tabler zu sein und forderten nachdrücklich auf, das Tischleben auch über den eigenen Club hinaus aktiv wahrzunehmen.

Die „Rote Laterne“ wurde von OT 187 Bamberg durch den Präsidenten

Jürgen Machat den Idar-Obersteinern übergeben. Mit der Verleihung der OT Nadeln an die Idar-Obersteiner Tablers und dem Wimpeltausch war dann schon der offizielle Teil erledigt und das Buffet eröffnet. Die Spendensammlung am Abend betraf ein Serviceprojekt des RT 183 Idar-Oberstein und wurde sogleich als willkommene Unterstützung der jüngeren durch die älteren Tabler gewürdigt.

Begleitet von der Band „Word Up“ mit der herausragenden Sängerin Gail Duncan wurde schließlich bis in die Morgenstunden bei bester Stimmung getanzt und gefeiert.

Zum Ausklang der Charterfeierlichkeiten gab es ein letztes Treffen am Sonntag mit den auswärtigen Freunden zum Brunch. Beim Farewell war immer wieder zu hören, dass die ganze Charter eine gelungene Veranstaltung war und hoffentlich bald wieder eine Gelegenheit zum Besuch in Idar-Oberstein ansteht.





Charter OT 187 Bamberg, 1. bis 3. September 2006

Rund 150 geladene Gäste aus ganz Deutschland erlebten ein unvergessliches und bombastisches Event.

Schon der Beginn – eine Welcome-Schiffahrt auf der Regnitz – war außergewöhnlich. Vorbei am Brückenrathaus durch Klein Venedig gleiteten die Gäste drei Stunden lang auf der glitzernden Regnitz und konnten so das schöne Bamberg vom Wasser aus erschauen.

Am darauf folgenden Tag Natur und Aktion pur. Mit dem Nature Team ging es tagsüber in den Hochseilgarten. Kleine Gruppen erlebten sehr intensiv den Team-Parcours, bestehend aus Baumstämmen, Balken, Netzen

und Seilen, im Hochseilgarten. Am Abend das glamouröse, gigantische Charterfest im Zirkus 41. Sektempfang auf der Feuerarena, Barbecue mit Buffet und akrobatische Einlagen wie Jonglage und Feuershow in der Manege, sowie musikalische Darbietungen gehörten zum Programm.

Den Abschluss und somit Ausklang eines gelungenen Festes machte der ökumenische Gottesdienst in der herrlichen Barock-Kapelle des St. Josephsheims mit anschließenden Weißwurstfrühstück im Atrium.

Neben den Tablers waren auch angesehene weitere Clubs wie Lions Club Bamberg Residenz, Lions Club Bamberg Michelsberg, Rotary Club Bamberg Domreiter, Rotary Club

Bamberg Schloss Geyerswörth. Kiwanis Club Bamberg, Ambassadors Bamberg, Soroptimist International Bamberg Wilde Rose, Inner Wheel Club Bamberg und der Rotary Club Bamberg mit von der Partie.

Die Veranstaltung wurde durch Grußworte der CSU-Stadtratsfraktion der Stadt Bamberg durch Stadträtin Brigitte Kischel eröffnet.

P.S.: Neben unseres bekannten Tablers-Pins („Mögen die Ketten der Freundschaft niemals rosten“) haben wir speziell für Bamberg einen neuen entworfen. Aus den drei berühmten Bamberger barocken B's wurde Barock – Bücher – Bier.

CHARTERN



OT 250, von hinten links: Jörg Lüttmann, Uwe Neumann, Dr. Meroan Salloun, Ralf Böker, Ulrich Schrafenagel, Andreas Westbönke, Dr. Bernward Menge. Vorne, von links: Gerd Broer, Thomas Helmchen, Jochen Ricke, Christian Klie.

OTD-Präsident Ulrich Schrafenagel (links) und Präsident OT 250 Thomas Helmchen.



Etwa 80 Gäste nahmen am Charterakt im Rathaus teil.



Rote Laterne: Es hagelte Geschenke, die Rote Laterne wurde von Dr. Christoph Kaup, OT 183, weitergereicht.

Charter Gag: WE – BO und JO – RI werden dem „Tabler Überwachungsverein“ (TÜV) vorgeführt.

Klein und kompakt war die Charter von OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen.

Am 7. März 2006 gegründet, wurde der Tisch am 11. November 2006 gechartert! Diese kurze Gründungsphase lässt erahnen, wie viel geradezu noch RT-hafter Schwung unter diesen 12 „Jung-Oldies“ erhalten geblieben ist. Zunächst lud OT 250 i. Gr. zur Distriktsversammlung, bevor es in das Historische Rathaus der Stadt Höxter ging.

Im feierlichen Ambiente des Ratssaales richtete Höxters Bürgermeister Hecker im Beisein seiner Amtskollegen aus Holzminden und Beverungen die Begrüßungsansprache an die Chartergäste. Hecker verwies auf die Bedeutung von Organisationen wie OT, besonders in der heutigen Zeit. In einer NRW-Stadt am Fluss,

in unmittelbarer Nachbarschaft zu Niedersachsen, wisse man Brücken zu bauen, Brücken der Freundschaft und des Vertrauens, ähnlich wie OT es sich auf die Fahnen geschrieben habe und OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen stadt- und länderübergreifend praktiziere.

Kurt Schwarze, Präsident des Partnertisches OT 150, beglückwünschte den jungen Tisch und brachte seine Freude auf die künftige Zusammenarbeit zum Ausdruck. OTD Präsident Ulrich Schrafenagel unterstrich die Ziele von OTD und verlieh feierlich die Gründungsurkunden. Der festliche Rahmen wurde durch die gesangliche Einlage Christian Dahls unterstrichen. Die „trockene Luft“ im Rathaus trieb die Chartergäste flotten Schrittes zum Galaabend ins benachbarte Hotel Niedersachsen. In seiner Festansprache stellte

Gründungspräsident Thomas Helmchen fest: „Schön, endlich dort angekommen zu sein, wo es keine Altersgrenzen mehr gibt, wo man selbst mit 40 noch was zählt“. Vom RT 150 Präsidenten bekam OT 250 dann noch ein „besonderes Geschenk“ überreicht: die älteren Tabler „Webo“ (Andreas Wetbönke) und Jochen Ricke. Bernward und Ralf stellten bei einer kleinen TÜV (Tabler-Überwachungs-Verein)-Untersuchung die OT-Tauglichkeit fest.

Bei gutem Essen, flotter Musik und einem großen Tresen konnte bis tief in die Nacht die Fitness der Oldies bewundert werden! Von Fitness war beim Farewell allerdings nicht mehr soviel zu spüren... Eine schöner Auftakt für einen neuen Tisch in der OT-Familie! „Klein, Kompakt mit Stern, A-Klasse eben, OT 250“.

Thomas Helmchen, OT 250



“FROM EVERY TEE YOU CAN SEE THE SEA ...”

Das 24. Schleswig-Holsteinische RT/OT-Golfturnier auf der Sonneninsel Fehmarn um „The Golden Tee“ forderte selbst versierte Golfer heraus. Wasserhindernisse und Winde hatten ihre Tücken.

. . . und das stimmt wirklich; denn von jedem Abschlag hat man Meeresblick! Golfen mit RT- und OT-Freunden aus ganz Deutschland auf der Sonneninsel Fehmarn ist die schönste Art, Sport und Natur gleichzeitig zu erleben. Und so hieß es am 9. September 2006 wieder: Tee up! Zwar ließ das Azorenhoch bis nachmittags auf sich warten, aber dafür flaute der steife Nordwestwind ab; denn alle 5er-Löcher spielt man dort bei starkem Westwind direkt von vorn. Daher müssten diese Löcher eigentlich „6er-Löcher“ heißen.

Dieses zum 24. Mal ausgespielte RT/OT-Golfturnier „The Golden Tee“ war wieder ein erlebnisreiches Ereignis, da der anspruchsvolle Platz auf der landschaftlich außerordentlich reizvollen Anlage des Golf Clubs Fehmarn sowohl den Anfänger, als auch den versierten Golfer gleichermaßen fordert. Wer also glaubte, auf dieser Anlage ein leichtes Spiel zu haben, der hatte sich gründlich getäuscht. Es wurden alle Kräfte unserer Tabler und Oldies sowie deren Damen benötigt, um über die Runden zu kommen. Der Platz hat es in sich!

Eine besondere Herausforderung verlangte das so genannte „Inselgrün“. Es hat die Form der Insel Fehmarn und wehe, man verfehlt das Grün, dann landet der kleine Golfball unweigerlich im Wasser, was schließlich auch häufig genug geschah. Aber am „19. Loch“ zum geselligen Beisammensein im gemütlichen Clubhaus waren alle wieder fröhlich und mit Sekt und Bier belohnt.

Vor Spielbeginn wurden wir sehr herzlich von der Vizepräsidentin des Golfclubs Fehmarn, Gisela Sudhop, begrüßt und auf die Schwierigkeiten hinsichtlich der umlaufenden starken Winde und der zahlreichen Wasserhindernisse aufmerksam gemacht. Zum ersten Mal in der 24-jährigen RT/OT-Golfgeschichte hatte

es sich auch unser Distriktpräsident Kay-Gerwin Muth von OT 348 Bad Segeberg nicht nehmen lassen, mit seiner ganzen Familie anzureisen und uns allen ein gutes Spiel zu wünschen.

Den Organisatoren Klaus Kraft (OT 10 Rendsburg) und Stefan Schierholz (RT 88 Südtondern) sei für die Einladung und Durchführung zum 24. traditionellen und allseits beliebten ältesten deutschen RT/OT-Golfturnier gedankt.

Nach dem Wettspiel konnten sich wie immer alle Spielerinnen und Spieler traditionell beim gemeinsamen Essen von Roastbeef und Bratkartoffeln stärken, bevor die Siegerehrung mit Vergabe der Wanderpokale und der zahlreichen Preise erfolgte.

DIE SIEGER

RTD-Pokal (bestes Netto):
Joachim Tangemann
OTD-Pokal (bestes Netto):
Wolfgang Spießberger
Damen-Pokal (bestes Netto):
Silke Boyksen
Senioren-Pokal (über 70 Jahre):
Klaus Kraft

Herren (1. Brutto): Stefan Schierholz
Damen (1. Brutto): Doris Hausherr

Longest Drive Herren:
Walter Hausherr
Longest Drive Damen:
Doris Hausherr

Nearest to the pin Damen:
Doris Hausherr
Nearest to the pin Herren:
Stefan Schierholz

Liebe Freunde,
auch im kommenden Jahr 2007 wollen wir wieder viel Freude haben an dem ältesten deutschen RT/OT-Golfturnier; denn wir feiern unser 25-jähriges Bestehen, zu dem wir auch viele internationale RT- und OT-Golf-Freunde einladen werden. Gespielt wird auf der schönsten norddeutschen parkähnlichen Golfanlage in Hamburg-Falkenstein. Dazu laden wir Euch schon heute herzlich ein. Denn wie sagt man auf englisch: „Golf is like sex, you don't have to be good at it to enjoy it!“

Näheres wie den Termin und Hotelunterkunft teilen wir Euch gerne mit, wenn Ihr uns Euer Interesse bekundet bei:

Klaus Kraft, OT 10 Rendsburg, Postfach 804, 24758 Rendsburg, Tel. 04331-5252, Fax 04331-55540 oder per E-mail: info@sdv-buchverlag.de

HOTSPOTS - HOTSPOTS - HOTSPOTS



25-JAHREFEIER VON RT 120 NORDHEIDE - DA FEIERTEN DIE OLDIES KRÄFTIG MIT!

Und mittendrin: OT-Distriktspräsident von Distrikt II Karl-Heinold Buchholz (links). Sein Eindruck: Die Round Tabler luden zu einem festlichen Essen in den "Grünen Jäger" nach Jesteburg-Itzenbüttel. An zahlreichen runden Tischen ergaben sich nette Gespräche zwischen den aktiven Round Tablern und den Oldies. Das Büfett war klasse und die Reden kurz und bündig - eine gelungene Veranstaltung.

NOT THE SAME PROCEDURE AS LAST TIME - BUT STILL THE ELDEST OLDIE

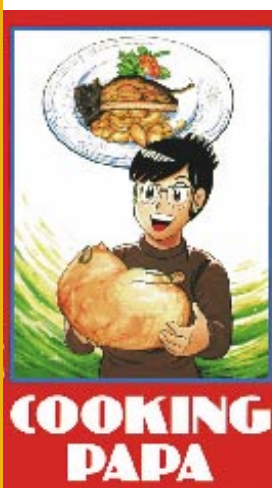
Unser Gründungsmitglied, Fritz Bürgel, hat vor wenigen Wochen seinen 90. Geburtstag feiern können - und dies bei stabiler Gesundheit und Aktivität. Da er, gemäß Laudatio von Einhart Melzer im Jahre 2000, „The eldest Oldie“ war, ist Fritz dies logischerweise immer noch. Man mag argumentieren, dass der Gründungsclub in Deutschland, also der „älteste Club“, auch das älteste Mitglied in seinen Reihen haben müsste - viel mehr freuen wir uns jedoch darüber, dass Fritz nach wie vor äußerst aktiv am Tischleben teilnimmt (an seiner Präsenz könnte sich manch „junger Spund“ ein Beispiel nehmen).

Diejenigen, die Fritz näher kennen, wissen, dass ihm an viel Aufhebens um seine Person nicht gelegen ist und er eher eine unprätentiöse Art pflegt. Seinen 90. Geburtstag können wir jedoch nicht vorbeigehen lassen, ohne daran zu erinnern, dass er in seiner mehr als 50-jährigen Tablerzeit (er ist „natürlich“ auch Gründungsmitglied von Round Table 5 Berlin) eine vorbildliche Einstellung als Tabler bzw. Old Tabler gezeigt hat. Bereitwillig hat er im Laufe der Jahrzehnte diverse Ämter bei RT 5/OT 1 und auch international übernommen (1984 Schatzmeister während der Amtszeit von Einhart Melzer als Präsident von 41

International). Seine Reiselust, die ihn als Tabler in zahlreiche Länder geführt hat - natürlich auch nach Südafrika - ist ungebrochen, stets begleitet und unterstützt von seiner lieben Erna. Wir genießen immer wieder seine Präsenz und seinen trockenen, verschmitzten Humor. Lieber Fritz, Du hast Dich schon bisher wenig um Altersstatistiken gekümmert - also, bitte weiter so !!!
Peter Arend, OT 1 Berlin



Oldie Peter Wiedemann von **OT 39 WEINSTRASSE** ist mit der „Eselsburg“ ein Highlight in der japanischen Comic-Buch-Serie „Cooking Papa“. Von dieser Buchreihe existieren inzwischen mehr als 89 verschiedene Taschenbücher. Buch Nummer 70 handelt von Deutschland und der Pfalz - und eben da ist die Eselsburg von Peter Wiedemann verewigt! Nachdem bekannt wurde, dass das einzige Haus-Exemplar von Peter leicht lädiert war, begaben sich fleißige OT 39 Tabler auf die Suche und mit Hilfe freundlicher japanischer „Kollegen“ wurde man im 5. Buchgeschäften in Tokio auch fündig. Als Folge konnte der OT 39 Tisch ein vorweihnachtliches Präsent überreichen. Keine Frage, dass sich Peter Wiedemann darüber sehr gefreut hat.



AUFGEHÖRT

Arnold von Zepelin raucht und trinkt seit 32 Wochen nicht mehr. Die Depesche bleibt dran und berichtet weiter über den Erfolg!





Der Künstler Kleine-Tebbe erläuterte OT 54 Wolfsburg anhand von Bildern seine Werke als Bildhauer und Steinmetz. Im sehr engagierten Vortrag wurde zunächst eine noch nicht veröffentlichte Statue eines bekannten Firmengründers aus einer Nachbarstadt eindrucksvoll dargestellt. Bearbeitet wurde dafür ein grün glänzender Spezialstein aus dem fernen Indien. Allein die Projektvorlaufzeit hatte 14 Monate betragen. Herr Kleine-Tebbe schilderte uns, wie viel Kleinarbeit und Recherchen im Vorfeld erforderlich sind. Es begann mit diversen Informationen und detektivischer Arbeit über die darzustellende Person, um den Ausdruck entsprechend der Charaktereigenschaften auch richtig wirken zu lassen. Herr Kleine-Tebbe schufte dann kräftig auf dem Gelände von



Henning Schaper und hatte sich diverse Hilfskonstruktionen zum Bewältigen der im wahrsten Sinne des Wortes schwergewichtigen Aufgabe erstellt. Herr Kleine-Tebbe stellte uns in seiner Werkstatt mit auf den ersten Blick groben und einfachen Werkzeugen noch weitere Kunstwerke vor, die auch handlicher ausfallen und Haus oder Garten schmücken können, je nach Wunsch des Auftraggebers. Dazu erzählte er uns sehr engagiert, wie eine gerade in Arbeit befindliche Büste einer jungen Frau nach den ersten Skizzen und Modellsitzungen sehr aufwändig und individuell nach Wunsch der Auftraggeberin gestaltet wird. Natürlich kam in der angeregten Diskussion während des Vortrags auch die Kernfrage nach den Kosten in üblicher, zurückhaltender Tablerart auf den Tisch. Alle waren erstaunt, dass hier durchaus auch der „Normalbürger“ einen künstlerischen Auftrag erteilen kann, denn mit rund 28 Euro je Stunde und zügigem Arbeitsfortschritt lässt sich manch Traum von einer Skulptur erfüllen, wie einige Preisbeispiele zeigten. Fazit: Warum gönnt man sich eigentlich nicht eine schöne Skulptur zu bezahlbaren Preisen?

OT 71 FRIEDRICHSHAFEN HÖRTE EINEN WORTGEWALTIGEN MIT WITZ UND IRONIE GESPICKTEN VORTRAG VON DR. WEIDHASE ZUR KUNST VON PEER LENK. KOMMENTAR DES SEKRETÄRS: „SCHADE FÜR DIEJENIGEN, DIE DIESEN TOLLEN VORTAG VERPASST HABEN“. ALS KLEINE KOSTPROBE HIER DER HINWEIS AUF DIE INTERNETSEITE DES KÜNSTLERS:

WWW.PETER-LENK.DE



Unter dem Motto „Begegnungen im Schloss“ fand in der Zeit vom 14. bis 25. Juni 2006 im Schloss der Grafen zu Solms-Laubach das 1. Laubacher Künstlersymposium statt. Veranstalter war der junge Verein „Kunst- und Kulturforum Laubach e.V.“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Arbeit von Künstlern (vorwiegend Berufskünstlern) zu fördern. Schirmherr der Veranstaltung war Hausherr und Oldie Graf Karl-Georg zu Solms-Laubach.

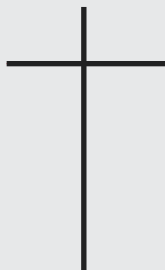
Insgesamt 16 Künstlerinnen und Künstler aus fast allen Richtungen der Bildenden Kunst hatten sich zum Symposium angemeldet. Vertreten waren die Kunstrichtungen Malerei, Grafik, Bildhauerei, Steinbearbeitung, Textilkunst, LandArt, Neue Medien, Papierkunst und Performance. Arnold Schleier von OT 90 Laubach, 1. Vorsitzender des Kunst- und Kulturforums, wollte mit dem Symposium zweierlei bewirken: Zum einen sollte das Symposium darauf hinweisen, dass durchaus die Provinz imstande ist, Impulse zu setzen, die den Kunstmarkt aufhorchen lassen. Zum zweiten sollte das Symposium von Anfang an ein Forum für etablierte Künstler sein, auf dem es sich auf hohem künstlerischen Niveau fortbilden und kommunizieren lässt. Die Art und Weise der Kommunikation sollte dabei möglichst übergreifend sein, so dass beispielsweise auch der Maler Signale aus den Bereichen der Steinbildhauerei oder der Textilart empfangen konnte. Am Ende des Symposiums fand eine gemeinsame Ausstellung mit Vernissage statt, bei der alle Arbeiten, die während des Symposiums erarbeitet wurden, ausgestellt und verkauft wurden. Das 1. Laubacher Künstlersymposium war eine gelungene Veranstaltung, die von einigen politischen



Gremien sogar für den Kulturpreis der Stadt Laubach vorgeschlagen wurde. Damit auch die Öffentlichkeit einen Einblick in die Sicht- und Arbeitsweise von Künstlern nehmen konnte, fand neben der Podiumsdiskussion zum Abschluss der Veranstaltung auch ein öffentlicher Treff mit Künstlern beim Jazz statt.

OT 323 STUTTGART NAHM EINE AUSSTELLUNG ZUM ANLASS FÜR EINE GEMEINSAME FÜHRUNG.





Wir trauern um unseren Freund

PROF. DR. EKKEHARD ERNST

* 17. März 1932

† 23. Juli 2006

Wir gedenken seiner in großer Dankbarkeit. Er war 35 Jahre Tabler, gehörte zu den Gründungsmitgliedern von RT 80 und OT 40 und war 1972 Präsident von RT 80 und 2001 und 2002 von OT 40. Unsere Gemeinschaft war ihm wertvoll. Mit großem Wissen und Bescheidenheit hat er unser Tischleben beeinflusst und geprägt. Diese besonderen Eigenschaften waren ihm auch in seinem Beruf als Universitätsprofessor gegeben und fanden größte Anerkennung. Ekkehard verließ uns völlig überraschend bei seiner liebsten Freizeitbeschäftigung, dem Tennisspiel.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Margrit und seinen beiden Kindern.

OT 40 Eckernförde



Wir trauern um unseren Freund
und Tabler-Präsidenten

Eckhard Hardacker

Unser Mitgefühl gilt Heidi und den beiden Töchtern.

Eckis Verbindung zu unserem Tisch war gekennzeichnet durch seine herausragende Wesensart sich mit Geschick, Menschlichkeit aber vor allem mit all seiner Kraft, den Dingen zu widmen, von denen er überzeugt war. Etwas gemeinsam mit Ecki anzupacken, hat immer Freude bereitet. Mit ihm zusammen konnten alle Widerstände überwunden und Pläne zum Erfolg gebracht werden.

So ist das Benefizkonzert von Round Table, das in diesem Jahr zum 15. Mal durchgeführt wird, ganz maßgeblich durch seinen Einsatz entstanden und zu einem großen Erfolg geworden. Seit 15 Jahren werden mit dem Erlös Familien mit schwerstkranken Kindern in unserer Region unterstützt.

Wir sind aber auch dankbar, dass wir ihm über Old Tablers etwas von dem zurückgeben konnten, was wir von ihm bekommen haben. So war das Halbjahresfest 2005 von OT Deutschland in Aachen für ihn einer der wenigen schönen Momente in der Zeit seiner Krankheit.

Umso trauriger waren wir, als es ihm seine schwere Krankheit nicht gestattete, auf dem AGM in Dortmund die Anerkennung für die Aktivität unseres Tisches persönlich in Empfang zu nehmen. Eine Anerkennung, zu der er selbst ganz wesentlich beigetragen hat.

Wir haben viele Feste, Euromeetings und Begegnungen bei RT und OT mit Ecki unternommen. Wir haben gerne zusammen gescherzt, getanzt und viele fröhliche Momente zusammen verbracht. Sein lebenswürdiger Humor und seine Fröhlichkeit haben angesteckt.

Wir sind dankbar, dass wir durch Round Table - und Old Tablers seine Freundschaft erfahren durften.

Er war ein wunderbarer Mensch - wir werden ihn sehr vermissen!

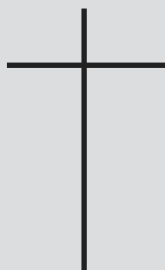
Die Freunde von LC/RT und OT 58 Aachen

Prof. Dr. Stephan Zinser
*18.11.1964 – †16.09.2006
Gabriele Zinser, geb. Wellhäuser
*23.02.1973 – †16.09.2006
Maximilian Zinser
*28.08.2002 – †16.09.2006
Paul Zinser
*11.01.2005 – †16.09.2006

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied
von unseren guten Freunden,
die bei einem tragischen Verkehrsunfall gestorben sind.

Round Table 138 Nürtingen

Old Table 138 Nürtingen



Rolf Thomas Wagner

* 19.04.1948 + 07.11.2006

Plötzlich und unerwartet ist unser Old-Tabler-Freund Rolf Thomas Wagner verstorben. Er war Gründungsmitglied des Tisches OT 100 Hamburg und hat den Tisch durch seine dreimalige Präsidentschaft entscheidend geprägt. Wir trauern mit seinen Hinterbliebenen und werden ihn in unserer Erinnerung bewahren.

Die Freunde von OT Hamburg



Präsident:
Kay-Gerwin MUTH,
OT 348 Bad Segeberg,
Matthias-Claudius-Weg 26,
23795 Bad Segeberg,
TP 04551-92576,
TG 04551-9577-0,
FAX 04551-897870,
E-Mail: p-dp1@otd-mail.de,
muth-segeberg@foni.net

Vizepräsident: z. Zt. nicht besetzt

VORSPANN

Liebe Oldies, immer wieder ist es erstaunlich, wie gut die alten Ketten, die niemals rosten sollten, halten. Während der Begleitung eines Schüleraustausches nach Stockport/Manchester hatte ich erneut Gelegenheit, die Gastfreundschaft der englischen Tabler und Oldies zu erleben. Zu Round Table kam ich über RT 68 Rendsburg; dieser Tisch hatte Kontakte zu dem englischen Tisch Goyt Valley. Nach nunmehr mehr als zwanzig Jahren war ein Treffen in England vergleichbar mit der Feier eines lange zurückliegenden Schulabschlusses. Ein Abend, verbunden mit typischen Pub-Games (Snooker, Indoor-Golfing ...), verging wie im Fluge; gekennzeichnet immer durch ein „Weißt du noch, ...?“ und die ungläubigen Augen aktiver Tabler, die das Verhalten der Oldies so einfach nicht verstehen konnten. Leider sieht die finanzielle Situation der englischen Youngsters im Raume Manchester nicht so rosig aus, als dass mit einer Wiederaufnahme der Kontakte zu dem deutschen Tisch kurzfristig zu rechnen ist. Hier müssen die Tabler selbst die Sache in die Hand nehmen. Dennoch sei jedem Oldie angeraten, einfach einmal zum Telefon zu greifen und alte Kontakte zu reaktivieren. Es lohnt sich wirklich.

SPLITTER

OT 44 Südtondern informierte sich über das Leben und das Werk von Emil Nolde. Des Weiteren erfuhr man Details über Außenanlagen des Konzentrationslagers Hamburg-Neuengamme in Ladelund, nahe der dänischen Grenze, und in Husum-Schwesing. Diese beiden Lager an der Westküste galten wegen der extrem schlechten Bedingungen für die Häftlinge als „Todeslager“. Die Zwangsarbeit der Häftlinge in den Westküstenlagern bestand in sinnlosen Schaufelarbeiten am so genannten „Friesenwall“. In den sechs Wochen bis zur Auflösung des KZ Ladelund am 16. Dezember 1944 kamen von den über 2.000 Häftlingen mehr als 300 ums Leben. Sie stammten aus 13 Nationen und waren als politische Häftlinge eingestuft.

OT 50 Südtondern ließ sich über die Rossskur der dänischen Regierung berichten, die endlich in eine positive Zukunft blickt. Nach dieser Kur ist es gelungen, die Staatsverschuldung auf Null zu drücken. An einem weiteren Abend ging es um die Hypovereinsbank, die in 20 Ländern mit 140.000 Mitarbeitern vertreten ist.

OT 59 Kiel Dieter referierte über „Das Belohnungssystem in uns“. Im Hypothalamus des Gehirns existiert eine Zentrale für „Wohlgefühl“. Sie wird durch Ausschüttung von Botenstoffen wie Dopamin bei angenehmen Tätigkeiten wie Essen, Trinken von Alkohol, Sex, Sport usw. stimuliert. Wie viel Stimulation darf sein? Maß halten ist angesagt! Insbesondere Drogen wie Alkohol, Rauschgifte und Nikotin führen in eine „selbstgebaute Falle“ mit Fehlsteuerung des Belohnungssystems und resultierender Sucht.

OT 61 Husum ließ sich in die Geheimnisse österreichischer Weine einweihen. Bei einer Whisky-Probe kamen wirkliche Delikatessen in die Gläser, die teils als „muchelig“ oder „riecht wie Zugsalbe“ kommentiert wurden. Als Highlight ließ man sich auf die Erzählungen eines Oldies ein, der eine fünfmonatige Auszeit auf einem 10-Meter-Stahlschiff auf französischen Kanälen genoss. Der Tisch hat einen behutsamen Reintegrationsplan für Andreas nach dessen Prozess der absoluten Entschleunigung erarbeitet.

OT 67 Neumünster/Bordesholm fiel über die Martinsgans her mit einer „Gänserede“ über den Sinn und Zweck des Martingansessens. Dabei wurde auf die selbst gestellte Aufgabe der Serviceclubs/Tische hingewiesen. Bei einer anschließenden Auktion wurde ein von der Malschule zur Verfügung gestelltes Gemälde amerikanisch versteigert. Der Förderverein von RT 67 Neumünster freute sich über 590 Euro.

OT 122 Malente Ein Landwirt aus Radlandsichten berichtet über seine Aktivitäten beim Wasser- und Bodenverband. Mehrere Millionen Euro hat er den Behörden bereits aus dem Kreuz geleiert. Der Wasser- und Bodenverband kauft das Land von den Bauern, um es anschließend für wenig Geld wieder an diese zu verpachten. Die Bauern nutzen die ehemaligen Ackerflächen dann extensiv (natürlich gefördert) oder kassieren für Aufforstungsarbeiten wiederum Fördergelder. Das lässt die Dollarzeichen in den Augen des Landwirts aufleuchten. Sogar den Behörden wird

beim Geschäftssinn der Agrarökonom (= Bauern) etwas schwindelig und sie überlegen krampfhaft, wie sie diese legale Gelddruckanlage stoppen können.

OT 148 Bad Segeberg ließ sich auf ein regnerisches Schnuppergolfen ein. Danach ging es um ökologisches Bauen. Kurt Schmidt berichtet uns in seinem Vortrag über das Bauvorhaben Allmende Wulfsdorf bei Ahrensburg. Zur Erklärung - Allmende: die in alten Zeiten von der Dorfgemeinde gemeinschaftlich genutzte Fläche an Feldern, Wäldern und Wegen. Zwischen der Hamburger Stadtgrenze und Ahrensburg soll eine neue Dorfgemeinschaft entstehen. Rund 300 Menschen sollen hier auf 6,5 ha einmal wohnen und arbeiten. Die Lebensform, die man(n)/frau sich hier vorstellt, ist keine neue Erfindung, es ist eine alte: die eines Dorfes, in dem sich alle Lebensformen und -phasen als Mikrokosmos spiegeln. Schließlich war die Segeltour in der dänischen Südsee, zusammen mit OT 348 und RT 148, Anlass, Seglerlatein auszutauschen.

OT 159 Heide plant das AGM von Old Tablers Deutschland. Daneben ging es auch um männliche Belange; so stand ein Vortrag über Prostatakrebs auf der Agenda. Leider nehmen nur 16 % der männlichen Bevölkerung die Chance der Vorsorgeuntersuchung wahr. Auch sollte man seinen PSA-Wert (Tumormarker) kennen. Der Sekretär ließ so etwas wie Entspannung aufkommen: In einem mit vielen Bildern ausgeschmückten Bericht ging es um seine 14-tägige Wanderschaft auf dem 240 km langen Ökumenischen Pilgerweg, einem Jakobsweg quer durch Sachsen und Sachsen-Anhalt.

OT 171 Bordesholm Volker hielt seinen Ego-Vortrag zum Thema „Hochtechnologie in Schleswig-Holstein“. Am Beispiel eines schnurlosen Telefons für die Telekom erläutert Volker die Vorgänge und Arbeitsschritte von der Angebotslegung über Auftragsgestaltung und Umsetzung des Auftrages. Die Flatrate ist der Schlüssel zum Markt. IPTV wird Markt bestimmend werden (z.B.: Arena). Beim kostengünstigen Werben um Telefon- und Internetverträge geht es auch um Kundenadressen. Deswegen werden die Anschlussboxen fast verschenkt. Am Beispiel des in Kiel entwickelten Produktes für die Telekom, das inzwischen auch im Handel erhältlich ist, zeigt Volker die Chancen des hiesigen Marktes auf. „Wir“ in Schleswig-Holstein

haben nur einen Wettbewerbsvorteil mit entsprechend hochwertigen und hochpreisigen Produkten, die nicht in so großer Stückzahl hergestellt werden. Thema eines weiteren Abends war „Das Auge als Spiegel von Gesundheit und Krankheit“. Die Irisdiagnose wurde durch Zufall entdeckt. Sie bietet diverse Vorteile: Individuelle Ursachenforschung bei Erkrankungen, Erstellung des Rezeptes aus dem Auge und eine erfolgreiche Diagnose und weitere Therapiekonzepte.

OT 201 Schwerin wurde über die Bewirtschaftung von Land und Forsten informiert und erhielt einen Bericht über einen Aufenthalt mit den Oldies aus Freiburg im Schwarzwald und in Basel. Die 10-Jahresfeier 2007 ist Gegenstand der Planung.

OT 348 Bad Segeberg beschäftigte sich bei Kays Vortrag mit der Frage: Was ist Literatur? Antwort: Alles was geschrieben ist. Und was haben Wein und Literatur gemeinsam? Sie schmecken, sie reifen, sie lassen träumen, sie machen süchtig, sie unterhalten, sie verführen, sie benebeln, sie befremden, sie öffnen Welten, sie geben Muße. Ein gemütliches Glas Wein und ein guter Roman gehören also zusammen und beide brauchen Zeit; Zeit, die wir heute immer weniger erübrigen zu können glauben.

Euer Kay-Gerwin



Präsident: Karl-Heinold BUCHHOLZ, OT 126 Ratzeburg, Schlagresdorfer Weg, 19217 Groß Molzahn, TP 038875-20463, TG 038875-22841, Fax 038875-20464 E-Mail: p-dp2@otd-mail.de, buchholz.troelenberg@t-online.de

Vizepräsident: Thomas HEINZE, OT 208 Torgelow, Wilhelm-Busch-Str. 17, 17489 Greifswald, TP 03834-585429, TG 03834-547-100, Fax 03834-585429 E-Mail: vp-dp2@otd-mail.de, heinze.andresen@vr-web.de

VORWORT

Liebe Damen, liebe Old-Tablers, mit dieser Weihnachtsausgabe der Depesche neigt sich auch das Jahr 2006 seinem Ende entgegen. Wie an den gefeierten Jubiläen zu ersehen ist, kommen auch unsere Tische im Distrikt langsam in die Jahre. So feierten beispielsweise im Juni in Lübeck OT 9 immerhin schon das 20-jährige Charterjubiläum und im August lud OT 29 zum 10-jährigen ein. Mit großer Freude erhielt ich kürzlich eine Einladung aus Frankreich. Die Region 2 lädt vom 20. bis 22. April

2007 zu einem Euro-Distriktsmeeting in die Normandie ein. Ich bitte bei dieser Gelegenheit insbesondere die Tischpräsidenten, diese Einladung bei den Tischabenden an- und auszusprechen. Wer Interesse hat und auch mitreisen möchte, erhält nähere Informationen bei Thomas und bei mir. Die Kontaktpflege regional, national und international soll übrigens auch ein Thema auf der nächsten Distriktsversammlung sein, die am 14. April 2007 bei OT 127 Norderstedt stattfinden soll.

SPLITTER

Mehr oder wenig zufällig stellte **OT 27 Pinneberg** fest, dass man im August das 25-jährige Charterjubiläum hätte feiern können, doch für 2008 bietet sich auch das 27-jährige Jubiläum an. Es wurden Vorträge gehalten über die Ausstellung im Kronprinzenpalais in Berlin, über „Erzwungene Wege“ (Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert) sowie über das Projekt „Welcome – praktische Hilfen für Familien nach der Geburt“.

Mit dem Wetter hatte **OT 29 Lübeck** bei der 10-Jahresfeier wirklich Glück! Das ganze Umland bekam seine Regenschauern ab, aber in Lübeck blieb es trocken (siehe dazu Bericht IRO Hans-Dieter Gesch in dieser Depesche, d. Editor).

Bei **OT 70 Lüneburg** referierte Cord im Oktober über die deutschen Sparkassen: 436 Sparkassen mit 22.000 Zweigstellen und 38.000 Arbeitsplätzen. Mit dem Wegfall der Gewährleistung durch die Kommunen seit Juli 2006 stehen den Sparkassen offensichtlich erhebliche Veränderungen ins Haus. Auch könnten zahlreiche Kommunen versuchen, mit dem Verkauf der Institute Haushaltslöcher (kurzfristig) zu stopfen. Weiter will man gern Patentisch von OT 196 Tübingen werden. Das Gänseessen fand am 8. Dezember statt.

Stabsarzt Nils Breuer vom **RT 100 Hamburg** berichtete vom Krankenhauscontrolling bei der Bundeswehr insbesondere am Bundeswehrkrankenhaus Wandsbek bei OT 100 Hamburg. Im September hielt Jörg kurzentschlossen einen Diavortrag über Collagen.

In einem Vortrag über seine Erfahrungen und Eindrücke als Kommandeur eines Bundeswehrbataillons in Afghanistan berichtete Wolf-Jürgen Stahle, der erst kürzlich vollzählig mit all seinen anvertrauten Sol-

daten/Soldatinnen von einem Einsatz am Hindukusch zurück kam, bei **OT 126 Ratzeburg**. Auch die Besichtigung der Obstbrennerei in Schwechow im Oktober brachte auf etwas andere Weise auch neue „geistreiche“ Erkenntnisse. Am praktischen Beispiel wurde u.a. der Unterschied von „Brand“ und „Geist“ ergründet und die Teilnehmer wissen nun, warum ein guter Tropfen lagern muss, um noch besser zu werden.

In starker Besetzung genoss **OT 130 Nordheide** das 25-jährige Jubiläum von RT 130 Nordheide am 21. Oktober (siehe Kurzbericht in dieser Depesche, d. Editor). Zu den körperlich aktivsten Tischen in unserem Distrikt zählt zweifelsohne **OT 132 Uelzen**. Am 13.09.2006 traf man sich in Bad Bevensen zum Tree-Track (siehe dazu Sonderbericht in dieser Depesche, d. Editor).

Bei **OT 165 Winsen** ging es in einem Kurzvortrag um Dumping in der Medizin. Es wurde dabei von einem konkreten Fall berichtet, in dem ein Patient von seiner Krankenkasse nach Einreichung eines Kostenvoranschlages für Zahnersatz „angeregt“ wurde, sich um kostengünstigere Leistungen aus China im Internet zu informieren. In der offensichtlich regen Diskussion wurde auch von Dumpingpreismethoden in der Bauwirtschaft berichtet. In einem weiteren Vortrag ging es um die ökonomische Nutzung von Sonnenenergie mittels Photovoltaik oder Sonnenkollektoren.

OT 208 Torgelow tagt weiterhin (meistens) mit RT 208 Torgelow und unterstützt die Round-Tabler bei ihren Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung nach besten Kräften. Die Teilnahme an der Charter von 41 Club Gdansk Anfang Oktober hat bei manchen Teilnehmern nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

TERMINE

Distriktsreffen am 14.04.2007 bei OT 127 Norderstedt

AUFRUF

Liebe Sekretäre der hier nicht erwähnten Tische: leider liegen mir keine aktuellen Protokolle oder sonstige Rück-/Meldungen vor, so dass an dieser Stelle nicht über Eure Tischaktivitäten berichtet werden kann. Eigentlich schade, denn sicher interessieren sich einige Leser, was insgesamt so in unserem Distrikt los ist bzw. war. Hier deshalb nochmals meine E-Mail-Adresse:

buchholz.troelenberg@t-online.de oder p-dp2@otd-mail.de. Soweit nicht regelmäßige Protokolle geschrieben werden, nehme ich auch sehr gern fernmündlich News entgegen. Also: **Anruf genügt (TG 038875/22841, TP 038875/20463)!**

Wir, Distrikts-Vizepräsident Thomas Heinze und ich, wünschen Euch, Euren Partnern und Familienangehörigen von dieser Stelle ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und uns allen weiterhin viel Freude und Spaß an und mit OT.

Euer Karl-Heinold alias „KH“



Präsident: Thomas WOLFF, OT 167 Jever, Theodor-Eilers-Straße 1, 26441 Jever, TP/TG: 04461/71991, E-mail: p-dp3@otd-mail.de, tm.wolff@t-online.de
Vizepräsident: Gunnar JUNGCLAUS, OT 112 Emden-Leer, Splitting Links 18, 26871 Papenburg,

TP: 04961-974353, TG 04961-82229, Fax: 04961-74319, Mobil: 0171-4030621, E-mail: vp-dp3@otd-mail.de, gunnar.jungclaus@papenburg.de

VORWORT

Es macht Spaß, Oldie zu sein. Das haben meine Frau Margret und ich seit den letzten Splittern wieder einmal so richtig bewusst erlebt und schätzen gelernt. Wir feierten im August ein tolles Sommerfest an der Trave anlässlich des 10-jährigen Bestehens von OT 29 Lübeck. Dann ging es zum nächsten Höhepunkt, dem internationalen 3er-Treffen nach Saumur an die Loire. Zusammen mit Freunden aus Wales, Dänemark und vier Paaren aus Deutschland erlebten wir unvergessliche Tage. Deshalb habe ich mir die Zustimmung meines eigenen Tisches eingeholt, um die Freunde aus den 3er Distrikten vom 7. bis 9. September zu diesem Euro-Meeting nach Jever einzuladen.

Ein besonderes Erlebnis war, dass ich Einhard Melzer (OT Berlin 1), Hans Manger (OT Wilhelmshaven 3/Jever 167) und den „Multi-Kaiser“ Herbert (Delmenhorst-Ganderkesee 191/Jever 167/Nordenham 52) am 3. Oktober nach Winschoten zu den niederländischen Oldies mit der Tischnummer 1 begleiten konnte. Einhard legte dort am Grab von Be Dommering (1916-2000), dem Tabler, ohne den die deutschen Oldies wohl nicht gegründet worden wären, Blumen nieder, um der Männerfreundschaft zu gedenken, aber auch die Freundschaft zwischen niederländischen und deutschen Tablern

zu vertiefen. Wenig später begann ich mit meinen angekündigten Tischbesuchen im Distrikt und wurde bei den sehr reise- und feierfreudigen Freunden von OT 52 Nordenham herzlich aufgenommen. Gast war auch hier Einhard Melzer. Für uns alle wurde nach den Ausführungen dieses sympathischen OT-Urgesteins deutlich, warum „tablen“ jung hält. Weiter ging es nach Ostgroßefehn, wo ich mich davon überzeugen konnte, dass z. Zt. fünf ehemalige Tabler von RT 216 Wiesmoor ganz entschlossen sind, den OT 216 Wiesmoor ins Leben zu rufen und schon im September 2007 chartern wollen. Last but not least notiert Euch einen weiteren Termin: Das traditionelle Distriktpäsidenten-Essen ist am Sonnabend, 13. Januar, 18 Uhr. Rüdiger Reinicke und seine Freunde von OT Bremen-Lesmona 292 richten dieses gemütliche Beisammensein mit Damen in ihrem maritimen Clublokal, dem „Hafenhaus“ in Vegesack, aus.

SPLITTER

OT 3 Wilhelmshaven Hannes und Oda berichteten über das „Havenhaus“, das im Juni am „Tag der Architektur“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dieses Gebäude ist durch die verschiedenen Bauphasen sehr heterogen und nun durch die Sanierung im architektonischen Kontext zu sehen. Horst-Günter thematisierte den Begriff „Angst“. So unterscheidet Freud nach seinen Worten zwischen Realangst (Furcht vor den Gefahren der Außenwelt), Gewissensangst (Schuldgefühle) und Triebangst (Ansprüche der Libido). Die in den Medien beschriebene Angst vor Krieg, Terror, Pandemie, Atomunglücken, Arbeitslosigkeit etc. gehört nach seiner Einschätzung zur Realangst (Furcht). Der Abend endete mit der Diskussion, warum wohl islamische Selbstmordattentäter - offenbar ohne die menschliche Grundbefindlichkeit Angst zu haben - sich und andere in die Luft sprengen.

OT 6 Leer war im Wallhecken-Umwelt-Zentrum in Logabirum, das von einer Schutzgemeinschaft unterhalten wird. Hier wird dieses wertvolle Kulturgut gestärkt und erhalten. Fazit: „Nur was man kennt und versteht, ist man auch bereit, zu schützen.“

OT 16 Bremerhaven traf sich gemeinsam mit RT 38. Thema war natürlich das AGM der Round Tabler vom 8. bis 10. Juni 2007 in Bremerhaven. Und immer wieder tischübergreifend aktuell: Thomas weist

neuerlich auf das Procedere hin, also das Miteinander am OT-Tischleben, sprich das rechtzeitige Abmelden, pünktliches Erscheinen oder Vortragsfolge.

OT 30 Stade ist sich einig, dass am 20. Januar ein Neujahrsempfang im „Knechthausen“ ist. Irritiert nahmen die Mannen um Präsident Jochen zur Kenntnis, dass OT-Präsidiale zur Charterung eines polnischen Tisches waren und dort in einem Haus einkehrten, zu dem Frauen keinen Zutritt haben. Thema in Stade ist auch weiter die Bewerbung für das OT-AGM in 2009. Und es ging um Recht und Magie. Profi-Richter und Hobby-Zauberer Eike entführte dabei in seine Welt. Alle waren sich schließlich in ihrer Forderung einig: „Mehr Zauberer in den Staatsdienst.“

OT 36 Wilhelmshaven-Friesland hörte Interessantes über „Aspekte der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. 1. 2007“. Kostprobe gefällig?! „Im Dschungel des Steuerchaos der deutschen Misere wächst die Wut der Betroffenen über die Argumente, die sich als wahre Lügen erweisen.“ Noch Fragen?! Weiter bemerkenswert in Petis nach wie vor handschriftlichen Protokollen: „Als alles gesagt, gegessen und getrunken (war) zogen die Gäste von dannen ... einem wurde das Gebiss gezogen, angezogen von unvermeidlich klebrigen Gummibärchen.“

OT 38 Ammerland feierte unbemerkt der (Distrikt-) Öffentlichkeit am 30. September sein 25-jähriges Bestehen. Gründungspräsident Wilfried Barnstedt und seine Helga gaben einen amüsanten Rückblick auf das zurückliegende Vierteljahrhundert.

OT 52 Nordenham erlebte ein „Running Dinner“ mit 45 Teilnehmern, war auf dem Freimarkt in Bremen und absolvierte ein Sicherheitstraining auf der Teststrecke der Autostadt in Wolfsburg. Dabei wäre fast untergegangen, das Fred seine Freunde mit dem Thema „Altern“ konfrontierte. Fazit: Man(n) ist immer so alt wie man(n) sich (an)fühlt!

OT 92 Bremen-Nord fuhr gemeinsam mit den Round Tablern auf einer Kartbahn um die Wette. Dabei zeigten die alten Hasen, was sie noch so drauf haben. Festgelegt wurde (vorbildlich!) eine Tisch-Sekretärliste, die von November 2006 (Uwe) bis ins Jahr 2021 (Rolf) reicht.

OT 103 Ammerland erfuhr von Andreas, was es mit „heißer Luft“ auf sich hat.

Sprich, er gab den einen oder anderen Tipp für die Ausstattung von Wohn- und Geschäftshäusern mit leistungsfähigen Lüftungs- und Klimaanlage. Und trotz fortgeschrittener Zeit hörten alle Peter zu, der Interessante zum Thema „Von den Brüdern Wright zum Airbus A 380“ zu berichten hatte.

OT 134 Osnabrück ließ sich vom Geschäftsführer der „Evangelischen Stiftung“ über deren 700-jährige Tradition (entstanden aus einer Hospizstiftung) informieren. Diese übernimmt mit Zweckzuwendungen oder Immobilienerwerb Aufgaben im öffentlichen bzw. kirchlichen Interesse. Zum Weihnachtessen suchten die Osnabrücker noch kochbegeisterte Tabler, da zum 16. Dezember kein Küchen- und Serviceteam zur Verfügung steht. Guten Appetit!

OT 142 Emsland-Mitte i. Gr. hat Gerd am Tisch aufgenommen, Jens arbeitet an einer OT-Homepage. Und Thema natürlich: Die Charterfeier in 2007.

OT 167 Jever hat ein Oldie-Euromeeing mit alten Freunden aus England und Frankreich in Brügge/Belgien organisiert. Alle 40 Teilnehmer waren sich einig, Brügge ist eine traumhaft schöne Stadt.

OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee war mit rekordverdächtiger Teilnahme Gast beim „OT-Kaiser“. Herbert appellierte in seinem Vortrag, Recycling-Toilettenpapier zu verwenden, weil allein für den europäischen Klopapiermarkt jährlich 25 Mio Bäume gefällt werden müssen.

OT 302 Bremen erfuhr von Hans Hermann wichtiges über „Kinderarbeit“. Auf der Erde leben 2,1 Mrd. Kinder bis 17 Jahren. Etwa 246 Mio. davon arbeiten! 70 Prozent davon führen gesundheitsschädliche Tätigkeiten aus. Angenehmer war das Thema zuvor, als es um französische Weine ging und „sechs Tropfen“(!) verköstigt wurden.

OT 314 Oldenburg erfuhr von Kathie wissenswertes über die Zeitarbeitsfirma „Pensum“. Für alle überraschend dabei der hohe Anteil befristeter Leihverträge. Für ausgeliehene Arbeitnehmer hat die Sache den Vorteil, aus der Arbeitslosigkeit kommend wieder in einem Betrieb Fuß fassen zu können. Endlich mal ein Lichtblick!
Euer Thomas



Hans Kalusche
Altstadttring 46, 38118 Braunschweig, TP/TG/TM 0176-65056692, Fax 0531-897999, E-Mail: vp-dp4@otd-mail.de, siegfried_mickley@yahoo.de

Präsident: Hans KALUSCHE, OT 111 Springe, Fünfhausenstr. 33, 31832 Springe, TP 05041-970587, TG 05041-99325, TM 0160-94197148, Fax: 05041-99312, E-Mail: p-dp4@otd-mail.de, HKKalusche@aol.com
Vizepräsident: Siegfried MICKLEY, OT 54 Wolfsburg,

VORWORT

Liebe Tabler im Distrikt IV, eigentlich war der Reisebericht von Siegfried Mickley über die Irlandfahrt auf dieser Seite geplant gewesen. Dieser Bericht wird aber als Doppelseite in der nächsten Depesche erscheinen. Also erscheinen hier wie üblich die Distriktssplitter. Da ich aber keine sehr große Resonanz habe, was die Protokolle aus dem Distrikt betrifft, werde ich mich heute sehr kurz fassen können. Hier die Neuigkeiten von den Tischen aus dem D4.

SPLITTER

OT 32 Hildesheim widmete sich der Innovation im Handwerk. Was ist Innovation? Eine „Erneuerung“ zeichne aus, dass grundlegende Änderungen Einzug halten, die eine weite Verbreitung finden. Innovation im Handwerk ist häufig nicht sichtbar, sie findet gerne im verfahrenstechnischen Bereich oder im verdeckten Produktbereich statt. Das als kurze Erläuterung.

OT 33 Celle informierte sich über die Entwicklung des Rechtsradikalismus in Deutschland.

OT 54 Wolfsburg erfreute sich über einen Reisebericht aus Französisch Guayana, gehalten von Sandra und Martin Bauermeister.

OT 55 Berlin erfreute sich eines Egoportrages durch Peter Feitsch.

OT 77 Hannover erfreute sich im September einer Lustfahrt ins Osnabrücker Land.

OT 89 Göttingen lauschte dem Reisebericht von Konrad und Hedda durch Israel.

OT 107 Celle Vortrag Klaus: Was war eigentlich in den 16 Jahren, in denen er am Tisch nicht gesehen wurde (Teil I)? Im November informierte man sich über Opfer- und Verletztenrechte.

OT 111 Springe hatte im November Besuch aus Istanbul und besichtigte im Oktober die Conti in Hannover.

OT 117 Hannover stellte sich dem Thema „Komplementäre Regulationsmedizin aus naturheilkundlicher Sicht“.

OT 150 Potsdam bekam einen Egoportrat zum Besten gehalten durch Torsten Ulrich.
Euer Hans



Anno Terheyden
Vizepräsident: Anno TERHEYDEN, OT 110 Siegen, Schießbergstr. 138, 57078 Siegen, TP 0271-800743, TG 0271-514-937, Fax 0271-514-937, TM 9172-2766746, E-Mail: vp-dp5@otd-mail.de, anno.terheyden@graewe.de

Präsident: Rudolf SCHÖNE MANN, OT 133 Soest, Schorenweg 72, 59581 Warstein, TP 02902-4221, TG 02902-9119691, Fax 02902-57796, TM 0160-6110777, E-Mail: p-dp5@otd-mail.de, pankratius-apotheke@web.de

VORSPANN

Der Distrikt 5 von OTD wächst weiter. Am 11.11.2006 wurde OT 250 Höxter-Holzminen gechartert und am 27./28.10.2007 plant OT 233 Lippstadt i. Gr. seine Charter. Gleichzeitig mit der Charter von OT 250 Höxter-Holzminen fand im Beisein unseres OTD-Präsidenten Uli Scharfnagel die Distriktversammlung statt.

SPLITTER

Mal ganz ohne Vortrag hat sich **OT 8 Essen** in kleiner Runde getroffen. Es war zwar als Gartenevent geplant, aber der Sommer hatte Pause eingelegt. Der Besuch des Haniel-Museums war ein Abend mit viel Bildung, geführt vom Museumsleiter Weber-Brosamer. Außerdem wurde die Produktion von Großrohren des Mannesmannröhrenwerkes besichtigt.

OT 48 Münster war beim Entenrennen von RT 48 wieder mit einem Kuchenstand vertreten und hat – nolens, volens – den Bierstand betrieben. In diesem Jahr wurden „nur“ 3.800 Enten verkauft, um unter der mehrwertsteuerpflichtigen Umsatzgrenze zu bleiben!! Den Inhalt und die philosophisch-theologische Dimension der gesamten Papstrede „Glaube, Vernunft, Universität“ wurde beim TA erläutert. Die Kernaussage des Kaisers wie des Papstes ist: „Glaubensverbreitung durch Gewalt ist nicht vernunftgemäß und steht so im Widerspruch zum Wesen Gottes.“ Die Diskussion betraf insbesondere die

politische Wirkung sowie die Reaktionen anderer Religionen und Konfessionen.

Bei einer Segelpartie auf dem Dümmer war inklusive der dazugehörenden Hunde **OT 71 Bielefeld** fast komplett. Auf der Fahrt nach Hude erfolgte die Präsidentschaftsübergabe von Paolo Picciolo zu Wolfgang Decius. Im 5-Minuten-Gespräch wurde aus einem Artikel aus der Friesen-Zeitung zitiert. Darin ging es um die alte, einst heiß diskutierte Tisch-Idee, ein gemeinsames Altersheim zu gründen. Nach dem Artikel ist es viel billiger und vorteilhafter, eine Langzeitreise auf dem Kreuzfahrtschiff „Aida“ zu buchen, als in ein Altersheim zu gehen. Anstatt täglich 200 Euro in eine Heimbetreuung zu investieren, kann man mit 135 Euro plus einiger Nebenkosten in die Ferne reisen - vom Schiffspersonal, das einem jeden Wunsch von den Augen abliest, höflich als Kunde behandelt.

Ab in den Osten machte sich **OT 73 Gütersloh** und besuchte ein Wochenende lang die Stadt Erfurt. In einem Vortrag wurde die Verabschiedung der Föderalismus-Reform, auch Bestandteil des Koalitionsvertrages, als Kompetenzbescheidung von Münte und Stoi"\"Bär\" entlarvt. Nun liegen viele Kompetenzen bei den Ländern, 17 an der Zahl. So z.B. „das Schaustellen von Personen“. Zitat aus dem Vortrag: „Das ist dann, wenn sich so eine junge Dame an einer silbernen Eisenstange räkelt“.

OT 81 Bochum horet einen Vortrag über die Jugendwehren auf Borkum zum Ende des 19. Jahrhunderts. Es handelt sich bei den Jugendwehren um eine zuerst lose Verbindung von Jungen, die im Sommer mehrere Wochen auf Borkum Urlaub machten und sich so aus Langeweile zu kleinen Trupps zusammenschlossen, um in den Dünen kleine Spielchen zu machen. Der neue Wimpel wurde allseits gelobt. Alle Tische, die bei der Charterfeier einen Wimpelgutschein erhalten haben, werden von **OT 81** bis Weihnachten 2006 besucht, um den Originalwimpel zu überbringen.

OT 88 Essen Beim Besuch in einer radiologischen Praxis erlebte der Tisch ein echtes informatives Highlight mit tiefem Einblick in die innovativen bildgebenden Verfahren der Medizin. Ein weiterer Lichtblick: Michael Swienty wurde offiziell in den Kreis der 88er aufgenommen.

Beim traditionellen Kochlöffelabend von **OT 110 Siegen** ging das gelungene

Abendessen und die Wahl des sehr guten Rotweines auf Grund der teilweise recht hitzig geführten Diskussion um die Zukunft etwas unter. Bis zur Wahl des neuen Tischpräsidenten im Februar 2007 gibt es neben den gemeinsamen Tischabenden mit RT ein regelmäßiges, monatliches, eigenständiges OT-Treffen. Dieses wird jeden dritten Dienstag im Monat im privaten Rahmen stattfinden. Nach dem ersten „nur OT-Treffen“ in der Turnhalle mit Rückengymnastik haben hoffentlich alle Oldies ihren Muskelkater überwunden. Der Vortrag über Korruption rundete das Herbstprogramm in Siegen ab.

Den Tod von Hugo Habenicht betrauert **OT 114 Paderborn**. Auch wenn er in den letzten Jahren nicht mehr am Tisch war, fühlen sich die Paderborner ihm und Gabriele immer verbunden. Nach einem opulenten französischem Abendimbiss (diner opulent froid) mit pate, sansissons, fromages differents, fruites mixtes hörten die Paderborner alles über die Patientenverfügung. Es schloss sich eine Diskussion über den Beratungsgegenstand an. Eine ergänzende Lesung über Franz Grasshoff aus der „Halunkendestille“ rundete den Abend ab. Beim Treffen im Oktober hörte man gemeinsam mit der Deutsch-Englischen Gesellschaft den Vortrag des Referenten Eckhard Roos zum Thema: Soziale Aspekte der englischen Sprache.

Die Kräuterey Lützel (die liegt im Siegerland!!) besuchte **OT 115 Dortmund**. Der Star eines weiteren Abends in Dortmund war 18 Tonnen schwer – ein Oldtimer-LKW aus dem Jahre 1964. Der Vortrag über ein außergewöhnliches Hobby begann mit dem praktischen Teil rund um den LKW. Einige konnten sogar nach Erklimmen der Einstiegsleiter eine Probefahrt bis zur Höchstgeschwindigkeit von 62 km/h genießen.

Bei **OT 133 Soest** wurde nachdrücklich an das Treffen in der Warsteiner Brauerei erinnert. Außerdem hörte man einen audiovisuellen Vortrag über Ärzterwerbung, die, ähnlich wie in anderen Freien Berufen, vor zehn Jahren noch unerhört und heute üblich ist. Allerdings weiterhin in Grenzen.

Das Welcome zum traditionellen „Hirschebrüllen“ wurde von **OT 150 Höxter/Holzminden** ausgerichtet. RT Israel und RT Libanon sondieren bei einem Treffen die Möglichkeiten von gegenseitiger

medizinischer und humanitärer Hilfe. Es wurde einstimmig eine Spende zur Unterstützung von 1.000 Euro festgelegt. Bei einem Vortrag war das Testament und das Erben ein Thema. So wissenschaftlich wie das Thema war auch der Vortrag „Geoinformationssysteme und hydraulische Modelle als Werkzeug zur Entwicklung von Großschutzgebieten/Flusslandschaften am Beispiels des Biosphärenreservats Spreewald.“ von Klaas.

Am 15. August 06 war der erste Tischabend nach der Sommerpause von **OT 160 Minden**. Und der Protokollant war doch sehr erstaunt, wie viele das nicht vergessen hatten. Dann wurde durch den Vortrag noch die Frage geklärt: Wie sicher ist unsere Energie? Kurze Antwort: Eine Referenzprognose besagt, dass es bis 2030 keine Engpässe geben wird. Es gibt jedoch statistische Reichweiten, die besagen, das unser Erdöl noch ca. 157 Jahre ausreichen wird. Im September war ein Herrenwochenende geplant.

Zitat aus dem Protokoll von **OT 233 Lippstadt i. Gr.** „.... Gemeinsamer Tischabend mit RT (Besichtigung der Firma Peters Pralinen/mit Damen + Verköstigung). Jede mitgebrachte Dame erhält als kleines Dankeschön ein süßes Präsent (Anmerkung: max. 1 Dame pro Tabler!!) ...“ Nicht ganz klar ist, wie die mitgebrachten Damen verköstigt wurden und ob mehr als eine Dame Standard in Lippstadt ist. Eine weitere Verköstigung der Damen fand bei der mit RT und OT 133 gemeinsamen Brauereibesichtigung statt. Ansonsten plant OT 233 für den 27. / 28.10.2007 die Charter. Ich bin sicher, dass bei der Charter in Lippstadt gilt: ... mit Damen + Verköstigung...

OT 250 Höxter/Holzminden(Beverungen) Die Vorbereitungen zu der gelungenen Charter haben in den vergangenen Monaten die Treffen bestimmt. Im Rahmen ihrer Charter haben die 250er unsere Distriktstreffen, an dem fast alle 250er-Tabler und unser OTD-Präsident teilnahmen, vorbereitet.

Das Projekt „**OT 260 Minden kocht**“ hat einen herben Rückschlag erlitten, da die Melitta-Küche nicht zur Verfügung gestellt wird. Es wird jedoch zur Zeit eine Alternative geprüft. Das Gästebuch befindet sich noch immer in Bremen. Man kam überein, dass den beiden eine Schonfrist bis Ende September 2006 gewährt

wird. Danach muss man in Bremen mit zahlreichen unangekündigten Besuch aus Minden rechnen.

Bei **OT 317 Bielefeld** hielt der RT/DVP Marco Rieso von RT 17 einen kurzen Vortrag über das diesjährige Nationale Serviceprojekt von RTD „Round Table Children's Wish e.V.“ Von seiner Reise zum European Meeting in Venedig berichtet Christian Busch. Nicht nur das Treffen, das in einer sehr schönen und harmonischen Atmosphäre stattfand, hat es Christian angetan – auch das venezianische Preisniveau, von dem er intensiv berichtete.

++ Wie berichtet, fand am 11.11.06 in Höxter die Distriktsversammlung im Distrikt 5 statt. Dabei waren von den 18 Tischen aus unserem Distrikt 14 Tische vertreten. Leider fehlten einige Tische unentschuldig.

++

Euer Anno



Präsident: Gerd SCHLIECKER,
OT 118 Bergheim, Alteburger
Str. 338, 50968 Köln,
TP 0221-9354282, TG
0221-9354280, Fax 0221-
9354281, TM 0171-1200038
E-Mail: p-dp6@otd-mail.de,
gschliecker@t-online.de
Vizepräsident: Lutz LÖSSING-
HAUS, OT 47 Mönchenglad-

bach, Winandsdelle 51, 41063 Mönchengladbach,
TP 02161-894847, Fax 02161-849837, E-Mail: vp-
dp6@otd-mail.de, lloessinghaus@t-online.de

VORSPANN

Liebe Freunde, viele von Euch werden aus Aachen die traurige Nachricht erhalten, dass unser Freund Eckard Hardacker am 3.11. nach seiner schweren Erkrankung verstorben ist. Ecki war langjähriger und bis zuletzt Präsident von OT 58. Viele von Euch werden sich erinnern, als wir beim Halbjahrestreffen in Aachen mit ihm feiern konnten. Auch beim letzten Oktoberfest in Aachen hat er es sich nicht nehmen lassen, mit seiner Frau Heidi seine Freunde noch einmal zu treffen. Ecki hat viel für seine Freunde bei RT und OT getan. OT 58 wird Heidi und den Töchtern versuchen, in der Freundschaft Trost zu geben. Eckis Vize, Martin Marggraff, hat auch dies in seiner Trauerrede deutlich vermittelt. Unsere Distriktsversammlung in Aachen offenbarte, dass wir mehr für unseren RT-Nachwuchs tun müssen und der Kontakt zu RT nicht abreißen darf. Veranstaltungen zusammen mit RT an den Hochschulstandorten sollen dies fördern. „Hochschulkümmerner“ sollen sich um den studierenden Nachwuchs von

Tablern kümmern. Mehrere Old Tablers Clubs bereichern ihr Tischleben weiter mit permanenten, befreundeten Gästen, die man nicht wieder ausschließen möchte. Die Freundschaftverbindungen über die Distriktsgrenzen hinaus wollen wir versuchen, durch ein Euregio-Meeting, besonders mit befreundeten 41-Clubs in Belgien und den Niederlanden, neu zu institutionalisieren. Auch hier kommt viel Initiative aus Aachen.

SPLITTER

OT 58 Aachen konnte dank Eberhard Hagners beharrlichem Telefonterror bei der Bauleitung tatsächlich den Buschtunnel besichtigen. Danach ging's um juristische Fragen bei Entscheidungsunfähigkeit (Justus Timm). Das Weinwanderwochenende im Rheingau war nichts für die 52 (schwachen?) OT-Beine, schon gar nicht nach dem Weine. Dennoch berichtet H-Jürgen Swoboda war die Ausfallrate gleich „null“.

OT 83 Aachen ward in Person von Andreas von Bandemer mit Monika beim Bayrischen Abend in Aachen gesehen.

OT 118 Bergheim beging sein 10-jähriges Charterjubiläum feucht-fröhlich bei großer Feier des Freundesclubs OT 29 Lübeck an der Trave. Im Textilmuseum in Kuchenheim informierte man sich über die Garnherstellung, das Weben und Färben von Tuchen, einer in der Region ausgestorbenen Industrie. Und dazu passend im Oktober war das Thema „Was wird aus Deutschland“ dran.

OT 12 Bonn erfährt Neues aus den Jemen anlässlich einer Reise von Jochen Rüffler. Danach reiste der Club mit großer Besetzung in die Pfalz. Nach dem Besuch bei Peter und Gisela Wünschel in Karlsruhe ging es in die Weinberge, wo sechs Freunde und Freundinnen von OT 64 Südpfalz die Führung auf die Burg Landeck und durch ein Weingut übernahmen.

OT 341 Düsseldorf zeigt Präsenz und Anspruch. Weder Distriktsversammlung, noch Halbjahrestreffen werden ausgelassen. So auch kürzlich in prominenter Abordnung nach Köln, um dort den Kochlöffelabend mit den Bergheimer 118ern zu begehen oder besser gesagt: zu betrinken. Segelwochenende wie auch Brot- und Spiel-Treffen zeigen die Unterschiede in den Charakteren. Das Druckzentrum der Rheinischen Post wurde besucht. Jürgen

Kraa wagte den Bogen zu schlagen von der Losung der Französischen Revolution (Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit) zum Ausspruch von Angela Merkel „Lasst uns mehr Freiheit wagen“.

OT 158 Kalkar erfuhr eine Führung durch die Wallfahrtsstadt Kevelaer mit dem Gnadenbild in der Gnadenkapelle. Man traf sich vor dem Devotionalienshop von Mareile Baumgärtner. An der Fassade der Goldschmiede des Tablers Willi Polders wurde auch die Familiengeschichte erklärt. Im September stand der Besuch von Manie Esterhuysen vom befreundeten Club in Bloemfontein, Südafrika im Mittelpunkt mit einem Abend im Mühlenhof.

Vor Treffen bei **OT 258 Kalkar** sei gewarnt: „Die erste Runde Bier ging erst über den PALM, dann über den Tisch und anschließend auf das Haus.“ Zuvor besichtigte man das von Horst Hermann geleitete Kommunale Rechenzentrum Niederrhein (KRZN), wo nicht nur die Knöllchen gedruckt sondern auch 360 Server und 14.500 PCs der Kommunalverwaltungen und Schulen vernetzt sind. An einem anderen Abend ging es um die Hydrokulturlpflanzen und ihre Technologie im Betrieb von Bernd Thiele. Die Männertour nach Barcelona war offensichtlich mit Radtour, Gaudi-Tour und am Strand bei nächtlichem Bad gestohlenen Barschaften ein bleibendes Erlebnis. Übrigens: In Kalkar wird an jedem Tischabend ein „heißes Eisen“ vorgetragen und diskutiert.

OT 65 Köln/Bonn i. Gr. arbeitet an den Planungen für die Charterfeier. Auch ein Wimpel muss noch entworfen werden. Jörg Vollmer hielt seinen Ego Vortrag, ist aber jetzt von Verteidigungsminister Jung nach Frankenberg in Sachsen abberufen worden, um (wie aktuell) Soldaten für den Einsatz in Afghanistan vorzubereiten. Die von den Köln/Bonnern organisierte Führung durch die Guggenheim-Ausstellung war, so berichteten mir auch die teilnehmenden Freunde von OT Bergheim und Daun, sehr lohnend.

Bei **OT 11 Krefeld** berichtet Eckart March über Angola, sein Geburtsland. Der Präsident, Reinhold Pfadt schreibt nach Rückkehr von seinem Ostseetörn Stralsund als Strahlsund, wohl wegen der atomaren Reststrahlung des Russenkraftwerks. Auch ein Referat über die Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger fiel ob seiner

maritimen Erfahrungen ab. Dann ging Krefeld zurück zu den Primaten. Dies natürlich wieder unter freundlicher Begleitung der 12er-Tabler aus Bonn, wo im Rheinischen Landesmuseum unter dem Motto „Roots, Wurzeln der Menschheit“ auch das Skelett des Neandertalers zu sehen ist.

OT 51 Moers kam einen Monat später als wir nach Aachen und widmete sich so anstelle des Oktoberfestes den Sehenswürdigkeiten von Dom, Kaiserpfalz und Elisenbrunnen, nahegebracht von dem dort studierenden Sohn von Monika und Hans-Jürgen Pulina. Der nächste Tischabend widmete sich dem Ausverkauf von Deutschlands Firmen- und Immobilienkapital – Rahmenbedingungen in der Globalisierung werden noch gesucht. Das Weihnachtessen wird gemeinsam mit OT 102 in der Alten Schule in Mühlheim stattfinden, und ein Brunch im neuen Jahr ist auch schon geplant.

OT 102 Moers regt über den Sekretär Gregor Weinand an, zukünftig an Distriktsversammlungen mit geselligem Beiprogramm teilzunehmen. Bei den 102ern tut sich einiges: Erst die gemeinsame Reise durch das Mittelrheintal. Dann trauten sich Bernadette Kamps und Achim Venghaus tatsächlich noch, sich trauen zu lassen. Und die OT-Freunde nahmen per Jazz-Brunch teil. Der Sekretär sinnierte auch über die zukünftige Teilnahme an den nicht mehr so formalistischen Distriktstreffen oder alternativ-konsequent über den Austritt aus OT. Zum Glück hielten Vorträge über das MP3-Speicherformat und den Verdrängungswettbewerb im Automobilhandel die Moerser in Schwung. Sitzungsglocke und Präsidentenkette, die Insignien der Macht, werden vermisst.

OT 47 Mönchengladbach führte sein jährliches Tennis-Turnier durch, organisierte von unserem Distrikts-Vize Lutz Sessinghaus. Auch eine Fahrradtour war geplant. Günter Stommeln berichtete über die Wiedertäufer, die 1533 in Münster das Königreich Zion gründeten. Doch die katholische Kirche ließ das doppelte Taufen nicht lange zu, wovon die an der Lambertikirche in Münster hängenden Leichenkäfige noch Zeugnis geben.

OT 5 Wuppertal meldete sich durch Harald Papst netterweise telefonisch bei mir. Der Club lebt glücklich, privatissime ohne Protokolle. Viel Spaß dabei ihr Freunde!
Euer Gerd



TP 06405-1622, TG 06403-5062, Fax 06403-77222, E-Mail: vp-dp7@otd-mail.de, otlaubach@rachelnet.de

Präsident: Günter VOSSKÄM-
PER, OT 168 Daun, Wildrosen-
weg 23, 54550 Daun-Boverath,
TP 06592-8864, TG 06592-
712-305, Fax 06592-712-380,
E-Mail: p-dp7@otd-mail.de,
GHVosskaemper@hotmail.com
Vizepräsident: Peter RACHEL,
OT 90 Laubach, Kaiserstr. 10A
35321 Laubach,

SPLITTER

OT 21 Mainz Eine Kunstreise Nach Bonn stand für den November auf dem Plan. Das Weingut „Posthof Doll-Göth“ in Stadeln Elshem wurde besucht. Zu einem wunderschönen Sommertag auf dem Lande (in der Westpfalz) hatten Ulrike und Reiner eingeladen und Ursel und Fritz veranstalteten einen Ferientreff in Lörzweiler, der durch Heidis Geburtstag einen Höhepunkt erfuhr. Weiter auf dem Programm: Wandern durch den Binger Wald und der Besuch des ZDF, der viele Einblicke „hinter den Fernsehapparat“ brachte.

OT 24 Darmstadt Das Treffen am 9. September von OT und RT und weiteren Freunden fand beim Präsidenten im Garten als „Sommertreffen“ statt. Ein Vortrag von Dr. Frederich über die Grenzen der Schulmedizin faszinierte die Darmstädter. Früher sind die Menschen an Pest, Cholera, Influenza oder Schwindsucht gestorben. Diese Krankheiten sowie die Reparaturarbeiten der Chirurgie hat die Schulmedizin im Griff. Heute gibt es immer mehr Fälle von Neurodermitis, Magengeschwüre, Migräne und Magersucht. Dr. Frederich nennt das Beziehungskrankheiten, die die Schulmedizin nicht im Griff hat.

OT 45 Rüsselsheim Am 15. September waren die Rüsselsheimer zu einer ausgedehnten Führung durch das Kurviertel und die Wiesbadener Altstadt mit Dr. Blisch unterwegs. Durch die profunden Kenntnisse über die Stadtgeschichte konnte er zu vielen Gebäuden und Plätzen neue Hintergrundinformationen geben. Die wohl-tuenden Heilquellen waren schon vor fast zweitausend Jahren den in Mainz stationierten römischen Legionären bekannt als Kastell mit Erholungs- und Wellness-Oase.

OT 57 Dillenburg Wolfgang Gerhards hielt einen Vortrag über die „Demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft“. Dem Vortrag lag das im Frühjahr erschienene Buch „Minimum“ vom Herausgeber der FAZ, Frank Schirrmacher, zu Grunde.

Es geht um die Geburtenrate und die Altersstruktur unserer Gesellschaft mit lebendigen Beispielen z.B. des Dillenburg Tisches.

OT 66 Mainz fuhr Rad und wanderte. Außerdem wurde ein OT-Triathlon „Bike – Swim – Drink“ durchgeführt. Das traditionelle Entenessen fand in Laubenheim statt.

OT 86/80 Wetzlar In Wetzlar hörte man einen Vortrag vom stv. Chefredakteur der Wetzlarer Neuen Zeitung über eine Leserumfrage an den Gestaltungs- und Marketingüberlegungen für eine Lokalzeitung. Am gemeinsamen Tischabend mit RT 86 wurde über das Casablanca-Wochenende berichtet – eine Anregung für RT, denn der dortige RT ist an einem Kontakt interessiert. Ein Besuch beim Patentsch Hagenau/Elsass ist geplant. Thomas Heyer schwärmte vom Reiz kleiner Gärten.

OT 90 Laubach lud ein zum 10. Sommerfest, das die Tische Dillenburg, Gießen, Wetzlar und Laubach im jährlichen Wechsel ausrichten. Insbesondere die „Laubacher Waldspiele“ wurden von den Teilnehmern sehr gelobt. In Gruppen eingeteilt, suchte man Pflanzen und alles was essbar war in der Umgebung, um es dem Wertungsrichter, Andreas Schaab, vorzulegen. Nach der Sammlung musste pro Gruppe ein Teilnehmer Holz hacken, was ebenfalls viel Spaß brachte. Die anschließende Auswertung hatte viele Aha-Effekte! „Biologieunterricht pur“, meinte einer der Teilnehmer. Die Laubacher haben sich vorgenommen, wieder mehr Aktivitäten am Tisch zu entwickeln: Essen mit Blinden, Brunch mit Küchenführung im Sheraton, Gansessen, Kali-Bergwerk besuchen, englischsprachiges Theater besuchen, Botanischer Garten oder Waldführung – Ideen sind erst einmal da. Nun heißt es: Umsetzen! Der Tisch hat einstimmig beschlossen, auch dieses Jahr wieder 50 Päckchen für die Rumänienhilfe anzumelden.

OT 94 Gießen hörte einen Vortrag von Norbert Prokasky zum Thema Zinsderivate im Management. Die Lebensversicherungsanstalten wie z.B. die Allianz müssen eine Zinsmeinung haben, um ihr Portfolio gestalten zu können. Kapital ist ein Rohstoff. Ist er günstig, deckt man sich langfristig damit ein. Sind Zinsen günstig wie zur Zeit, versucht man sich langfristig

einen günstigen Zinssatz zu sichern. Man schließt z.B. einen Zinsswap ab. Man kauft jetzt einen Festzinssatz für einen Kredit, den man erst später braucht. Dafür muss man eine Prämie zahlen. Große Investoren sichern sich einen günstigen Zinssatz. Sie schließen ein ungebundenes Forward-Darlehen ab. Sie kaufen nur den Zins. Sie haben das Recht, zu irgend einem Zeitpunkt das Darlehen abzurufen. Dafür zahlen sie eine Risikoprämie.

OT 97 Burg Frankenstein Hier gab es einen Vortrag von Herr und Frau Schulze über die Förderung der Selbsthilfe in Kenia. Alles fing harmlos mit einem Urlaub in Kenia in der Nähe von Mombasa an. Heute sind die Schulzens zwischen sechs und neun Monate/Jahr in Kenia, um ihr Hilfsprojekt MSAADA e.V. voran zu treiben. Elke Lach-Schulze hat bereits mit Menschen, die mit ihrer Unterstützung das eigene Leben in die Hand genommen haben, die Missionsschule ausgebaut. Eine Heimstadt für derzeit 150 Kinder in drei Klassen, die mit Schulspeisung, Schulkleidung, Schuhen und Lehrmitteln versorgt werden. Die etwa 50-köpfige Groß Gerauer MSAADA-Gruppe hat sich nun zum Bau eines kleinen Hospitals entschlossen. OT 97 überlegt nun, wie man sich in die „Hilfe zur Selbsthilfe“ einbringen kann. Näheres unter www.msaada-ev.de

OT 108 Koblenz Markus Rothenburger wird nach seinem Ego-Vortrag aufgenommen. Präsident Tassilo besuchte die Charter von Idar-Oberstein. Ein Vortrag befasste sich mit dem Thema Lehrermangel.

OT 131 Wiesbaden wurde vom OT 53 Dresden besucht. In guter, alter Tabler Tradition wurde Homehosting organisiert. Peter Taylor hatte ja für den Distrikt den Ausflug auf dem Schiff „Rhein in Flammen“ organisiert. Nach dem Distriktmeeting in Ingelheim traf sich eine große Tablerschar, um das Event zu genießen. Am 28. Oktober fand die 25-Jahr-Feier des RT 131 statt.

OT 163 Rheingau Man ist auf der Suche nach einer geeigneten Tagungsstätte für regelmäßige Treffen. Dabei kommt dem Testen der kulinarischen Köstlichkeiten und vor allem auch des Weinangebots der örtlichen Lokaltäten eine besondere Bedeutung zu. Ein dreistelliges Durchschnittsgewicht der Rheingauer Tabler ist in dieser Runde keine Seltenheit.

Euer Peter



Neustadt, TP: 06321-483380, E-Mail: vp-dp8@otd-mail.de, h.j.nickel@t-online.de

Präsident: Wolf-Dieter BACK, OT 39 Weinstraße, Altenbachstr. 10, 67433 Neustadt-Gimmlingen, TP 06321-2793
Fax 06321-2793, E-Mail: p-dp8@otd-mail.de, t-online.de

Vizepräsident: Hans-Jörg NICKEL, OT 39 Weinstraße, Am Häuselberg 14a, 67434
E-Mail: vp-dp8@otd-mail.de

VORSPANN

Liebe D8-Tabler, die Tage werden kürzer, das Wetter ist bisweilen grau und regnerisch und so langsam werden die Weihnachtsfeiern in der D8-Welt organisiert. So heißt es auch, in aller Ruhe das Jahr 2006 Revue passieren zu lassen, das doch sehr reich an lokalen D8-Aktivitäten war. Bleibt alle auch 2007 so aktiv und munter. Daneben würden wir uns freuen, viele Tabler bei der Distriktversammlung im Frühjahr zu begrüßen, bei der u.a. die D8-Neuwahlen anstehen. Euch allen und Euren Familien und Freunden wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2007.

SPLITTER

OT 22 Heidelberg begrüßt im September Susanne und Arwed Hesse als „ordentliche“ Mitglieder und hört anschließend einen Vortrag von Bernhard und Barbara über das Thema „Feng Shui und Neuromarketing - Vom Schreibwarenladen zur Erlebniswelt“. Im Oktober hielt Gernot Preuß, ehem. Hauptgeschäftsführer der Niedersächsischen Unternehmensverbände, den Vortrag „Stasi – Eigene Erlebnisse und Berichte“, wobei er seine persönlichen Erfahrungen, die er mit dem Staatssicherheitsdienst der ehemaligen DDR gemacht hat, sehr anschaulich darstellte. „Gerade gegen das auf Zeitablauf und Vergesslichkeit der Bürger setzende Schönreden der Stasi-Geschichte durch ihre früheren Schergen muss von Zeit zu Zeit ein markantes Zeichen gegen das Vergessen gesetzt werden.“

Bei **OT 31 Ludwigshafen** fand das Ferientreffen im Strubelschen Blauen Haus in Gleisweiler bei Hans und Ulla statt: „Es wird die Welt in tiefsinnigem Gespräch verbessert und man labt sich an Pfälzer Spezialitäten. Dabei stellt man fest, dass OT 31 ein wunderschöner Freundeskreis von lauter Individualisten ist“. Im September hält Günter einen zweigeteilten Vortrag: 1) „Neues aus Baden“ und 2) „Intellectual Capital Report“ („Die Wissensbilanz“). Dabei handelt es sich um eine neue

Form der Unternehmensdarstellung, die den Erfolg eines Unternehmens nicht länger an dessen Größe oder Finanzkraft misst, sondern an dessen Intelligenz. Ende September wurde in Klosters/CH gewandert.

OT 75 Kaiserslautern bedankt sich für eine tolle Wanderung mit OT 39. Wie aus gut unterrichteten Quellen im Distrikt zu vernehmen ist, beabsichtigt man „geschlossen zu OT 39 überzutreten, weil es dort so toll ist“. Die Charterfeier von OT 183 Idar-Oberstein wurde ebenso besucht wie die 40-Jahr-Feier von RT 35, an der 50% der Gäste von OT 35 gestellt werden. Zu Gast war man bei der Papierfabrik Glatz in Frankenstein unter fachlicher Führung von Michael Ritter, die 50.000 t Zigarettenpapier pro Jahr produziert. Damit ist man die Nr. 1 in Deutschland und jede Sekunde zünden sich 30.000 Deutsche eine Zigarette mit Glatz-Papier an.

OT 39 Weinstraße beendet die Sommerferien mit einem Treffen beim Präsidenten Götz Hofmann. Erstmals finden OT Sommerspiele statt, die allen Beteiligten -groß und klein- viel Spaß gemacht haben. Anfang September wurde die 40-Jahr-Feier von RT 39 besucht. Ein besonderer Höhepunkt ist die Ernennung von Carsten Geis, langjähriger IRO von RTD, zum RT 39 Ehrenmitglied. Drei Tage wanderte der Tisch bei strahlendem Sonnenschein in Besancon/Frankreich, wobei sich die Höhepunkte an einer Perlenschnur aneinander reihen. „Janette, Baguette, Super Nett“ lautet dann auch das Fazit einer erlebnisreichen Tour, die beim anschließenden TT nochmals als Dia-Vortrag von Udo Rehm vorgestellt wird. Hansjörg berichtete per E-Mail, dass die ISS „hautnah“ zu sehen ist.

OT 63 Speyer nadelte im September Richard Hoffmann, wozu auch der gesamte D8 gratuliert. Die Diskussionen um einen zukünftigen D8-Präsidenten werden gestartet, aber noch nicht beendet. Daneben hält Hansjörg Eger einen Vortrag über das „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)“, was zu sehr lebhaften Diskussionen führte.

OT 64 Südpfalz koordiniert im August die anstehenden Aktivitäten, wie z.B. Draisen-Fahrt und kommende Tischvorträge und macht darauf aufmerksam, einmal Bob Partons OT-Zeitung „The Hinge“ unter www.thehinge.de sich anzuschauen. Im September-TT wird

zunächst der Besuch von OT 12 Bonn geplant, bevor Manfred Rosenberg einen Vortrag über „Alkohol und Verkehr“ hielt. Neben dem theoretischen Teil wird im anschließenden Praxis-Test mit Brillen, die Alkohol- und Drogenkonsum simulieren, aktiv gearbeitet. Das Treffen mit OT 12 wird als „sehr gelungen“ beschrieben, jedoch blieb am Ende ein „Abrechnungschaos im Zehntkeller“ und das Gastgeschenk (3 kg Haribo) verschwanden geheimnisvoll. Thomas hielt einen Vortrag zum Thema „Werte“, wobei Wertesysteme, Wertewandel und auch Werteverluste zur Sprache kamen. Die lebhafteste Diskussion während des Vortrags und danach über Werte vor allem im wirtschaftlichen Bereich zeigte, dass es Thomas in hervorragender Weise gelungen war, uns zu motivieren, uns mit dem Thema „Werte“ auseinanderzusetzen.

OT 84 Homburg-Saar feierte das Ferientreffen in lockerer Runde bei Bettina und Herbert Schmid. Im September gab es ein Gala-Tischtreffen im L'Europe in St. Avold, wozu auch englische und französische Tabler anwesend sind. Im Oktober wurde die Ausstellung „Macht und Pracht des 19. Jahrhunderts“ in der Völklinger Hütte besucht.

OT 183 Idar-Oberstein hat nun endlich seinen „i. Gr.“-Status verloren: vom 8.-10.9. 2006 wurde eine wunderschöne Charterfeier veranstaltet, bei der speziell die Tabler von OT 35 KL sehr zahlreich vertreten sind.

OT 209 Zweibrücken i. Gr. hat mittlerweile zehn aktive Tabler am Tisch und weitere in den Startlöchern. Im August wurde mit kompletter Mannschaft die „Magenot-Linie“ in Frankreich besucht und man bewunderte im „Fort Simserhof“ eine unterirdische Stadt, die zum Schutze der Franzosen im 2. Weltkrieg diente. Von außen kaum sichtbar erlebte man eine Welt mit eigener Infrastruktur, eingehüllt in meterdicken Beton, tief unter der Erde. Für die Charterfeier für das Wochenende um den 30. Juni 2007 laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren. So ist als Megahighlight das Live-Konzert der Big Band der deutschen Bundeswehr zur Get-together-Party am Freitag gesichert. Anfang November wurde das Weingut Uwe Spies in Rheinhessen besucht.

OT 231 Ludwigshafen genoss im Juli das von Martin Becker ins Leben gerufene

Frühstück in den Rheinauen, wobei das frisch zubereitete Lachsomelette (von Ulli und Horst) sowie eine Schwimmeinlage im Rhein von Ute und Bernhard den Höhepunkt darstellen. Beim Folge-TT hielt Martin einen Kurzvortrag über das Thema „Die Deutschen sterben nicht aus“. Im August folgte die „Hemshofführung“ und etwas später die traditionelle Herbstwanderung. Beim Oktober-TT traf man sich im Heim von Martin und Svenja Scheuber. Anstelle eines Vortrags gab es eine angeregte und teilweise emotionale Diskussion über „Abmeldeprozedere zu den Tischabenden“.

OT 239 Neustadt a.d.W. berichtet Ende Oktober in einem Mammut-Protokoll von den letzten 4 Monaten „en Block“: Familienwochenende Ende Juni in Lutzelbourg/Elsass in einem gemütlichen Hotel am Canal du Rhone-Rhin, TT bei Susi und Hanns-Günther Knöll am 7.7., Ferientreffen am 8.8., Besuch der 40-Jahr Feier bei RT 39 und Draisinenfahrt auf der „Südpfalz-Draisinenbahn“ Mitte September. Ende September hält Mathew Westerhorstmann einen Kurzvortrag über sein geplantes Engagement bei der Restaurantkette Vapiano, ein „völliger Bruch von Mr. Big Mac mit seinem bisherigen Leben zwischen Hamburgern und Chicken Mc Nuggets“. Ebenfalls beim Oktober-TT ist Mathew wieder mit einem Vortrag tätig. Diesmal heißt das Thema „Digitales Fotobuch“, wobei anhand praktischer Beispiele die Erstellung eines solchen Albums demonstriert wird.

OT 310 Mannheim nadelt im Juli Rainald Krumpa als offizielles neues Mitglied und hört dann den Vortrag von Wolfgang Spaich zum Thema „Die Ostseegaspipeline: Ein Gewinn für Deutschland oder für Gerhard Schröder?“ Fazit: 1. äußerst kostengünstige Transportkosten für russisches Gas, 2. enge Verknüpfung zu dem Land mit den größten Gasvorräten und der größten Gasförderung weltweit und 3. Wettbewerbsvorteil für Deutschland und Europa im Vergleich zu China/Fernost um Zugang zu russischem Gas. Und Gerhard Schröder? Der hat auch gewonnen. Mindestens 250.000 Euro. Im September freut sich der Tisch über die offizielle Aufnahme von Peter Markus Gasser und Philip Roth und hört dann einen Vortrag von Lutz Pauels, ehrenamtlicher Vorsitzender Werbegemeinschaft City Mannheim e. V. über die Aufgaben und Ziele der Mannheimer Werbegemeinschaft. Euer gesplitztes Doppel
Euer Jörg-Wolf & Euer Dieter-Hans



Past-Präsident: Helmut MÜLLER, OT 17 Heilbronn, Stolzstr. 47, 74074 Heilbronn, TP 07131-2780285, TG 07131-9234-20, Fax 07131-9234-40, TM 0178-8204080, E-Mail: p-dp9@otd-mail.de, creativ-text@x-media.net

Präsident: Wolfgang SEIFRIED, OT 161 Esslingen, Bahnhofstr. 26, 73728 Esslingen, TP/TG 0711-359178, Fax 0711-356605, TM 0172-7114999, E-Mail: vp-dp9@otd-mail.de, seifried@online.de

VORSPANN

Liebe Freunde, der Distriktsvorstand ist neu gewählt: Euer neuer DP ist Wolfgang Seifried von OT 161 Esslingen, ein neuer DVP konnte leider nicht gefunden werden. Euch allen danke ich für das Vertrauen, das Ihr mir in meiner Präsidentschaft geliehen habt und die gute Zusammenarbeit. Meinem Nachfolgeteam wünsche ich viel Freude bei der Arbeit für den Distrikt. Den Freunden von OT 172 Tauberbischofsheim noch mals herzlichen Dank für die Organisation der DV.

Ein neuer OT im Distrikt ist gegründet: OT 237 Pforzheim. Die Charter ist für Mitte nächsten Jahres geplant. Zwei weitere Tische stehen in den Startlöchern: Die Oldies von RT 164 Stuttgart-Solitude treffen sich derzeit in lockerer Runde, ebenso die 41er aus Tübingen. Vielleicht klappt es mit den Tischgründungen beim Distriktegeln im März nächsten Jahres??

SPLITTER

OT 15 Freiburg Uli erläutert in einem Vortrag, warum immer mehr Schmetterlinge sterben. Dabei ging er auf Themen wie Überbevölkerung, Bildung, Energieverbrauch und -alternativen und Entwicklungshilfe ein. Der Tisch zeigt sich einig darüber, dass sich Deutschland engagieren muss, um den Frieden im Nahen Osten zu sichern. Gemeinsam mit den Karlsruher Oldies besuchte man die Ausstellung „Von der Reformation zu den Erbfolgekriegen“ und wanderte mit den Freunden aus Selestat durch die Wutanschlucht und entlang des Schluchsees.

OT 23 Stuttgart hörte einen Vortrag über Zeppeline. Die neuen Zeppeline haben den Vorteil, dass alle drei Motoren schwenkbar sind, sodass sich das Luftschiff wie ein Hubschrauber bewegen kann. Es erreicht Geschwindigkeiten von 60 bis 80 Stundenkilometern. Zurzeit sind weltweit 25 Zeppeline des Herstellers ZLT in Betrieb. Eingesetzt werden Luftschiffe vor allem für Passagierflüge (Schauflüge und Events)

und Werbeflüge sowie für Sonderaufgaben wie Verkehrsüberwachung, Umweltschutz, geophysikalische Untersuchungen oder in der Telekommunikation. Hans-Henning hielt einen Vortrag über die Geschichte der Tempelritter. 1099 wurde am Ende des ersten Kreuzzuges das bis dahin muslimisch beherrschte Jerusalem von den Christen erobert und das Königreich Jerusalem gegründet. Zum Schutz der Pilgerstraßen schlossen sich um 1120 französische adelige Ritter zusammen und gelobten vor dem Patriarch, diese Aufgabe in christlichem Sinne zu erfüllen. Auf dem Programm des Tisches standen noch ein Ballettbesuch und eine Skiausfahrt.

OT 25 Mosbach fühlt sich vom Sozialstaat abgezockt, besuchte die Monet-Ausstellung in Stuttgart, hat mit den Tablern wieder um den Balduin gekegelt und feierte mit anderen Service-Clubs beim Ball der Service-Clubs.

OT 46 Karlsruhe hört einen Vortrag von Hartmut über Deutsch-Südwest-Afrika. Er berichtete darüber, wie die Urbevölkerung, die Herero und Hottentotten, durch die europäischen Kolonialmächte und insbesondere unter der deutschen Herrschaft ausgebeutet wurde – und korrigierte damit gängige Darstellungen.

Bei **OT 71 Heilbronn** sinnierte Präsident Rainer Droste kenntnisreich aus unterschiedlichen Perspektiven über die Liebe. In großer Zahl traf man sich beim Logistikzentrum von Lidl bei Möckmühl. Otto und Anna Friedrich haben die Oldies bei einem Adventsgottesdienst in der Weinsberger Johanniskirche auf die kommenden Feiertage eingestimmt.

OT 85 Ortenau Hermann hatte zum Thema „Sinn und Unsinn an deutschen Hochschulen“ geladen und zitierte Johannes Rau: „Die Hochschule muss zum Studenten kommen und nicht umgekehrt.“ Deutlich wurde die Politik kritisiert, da sie nach Meinung des Referenten zu viel in „Unnützes“ investiere. Außerdem besuchte der Tisch die Chagall-Ausstellung im Burdamuseum in Baden-Baden und probierte bei einer Weinprobe edle Tropfen.

OT 101 Schwäbisch Hall feierte das 10-Jährige zusammen mit dem 30-Jährigen der Round Tabler. In einem Vortrag von Sigg über „die demografische Entwicklung in Deutschland und ihre Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt“ erfuhr der Tisch, dass die

Deutschen immer älter werden. 2050 wird die Hälfte der Bevölkerung über 48 Jahre sein und ein Drittel über 60 Jahre. Die durchschnittliche Personenzahl je Haushalt beträgt 2,15 Personen. 70% leben alleine oder zu zweit. Bei einer Reise ins Frankenland besuchten die Oldies die Walther Ziegelwerke in Langenzenn und mit Partnerinnen war man auf dem Bierfest in Kulmbach.

OT 129 Schönbuch Friedrich erzählt über seine Erfahrungen und Erkenntnisse aus den sechs Jahren Tätigkeit als Bürgermeister. Gemeinsam mit RT feierte man den 25. Geburtstag von RT 129 Böblingen-Sindelfingen und besuchte zusammen mit den Youngstern das Mercedes-Benz-Museum. Der Sonntagsspaziergang im November führte durch das Heckengäu. Jürgen berichtete über seine Radtour nach Berlin.

OT 137 Pforzheim verbringt einen wunderschönen Sommerabend unter Weinlauben und verzehrt ein Schwein, das sechs Stunden über dem Feuer gedreht wurde. Im Holzgauer Haus genoss man ein Wochenende mit Wandern und Käseinkauf. Ein dreitägiger Abstecher ins Elsaß stand ganz im Zeichen des



Hans-Helmut Jahn

Präsident: Hans-Helmut JAHN, OT 125 Heidenheim, Watzmannweg 16, 89537 Giengen/Brenz, TP 07322-5355. E-Mail: vp-dp10@otd-mail.de, HansJahn@yahoo.de
Vizepräsident: Achim HEIDEMANN, OT 139 Überlingen-Stockach, Zum Weierle 10, 88662 Überlingen, TP 07771-64420, TG 0700-24343362, Fax 0700-24343329, TM 0160-98940532 E-Mail: vp-dp10@otd-mail.de, heidemann@integrationsplanung.de

VORSPANN

Auch in den letzten Monaten wurden wieder viele interessante Vorträge gehalten. Bei den Protokollsplittern habe ich mich dieses Mal auf je einen Vortrag der Tische beschränkt, von denen ich Protokolle erhalten habe.

SPLITTER

OT 2 Konstanz besichtigte die Baustelle der neuen Bodenseetherme. Der Bau ist so konzipiert, dass Besucher schon am Eingang den Ausblick auf den See und den gegenüberliegenden Säntis bekommen. Dieselbe Aussicht hat man auch aus einer der Saunen, einem Teil des Ruhebereichs und der Schwimmhalle. Die gesamte Heizung nutzt die Wärme des

kulinarischen Genusses. Mit den Lions tanzte man in der Kulturhalle Remchingen.

OT 140 Crailsheim genoss „Blootz“ in Brunzenberg, war beim Schwarzpulverschießen der Tabler vertreten und will im nächsten Jahr ins Elsaß fahren. Streng war die Regel fürs Gansessen: „Wer sich nicht anmeldet, bekommt auch keine Gans!“ Rainer und Marion wollen für den Tisch ein Reh jagen, das dann gemeinsam mit Knödeln und Spätzle und Preiselbeeren verzehrt wird. Weiterhin traf man sich mit den Haller Freunden zu einem gemeinsamen Tischabend.

OT 161 Esslingen Dieter versucht zu erklären, wohin die politische Geisterfahrt mit der für 2008 geplanten Unternehmenssteuerreform geht. Groß ist derzeit die Reisetätigkeit des Tisches: Tischbesuche im Distrikt zwecks Werbung fürs AGM 2007, mit guter Besetzung zum Halbjahrestreffen nach Celle, mit den Leipzignern nach Dublin, nach Meran zum Törggelen – da kommen einige Kilometer zusammen.

OT 172 Tauberbischofsheim war exzellenter Gastgeber der Distriktsversammlung.
Euer Helmut

Thermalwassers, das mit elf Litern pro Sekunde und einer Temperatur von rund 28 Grad aus rund 650 Metern Tiefe kommt. Die Wirtschaftlichkeitsschwelle wird mit 330.000 Besuchern pro Jahr erreicht.

OT 37 Ravensburg besichtigte gemeinsam mit den OT Freunden in Konstanz das Kloster Hegne (Allensbach/Bodensee). Die ersten Schwestern, unter ihnen auch die Mitbegründerin der Gemeinschaft, die 1995 selig gesprochene Mutter Maria Theresia Scherer (1825-1888), wirkten in Schulen, Heimen und Krankenhäusern und kümmerten sich um jene, die durch die Industrialisierung ganz an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden waren: arbeitslose, kranke, alte und behinderte Menschen. Im Anschluss erfuhren die über 60 Interessierten Näheres über die neu aufgebaute Struktur des Klosterbetriebes, der unter anderem eine Reihe von Dienstleistungsbetrieben wie Altersheim, Pflegeheim, Schul- und Hotelbetrieb umfasst.

OT 78 Friedrichshafen hatte Dr. Sträter, unter anderem ehemaliger Geschäftsführer

der Zeppelin Luftschifftechnik, zu Gast. Am Beispiel des Südafrikaeinsatzes des Zeppelin NT zur Diamantensuche erklärte Dr. Sträter exemplarisch die Probleme eines Spezialeinsatzes und die Vor- und Nachteile des Systems Zeppelin NT. Der Diamantenhandel weltweit ist unter wenigen, beherrschenden Firmen aufgeteilt. DeBeers charterte ein Luftschiff zur Diamantenexploration. Gesucht werden Vulkanschlote ab 50 m Durchmesser, in denen sich vor Jahrmillionen unter hohem Druck und hoher Temperatur Diamanten bilden konnten. Riesige Flächen müssen schnell erkundet werden, da sich mehrere Firmen die Claims sichern wollen. Bei Vibrationen und Abweichungen waren die Ergebnisse des Luftschiffs um 100 Mal besser als mit den Kleinstflugzeugen. Die Problematik am Einsatzort der Kalaharihochebene sind die Höhe und die großen Temperaturunterschiede von bis zu 40 °C an einem Tag. In 1.200 Metern über Meeresspiegel trägt das Helium weniger, für die Ausrüstung ist aber eine Mindestnutzlast von einer Tonne nötig. Das Luftschiff wurde per Schiffsfracht nach Botswana gebracht, Kostenpunkt 1 Mio. Euro. Vor Ort gab es dann Sandproblematik für Motoren und Ausrüstung, Schlechtwetterperioden mit Stürmen und Blizzards. Die Crew mit 20 Mann und Mitbewohnern wie Skorpionen, Käfern und ähnlichem bleibt ca. 6 Monate vor Ort in Camps. Ergebnis: Die Messergebnisse sind viermal besser als mit den Flugzeugen. Die Zukunft des Zeppelins sind Nischenmärkte wie Werbung, Tourismus, Sicherheits- und Verkehrsüberwachung.

OT 93 Ulm/Neu-Ulm besichtigte auf Einladung des Tischmitglieds Hartmut die Firma Mühlen Sohn in Blaustein. Dieser Familienbetrieb mit 85 Beschäftigten fabriziert zwei Produkte: Zuggurte und Fluidisierungsgewebe. Produktion von Wellpappengurten als Zuggurte mittels Spezialwebmaschinen (keine Wellpappenproduktion) und Fluidisierungsgewebe für z. B. Zementindustrie. Exportanteil 90%. Die Anwendungen findet man in Silos, Bahnwaggons, Lkws etc. Früher musste bei Verstopfungen ein mutiger Arbeiter in den Silo einsteigen und hoffen, dass er wieder herauskommt.

Bei **OT 199 Singen** berichtet der jüngste Oldie, Jörg - Architekt und Freidenker in einem - über die Renovierung der Burg Hohenklingen (Stein am Rhein). Er zeigte,

wie 800-jährige Geschichte in Stein und Holz mit modernster Bautechnik und Design veredelt werden kann. Die Steiner haben es so richtig drauf. Die sanieren mal eben Ihre Wahrzeichen, die Burg Hohenklingen für 22 Mio. CHF. Und weil das heute Gebaute auch mal geschichtsträchtig sein muss, wird jetzt für die nächsten 100 Jahre gebaut.

Die Tabler von **OT 125 Heidenheim** beschäftigten sich bei einem Vortrag von Wittl mit dem Stand und den Perspektiven der regenerativen Medizin. Während die klassische Therapie der inneren Medizin die Verhinderung von Krankheiten und die Verbesserung der Organfunktion bei vorliegenden Schädigungen vorsieht, hat die regenerative Medizin darüber hinaus das Ziel, den Wiederaufbau von Organstrukturen zu erreichen. Ein Gedanke ist, entwicklungsbiologische Programme der Organoneogenese des Embryos beim Erwachsenen zu reaktivieren.

OT 162 Sigmaringen beschäftigte sich mit Kommunikationstechnik. Joachim



Karlheinz Sachse

Präsident: Karl-Heinz SACHSE, OT 205 Chemnitz, Robert-Siewert-Str. 32, 09122 Chemnitz, TP und Fax 0371-213898, TM 0173-5687028, E-Mail: p-dp11@otd-mail.de, kuehn_sachse@web.de
Vizepräsident: Holger PEISE, OT 26 Nürnberg, Elsterstr. 18, TP 070073473366, Fax 070053425329, E-Mail: vo-dp11@ots-mail.de, holger.peise@legalnet.de

VORSPANN

Liebe Freunde, die wichtigste Nachricht zuerst, wir haben ein schönes Distrikttreffen durchgeführt. Zwar haben von 17 Tischen nur sechs Tische teilgenommen, aber das war auch schon ein Erfolg! Und: wir haben uns geeinigt, dass wir am 2. und 3. März 2007 in Kulmbach ein fröhliches Fest mit dem Titel „20 Jahre Distrikt XI“ feiern und gleichzeitig den Ämterwechsel durchführen. Ich weiß, die Kulmbacher können feiern und sie werden sicher eine gute Vorbereitung machen, deshalb lade ich Euch jetzt schon zu diesem Treffen ein!

Das Protokoll zur Distriktversammlung ist auf der Homepage www.old-tablers.de nachzulesen. Eine sehr schöne Veranstaltung war auch das Halbjahrestreffen in Celle, von unserem Distrikt ist mir aber auch nur Andreas Klug vom Tisch OT 53 Dresden über den Weg gelaufen! Es ist immer schade, die

gab einen Überblick über alte und neue Techniken wie Telefonieren über Internet oder neudeutsch VoIP (Sprachdienst über das Internet). Grundgedanke ist eigentlich, dass die Protokolle des Internets eine virtuelle Leitungsverbindung zwischen zwei Teilnehmern realisieren. Über diesen Weg lassen sich Daten transparent übermitteln. Wird nun die Sprache digital codiert (ISDN tut dies auch schon lange) und am anderen Ende wieder decodiert und auf einen Lautsprecher oder Hörer gebracht, entspricht dies einer normalen Telefonverbindung, wenn die Kommunikation in beide Richtungen vollzogen wird. Die Paketvermittlung des Internets hat natürlich einige Eigenschaften, die für ein Telefongespräch nicht immer ausreichen. Insbesondere Verzögerungen der Pakete über die vielen Knotenpunkte könnten die Qualität mindern. Deswegen wurden für VoIP spezielle Protokolle entwickelt. Wichtigste Antriebsfeder für die Verbreitung sind hier natürlich die niedrigen Kosten.

Euer Hans-Henning

Gastgeber geben sich alle Mühe und die Tablergemeinde reist nur zögerlich an!

TISCHPORTRÄT

Heute stellt sich an dieser Stelle mein Tisch OT 205, Chemnitz vor: Der Tisch hat 1993 gechartert und ist damit einer der ersten Tische in Ostdeutschland. Dem entsprechend groß war das Interesse an der Arbeitsweise anderer Tische in Deutschland. Großen Anteil an unserer Entwicklung hatte unser, leider sehr früh verstorbener, Frank Hadlich. Er knüpfte die ersten Kontakte, die wir heute noch pflegen. So gibt es regelmäßige Treffen mit OT 118, Bergheim und OT 1 Berlin. Wir sind gegenwärtig sechs Tabler, können uns aber mit unseren Aktivitäten durchaus sehen lassen. Im Jahr 2004 wurden wir sogar als „Aktivster Tisch“ ausgezeichnet. Tradition hat unsere jährliche Veranstaltung „Weihnachten im Erzgebirge“, die wir gemeinsam mit RT 205 organisieren. Sie findet übrigens in diesem Jahr vom 01. bis 03. Dezember 2006 in Chemnitz statt! Wir führen monatlich, jeweils am 2. Dienstag, unseren Tischabend durch, an dem auch unsere Frauen teilnehmen. Unser Bemühen ist, gemäß den Zielen von OT, viele zentrale Veranstaltungen zu besuchen. „Tabeln“, das heißt reisen, andere Menschen und Gedanken und unser schönes Deutschland kennen

lernen. Speziell die Teilnahme an AGMs, der ausrichtende Tisch hat sich engagiert und so verdient er unsere Anerkennung, ist uns Verpflichtung. Wir leisten auch unseren Beitrag zur Gesamtorganisation von OTD, denn Karlheinz ist schon seit fünf Jahren Vizepräsident und seit 2005 Distriktpräsident vom Distrikt XI. Noch ein Wort zum Nachwuchs. Unsere Jungen sind alle um die 30 Jahre alt und so müssen wir schon einige Jahre warten, bis sie zu uns kommen (dürfen)! Viel könnte ich noch berichten, so haben wir einen erzgebirgischen Räuchermann, den „Chemnitzer Oldie“, kriert, den Ihr übrigens auch bei uns erwerben könnt, aber Karlheinz hat mir nur wenige Zeilen für meinen Bericht eingeräumt. Besucht uns doch einfach mal in Chemnitz, einen Grund finden wir immer!! Herzliche Grüße an alle Tabler und yiot
Werner Senk, Präsident von OT 205, Chemnitz

SPLITTER

OT 04 Nürnberg Nürnberg ist wieder da! Meine Kritik im letzten Bericht war natürlich nicht böswillig gemeint, ich habe mit Rainer Conrad gesprochen, die Berichterstattung läuft wieder. RT 16 führte im September ein Euromeeing durch, zu dem auch die Oldies geladen waren. Der Tisch führte eine schöne Altmühltal-Fahrt durch und es waren wieder interessante Vorträge auf der Tagesordnung: Kunst im öffentlichen Raum, die Nürnberger Blechspielzeugindustrie.

Bei OT 69 Amberg fand ein gemeinsames Bockbierfest von RT und OT statt und es wird überlegt, ob RT das traditionelle Eisstockturnier wieder aufleben lässt. Für Oktober planten sie einen Ausflug nach Garmisch-Partenkirchen.

OT 87 Würzburg Michael Baumann zeigte Bilder über ein ungewöhnliches Urlaubsland: „Island – Insel zwischen Feuer und Eis“. Bestimmt ein interessanter Reisebericht! Im November beging der Tisch gemeinsam mit RT die Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre RT 87“ und hat sich entschlossen das nächste Halbjahresmeeting von OTD abzuhalten.

OT 98 Bayreuth Die Tabler aus Bayreuth trauern um ihren langjährigen Tablerfreund Dr. med. Heinz Michael Mörlein, der im Oktober plötzlich und unerwartet verstarb! Der Tisch führte mittlerweile schon sein 128. Homemeeting beim „Chef“ Rainer durch. Für den November war eine Tablerfahrt ins Hegau und ein traditionelles

Gansessen gemeinsam mit RT 98 geplant.

OT 151 Coburg Die Freunde aus Coburg besuchten im September Tablerfreunde in Erfurt und natürlich war die Charter in Bamberg eine Pflicht! Im Oktober nahmen sie an einer internationalen Charter in Cowes teil, hier bestehen schon langjährige stabile Beziehungen, die neu aufgefrischt wurden. Zum Tischabend hörten sie einen Vortrag über Dienstleistung.

OT 185 Schwandorf Die Freunde führen Mitgliederwerbung für RT durch und beschäftigten sich mit dem Nationalen Serviceprojekt von RTD „Round Table Children's Wish“. Prompt meldet RT 185 schon einen Aspiranten! Im September machte der Tisch eine Ausflugstour nach Spitzingsee.

OT 187 Bamberg „Manege frei“, Bamberg glänzte mit seiner Charterfeier, es gibt

nur positive Stimmen und schöne Bilder! Inzwischen haben sie schon an der Charterfeier der Idar-Obersteiner Tabler teilgenommen und im Oktober waren sie bei OT 96 Ingolstadt und hörten gemeinsam einen interessanten Vortrag vom AUDI-Motor Chef Dr. Wolfgang Ulrich. Ja, und der diesjährige Bockbieranstich, an dem ich schon immer mal teilnehmen wollte, war ein voller Erfolg!

OT 205 Chemnitz Höhepunkt für uns war das Halbjahrestreffen in Celle, wo wir in großer Besetzung teilnahmen. Ein wunderschönes Fest, Celle ist eine herrliche Stadt und der kleine Ausflug, den wir anschließend mit Uli Schrafenagel und seiner Martina in die Lüneburger Heide machten, wird ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Vielen Dank an Uli und Martina!
Euer Karlheinz



0851-45435, TG 0851-44899, Fax 0851-44875
TM 0171-7668686, E-Mail: vp-d12@otd-mail.de
ch@claushein.de

Präsident: Elke LEHMANN,
OT 19 München, Irnfriedstr.
12, 80639 München, TP
089-173840, Fax 089-
173845, TM 0171-5498769,
E-Mail: p-dp12@otd-mail.de,
eikelehmann@aol.com
Vizepräsident: Claus HEIN, OT
170 Passau, Waldschmidstr.
102, 94034 Passau, TP

VORWORT

Noch ein herzliches Dankeschön an OT Celle für die gelungene Ausrichtung des OTD-Halbjahrestreffen. Man hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, dementsprechend freundschaftlich fühlten wir uns aufgenommen. Allerdings hätte Celle eine größere Zahl auswärtiger Teilnehmer verdient, zumal die Stadt ein optisches Kleinod ist. Es war interessant zu hören, dass sich OTD und RTD um eine engere Zusammenarbeit bezüglich der Servicearbeit bemühen wollen. Dies ist richtig und zu begrüßen. Durch den Rückgriff von RT auf das Netzwerk von OT sollte sich u.a. die Arbeit der Aktiven Hilfe und von Round Table Children's Wish potenzieren lassen. Aus den Protokollen unserer Distriktmitglieder geht hervor, dass einige Tische sehr enge Kontakte zu ihren örtlichen RTlern pflegen und diese bei ihren Serviceprojekten mehr oder minder aktiv unterstützen. Dies schafft doch auch Gelegenheit bei den RTlern für OT zu werben.

SPLITTER

OT 19 München traf sich im August im „Lokschuppen“ in Rosenheim zu einer Führung durch die „Wüste“ mit anschließender Verköstigung bei einem Mitglied. Als Freundschaftsbeweis wurde im September ein außerplanmäßiges Treffen mit Vorträgen für einen OT-Freund in seinem Seniorenheim organisiert, da ihm eine Teilnahme an den regulären Treffen nicht möglich ist. Am vorletzten Septemberwochenende stieg dann bei idealem Wetter das traditionelle Törggelen in Südtirol (Villnöss-Tal), gepaart mit dem unterschiedlichen Leistungsvermögen angepassten Wanderungen. Im regulären September-Tischabend informierte ein kompetenter Gastreferent über „Das Krankenkassenwesen“. Das Oktobertreffen stand im Zeichen eines Vortrags aus den eigenen Reihen über den historischen Roman „Die Verlobten“ des Mailänder Schriftstellers Alessandro Manzoni.

OT 34 Memmingen überfiel im Oktober München. Ziel waren die Bayerische Staatskanzlei und der Landtag, durch die man fachkundig geführt wurde.

OT 96 Ingolstadt Die Sommerpause wurde mit einer vermutlich intensiven Besichtigung einer Privatbrauerei beendet. Dort wurde das Zusammenwirken von Wasser, Malz, Hefe und Hopfen in kernig bayerischer Kurzform definiert. Zitat: „Hefe frisst den Zucker, schießt den Alkohol und

furzt die Kohlensäure dazu". Das erste Oktobertreffen brachte dann Informationen aus erster Hand über die motorsportlichen Aktivitäten eines insbesondere in Ingolstadt ansässigen bayerischen Autounternehmens. Im Oktober wurde zusammen mit Lions ein Schafkopfturnier veranstaltet, dessen Reinerlös wohltätigen Zwecken zugute kommt. Gemäß 15-jähriger Tradition fand wieder ein Zwiebelkuchenessen statt.

OT 116 Lindau-Lindenberg verkürzte die Sommerpause durch ein großes Grillfest. Das Oktobertreffen fand dann mit Führung und Vorträgen in der international ausgerichteten Zeppelin University (ZU), Friedrichshafen, statt. Die ZU bietet Bachelor- und Master-Programme an. Die Studiendauer beträgt sechs und vier Semester Vollzeitstudiengänge. Es gibt 22 Lehrstühle. Die Lehrveranstaltungen werden in Deutsch und Englisch sowie weiteren Fremdsprachen wie z.B. Chinesisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. a. gehalten. Ziel für das Jahr 2007 sind 700-900 Studenten. Die Studiengebühren bewegen sich z.Zt. zwischen 3.900 und 4.900 Euro pro Semester. Die örtliche Sparkasse bietet

zinsvergünstigte Vorfinanzierungsmodelle für die Studiengebühren an.

OT 141 Kempten hörte einen Vortrag über das „Nationalprodukt“ Käse und den Erwerb eines Diploms in einer Käseschule. Es bestand Gelegenheit, über die Inhaltsstoffe des Käses Calcium, Fett (Aromaträger), Eiweiß, Milchsäure bzw. Laktose, Wasser (ca. 86%) sowie Naturlab und die diversen Stämme von Milchsäurebakterien zu meditieren, während jeder eine halbe Stunde die Milch rühren musste, um das Ganze anschließend zur Gallerte reifen lassen zu können. Käseverkostung war natürlich inbegriffen. Im Oktobertreffen wurde über Details der anstehenden Steueränderungen referiert.

OT 154 Dillingen-Lauingen wird den örtlichen RT bei der geplanten „money making action“ unterstützen, nachdem RT das geplante Vorhaben im Juli-Treffen vorgestellt hatte. Im September referierte der Geschäftsführer der zwei Kreiskliniken über die Situation und Maßnahmen zur Erlangung medizinisch und betriebswirtschaftlich optimaler und rentabler Abläufe. Erläutert wurden ferner die gesetzlichen Grundlagen und die Änderungen der Entgeltgestaltung

von ehemals Liegezeit abhängiger Abrechnung über Fallpauschalen bis zur Einführung von Diagnosis Related Groups. Nicht mehr die Länge des Krankenhausaufenthaltes ist maßgebend, sondern der Inhalt, also „was getan wird“. Mit einem vorgegebenen Preis muss ein Leistungsziel erreicht werden. Von zentraler Bedeutung wird es, die Verweildauer niedrig zu halten. Des Weiteren muss man sich auf die Kernprozesse konzentrieren und Bereiche extern vergeben.

OT 170 Passau wählte im Juli den neuen Vorstand. Die Ämterübergabe wurde dann im September zu einem auswärtigen gesellschaftlichen Ereignis. Reisefreudigkeit bewies man auch anlässlich des Weltmeisterschaftsspiels der deutschen Fußballnationalmeisterschaft um den dritten Platz. Aus Gründen der Völkerverständigung wurde das Spiel beim Club 41 Ried in Österreich verfolgt. Etliche Unternehmungen (Kinoeröffnung, Besuch eines Bioweingutes) stehen in den nächsten Wochen an, wobei der neue „Präsi“ konstatiert, dass er mit der Erstellung des Protokolls gegen die eherne Regel verstößt, dass eine Präsidentenhand nicht schwitzt.

Euer Eike

Medicus -

**Institut für Schönheit
und Ästhetische Medizin**

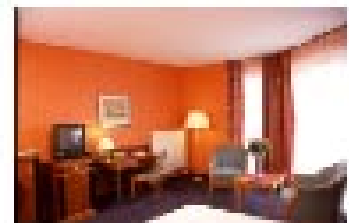
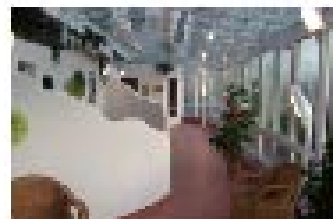
Fasten- Erlebniseminar in Ostfriesland

Eine Fastenwoche nach Buchinger/Lütterer, erweitert mit einem intensiven Erlebnisprogramm:

- **Abend:** Typisierung und Ganzkörper-Öl-Massage
- **Bewegungswoche:** Laufen, Walking und Aquagymnastik
- **Kunst & Kultur:**
 - Kunsttheater Emden mit kreativem Malen im Atelier
 - Landesmuseum Emden
 - Johannes a Looze-Bibliothek Emden
 - Ostfriesische Tee-Zeremonie
- **Seminarinhalte:** Themen zur Gesundheitsprävention und Ernährungsbeurteilung im Alltag

Regeneration für Körper, Geist und Seele,
... und die Gesundheitschance ist dabei ein willkommender Nebeneffekt!

Wir freuen uns auf Sie!
Anne Al-Habibi und Karin Boskhorff*
(* TC 12 - Instituthaltung (Medicus, Krankenschwester)
(*TC 12 - Kommunikations- und Gesundheitscoach,
Ärztlich geprüfte Fastenleiterin der DPA)



Veranstaltungsart: Hotel Novum



Am Tennistreff 1
26759 Hinte/Emden
www.novum-hotel.de

Anmeldung:

Medicus GmbH
Steinweg 21 - 26721 Emden
Fax: 04921/ 99 45 78
Fax: 04921/ 660 600
www.medicus-emden.de

Mit Jeep auf den Spuren Dschingis Khans Old Tablers Abenteuer - Fahrt durch die Mongolei 27. Juni – 13. Juli 2007

Maximale Teilnehmerzahl : 18

Reisekosten: ca. 2.900 Euro.

Darin sind enthalten: Hin- und Rückflug Berlin – Ulaan Baatar; Transfer innerhalb der Mongolei mit Jeeps und ein Inlandflug. Vollpension – Unterbringung in Hotels und landestypischen Gers; das sind mit zwei festen Betten ausgestattete beheizbare Jurten.

Die besondere Faszination geht von der ursprünglichen, wilden Naturlandschaft aus: Von der Wüste Gobi mit ihren imposanten Dünen, den weiten Steppenlandschaften und vom alpin anmutenden Gobi Altai-Gebirge mit seinen bizarren Felsformationen sowie den Lärchenwäldern der Taiga. Die Wanderungen können nach den Bedürfnissen der Gruppe frei gestaltet werden.

Für die Reise sind keine besondere Impfungen erforderlich

Leitung: Dr. Rosemarie Oswald - weitere Infos: Oswald.BM@t-online.de

Unser voraussichtliches Programm:

(Witterungs- und verkehrstechnisch bedingte Änderungen vorbehalten)

- 27. Juni Abreise von Deutschland
- 28. Juni Ulaan Bataar, Flughafentransfer zum Hotel und Stadtbesichtigung (Hotel Bayangol)
- 29./30. Juni Bayangobi, wir fahren durch die Steppen und Berglandschaft Bayangobis und besuchen unterwegs das für die Wiedereinführung von Wildpferden bekannte Naturreservat Hustai Nuuru. In den Khugnu Khaan Bergen besuchen wir das Uvgunt Kloster und wandern in der Umgebung. (2 Übernachtungen im Hoyer-Zagal-Camp).
- 1. Juli Kharkorin und Erdene Zuu, unter dem Mongolenführer Dschingis Khan begann man 1220 mit dem Bau der ehemaligen Hauptstadt Kharakorum. Nach dem Besuch der Ausgrabungsstellen entdecken wir das Kloster von Erdene Zuu. (Ger-Übernachtung bei Kharkorin im Anar-Camp).
- 2. Juli Orkhon-Wasserfall, wir setzen unsere Reise nach Südwesten durch eine wunderschöne Berglandschaft fort und erreichen die Region des Orkhon-Wasserfalls. Eine kurze Wanderung (ca. 1 Std.) bringt uns ganz nahe zum Wasserfall. Ger-Übernachtung beim Wasserfall im einfachen Mungunkhuhkree-Camp.
- 3./ 4. Juli Ongiin-Kloster, die Wüste Gobi kommt immer näher. Wanderung und Besuch der Ruinen des Klosters. (2 Ger-Übernachtungen im Saikan-Gobi-Camp).
- 5. Juli Bayanzag, bei Bayanzag liegen Millionen Jahre alte Überreste von Saurierskeletten. Weiter geht es zum Saxaul-Wald. Vor Ort erfahren wir, warum die Einheimischen ihn „Wald“ nennen. (Ger-Camp Bayanzang).
- 6./ 7. Juli Wüste Gobib ei Khongoriin Els treffen wir auf die höchsten Sanddünen des Landes (200 – 250 m) Während der nächsten zwei Tage erleben wir das wahre Gesicht der Wüste mit der majestätische Sanddünenlandschaft. (2 Übernachtungen im Juulchin-Gobi-2-Camp).
- 8./9. Juli Gurvan Saikhan Nationalpark, in der schönen, enge Geierschlucht zeigt sich uns das wilde Gesicht der Gobi. (2 Ger-Übernachtungen im Khan Bogd Camp auf 1000 m Höhe).
- 10. Juli Flug von Dalanzagad nach Ulaan Bataar, in der Hauptstadt können wir je nach Interesse das Khan Bogd-Museum im Winter-Palast und das Kloster Gandan besuchen. (3 Übernachtungen; Bayangol Hotel).
- 11./12. Juli Naadamfest in Ulaan Bataar
- 13. Juli Flughafentransfer und Rückflug nach Deutschland






**EURO SKI MEETING
COPPA VE.T.RO.
2007**

**VAL GARDENA
GRÖDENTAL**

ITALY

22-23-24-25 MARZO 2007

AGM 41 INTERNATIONAL 17.-20. MAI 2007, GRAZ IM VORPROGRAMM: PRETOUR BUS PRETOUR BIKE ANMELDUNG: WWW.CLUB41AGM.COM

OT 39 WEINSTRASSE LÄDT EIN ZUM 1. HAMBACHER-SCHLOSS-MARATHON

Der Hambacher-Schloss-Marathon und Halb-Marathon ist der Auftakt zu den 175-Jahr-Feierlichkeiten des Hambacher Festes von 1832, der Geburtsstunde der deutschen Demokratie. Der Marathon und der Halbmarathon folgen dem Weg der Demonstranten von 1832 zum Hambacher Schloss und führen durch die neun Weindörfer der Stadt Neustadt an der Weinstraße.

Informationen und Anmeldung: www.hambacher-schloss-marathon.de

Start: 10.00 Uhr am 1. April 2007

Startgeld: Marathon 29,- Euro und Halbmarathon 19,- Euro

Im Startgeld enthalten sind: Verpflegung an der Strecke und im Ziel, kostenloses Schlaflager in einer Sporthalle, Dusch- und Umkleidemöglichkeiten, Pasta-Portion und Getränk bei der Nudelparty, Finisher-Medaille, T-Shirt, Weinpräsent, Urkunde.

Wir, die Old Tablers von OT 39 Weinstraße, liegen direkt im Zentrum dieser Aktivitäten und würden uns riesig freuen, viele Old Tablers von nah und fern in Neustadt zu begrüßen, die an diesem Rennen mit teilnehmen.

Und was bieten wir Euch zusätzlich und kostenlos:

- Home-Hosting bei tollen Old Tablern von OT 39 Weinstraße
- Transport zum und vom Lauf-Event
- Persönliche Lauf Vor- und Nachbereitung
- Aktive, lautstarke Unterstützung während des Rennens
- Berichterstattung in der nächsten Depesche
- Ein OTD-Präsidium, das hiermit ebenfalls eingeladen ist, selbst mitzulaufen und hoffentlich auch nach Neustadt kommt
- Ein historischer Ort, der nur noch vom Lauf in Marathon geschlagen werden kann
- OT 39 Tabler und Pfälzer Weine, die einfach SPITZE sind

Wenn Ihr also Lust habt, an diesem historischen und einzigartigen Marathon bzw. Halbmarathon teilzunehmen, so lasst uns dies bitte rechtzeitig wissen. Unsere **Koordination** erfolgt unter:

Hansjörg Nickel, Am Häuselberg 14a, 67434 Neustadt

Tel: 06321- 483380, E-Mail: h.j.nickel@t-online.de

Wir freuen uns riesig, möglichst viele Old Tablers am 1.4.2007 in Neustadt an der Startlinie zu treffen.

Yours in Old Tablers

Götz Hofmann

OT 39 Weinstraße



NATIONALES OTD-PAST-PRÄSIDENTENTREFFEN 2007 IN DEN BAYRISCHEN HAUPTSTÄDTEN MÜNCHEN UND LANDSHUT

Auf dem diesjährigen internationalen Past-Präsidententreffen von 41 International in Bremerhaven wurde die Idee geboren, zukünftig zusätzlich zum internationalen Past-Präsidententreffen, ein nationales Past-Präsidententreffen zu veranstalten.

Vorläufiges Programm

Freitag, den 16.02.2007

ab ca. 16.00 Uhr Registrierung im Hotel Schloss Schönbrunn in Landshut

ab 18.30 Uhr Get Together in einem urigen bayrischen Gasthaus mit bayrischen Schmankerln und regionalen Getränken

Samstag, den 17.02.2007

Geführte Stadtrundfahrt München einschließlich Schloss

Nymphenburg und anschließendem Besuch der neuen Pinakothek

Ab 19.00 Uhr Festlicher Abend im Schloss Schönbrunn in Landshut

Sonntag, den 18.02.2007

Ab 9.30 Uhr Farewell im Hotel

Der Übernachtungspreis (incl. Frühstück) für ein Doppelzimmer im Hotel beträgt 100 Euro und für ein Einzelzimmer 75 Euro (incl. 19% MWSt)

Für das Gesamtprogramm (incl. Bus, Eintrittsgelder, aller Getränke und Verpflegung) kalkuliere ich für das Wochenende ca. 120 Euro/ Person.

P.S. für einen Transfer Flughafen München/Landshut wird selbstverständlich gesorgt

Ich freue ich auf eine zahlreiche Teilnahme aller OTD-Past-Präsidenten

YiOT

Wolfgang Gölden, OTD Präsident 2004/2005

Tel. 08741 471150, 0171 650 21 89

E-Mail: goelden.wolfgang@draexlmaier.de

NEUSEELAND REISE 2007

Nach dem Besuch von zwei Gruppen 41'ers aus Neuseeland, wird jetzt eine Rücktour für deutsche Old Tablers nach Neuseeland geplant. Abreise von Frankfurt am 26. Oktober 2007 und zurück am 27. November 2007. Die Tour beginnt in Christchurch, geht über die Süd- und Nordinseln und endet in Auckland. Die Reise schließt drei Nächte in Sydney ein und auf der Rückreise drei Nächte in Singapur. Die Gesamtkosten einschließlich Flüge und Übertragungen, Hotels und Home-Hosting mit Neuseeland 41'ers beträgt 5.750.00 EUR pro Person.

Eine Tourbroschüre ist vorhanden. Alle Anmeldungen für die Tour müssen bis spätestens 30. September 2006 erfolgen. Für mehr Informationen wendet Euch bitte an Peter Taylor, OT 131 Wiesbaden. E-Mail: pdttaylor@t-online.de Weitere Infos auch auf der OTD-Homepage.



” Das Highlight des Tages ist der Ausflug ins „typical old Village“. In diesem Dorf ist es, wie man sich das arme Indien vorstellt und wie es einmal war und eben auch noch immer ist. Das Dorf liegt allerdings nicht weit draußen im Land, sondern direkt in Hubli. Fünf Minuten vom Haus einer unserer Hostfamilien entfernt. Die Tabler, die uns begleiten, waren allerdings auch noch nie hier.“



VON JULIA HEYDEN

IN EINER ANDEREN WELT

Alles kam anders als erwartet. Das Tagebuch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am YA-Programm gibt anschaulich Einblick in die Erlebnisse bei der Reise durch Südindien.

23. Juli 06, Bombay Unser erster Tag in Indien beginnt mit einem typischen indischen Frühstück. Die saftigsten Papayas und Mangos begrüßen uns und wir machen Bekanntschaft mit Idli. Idli ist eine Art Reislaibchen, welches mit Kokos und einer spicy Currysauce serviert wird. Typical "south indian breakfast".

Mit dem Auto geht's durch den „Großstadtdschungel“. Hier herrscht völlig verrückter Verkehr, es ist laut und gefährlich. Millionen von Autos die scheinbar alle zur selben Zeit am selben Ort sein müssen und trotzdem in die entgegengesetzte Richtung fahren. Auf dem Heck eines jeden Autos stehen Sätze wie Horn OK oder Sound Horn Please, dementsprechend viel wird auf Indiens Straßen gehupt.

Unser erster Programmpunkt lautet „Besuch im Nationalpark, Picknick, YAPs kennen lernen“. Im Park angekommen, können wir uns noch immer nicht erklären, wie ein Picknick im Regen funktionieren soll, aber die Inder lassen sich nicht

aus der Ruhe bringen. Der Monsun ist zu spüren, kalt und nass, aber die Regenschübe sind Gott-sei-Dank immer nur kurz andauernd.

Wir sitzen also im Auto, fahren durch den Park, hin und her, drehen um und bleiben stehen. Das Chaos beherrscht Indien und wir dürfen uns nicht aus der Ruhe bringen lassen. Außerdem verbringen wir jede Menge Zeit mit Warten. Also in Geduld üben, die haben die chaotischen Inder auch zur Genüge. Lektion 1 erfolgreich beendet.

Nach wunderschönen Wasserfällen und wilden Tigern, die wir nicht gesehen haben (für die Wasserfälle ist es zu nass und die Tiger sind wohl nicht für Besuch aufgelegt), jausen wir auf einem netten Inselchen in einem Fluss. Bei indischem Picknick (ohne Regenguss) lernen sich dann endgültig alle 14 YAPs untereinander mal ein bisschen kennen und ein Affe stibitzt unsere Essensreste.

Nach einer Verdauungsspazierfahrt (Inder gehen grundsätzlich nicht zu Fuß) durch den Park machen wir uns auf den Nachhauseweg und verlieren die zwei anderen Autos. Unser Fahrer, der natürlich kein Englisch spricht und versteht (oder dem egal ist was wir sagen?), kreuzt konfus durch den Park, nimmt zweimal die gleich Runde, ignoriert unser genervtes Gezeter und findet dann doch noch aus dem Labyrinth heraus. Draußen in der Freiheit finden wir auch unsere Weggefährten wieder, welche wir auch prompt wieder verlieren. Uns geht der Sprit aus und wir bleiben mitten auf einer Hauptverkehrsstraße in Bombay am

Straßenrand stehen. Dass das Benzin nicht mehr lange reichen wird, hat die Tachonadel brav angezeigt, unsere Jungs haben es bemerkt und unser Fahrer ignoriert. Wir sitzen also im Auto und meckern, bis wir feststellen, dass unser Fahrer verschwunden ist und warten wieder einmal. Wir stehen zu siebt auf dieser chaotischen Straße, keine Ahnung was geschieht, keine Kontaktmöglichkeit zu irgendjemandem. Links ein Slum, rechts etwas Brückenähnliches, unter der auch Menschen „leben“... aber nicht einmal im Slum. Wir schenken Kindern Kaugummis und irgendwann kreuzt unser Fahrer mit einer leeren Plastikflasche auf um dann nochmals zu verschwinden. „Sprit holen“ verdeutlicht er uns mit Hand und Fuß – eine ausgezeichnete Idee!

Irgendwann kommen wir dann doch alle zu Hause an, völlig erschöpft vom vielen Im-Auto-sitzen, vom Warten, der Reizüberflutung (dieser 20 Millionen Einwohnerstadt) und vom Chaos.

Programm

22. Juli 06 Bombay
27. Juli 06 Pune
30. Juli 06 Hubli
31. Juli 06 Bangalore
05. Aug 06 Salem
08. Aug 06 Coimbatore
11. Aug 06 Kottayam
14. Aug 06 Kollam
16. Aug 06 Madurai
18. Aug 06 Chennai
21. + 22. Aug 06 Pondicherry
18. - 24. Aug 06 Chennai

Teilnehmer

Austria: Lukas Ortner, Katharina Jeglitsch, Daniela Seyrllehner, Anna Proyer. **Germany:** Julia Heyden, Nikolas Otto, Tristan Fischer. **France:** Aude und Cyrielle Belbezie, **Belgium:** Lisbeth Roelants, Leen Vanden Daelen. **Denmark:** Christina Linnet, Adam und Martin Randrup Nielsen



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Südindien-Tour (rechts) erlebten ein „Dorf“ mitten in der Großstadt (links), fünf Minuten von der betuchten Hostfamilie entfernt. Eine Kathakali-Performance (Mitte) bringt ihnen eine indische Tanzform mit religiösem Ursprung näher.

31. Juli 06, Hubli Today it was a good day! Morgendlicher Treffpunkt im Hotel Hans (Hans ist weder Deutscher noch Österreicher sondern ein Kranich). Wie mittlerweile schon üblich sind alle mindestens eine halbe Stunde zu spät, das nennt sich Indian Standard Time und ist eine gute Richtlinie, da tatsächlich ganz Indien diesem Prinzip folgt. Wir starten mit ei-

Ghandi für ein vereintes Indien mit seinen 24 Staaten (daher auch 24 Speichen) steht. In der Fabrik arbeiten nur Frauen, die alle extrem schüchtern sind, sich aber unglaublich freuen, wenn man sie anspricht oder ihnen auch nur zulächelt.

Das Highlight des Tages ist der Ausflug ins „typical old Village“. In diesem Dorf ist es, wie man sich das arme Indien vorstellt und wie

dass es so etwas wie Ausländer gibt. Aber freundlich und höflich sind sie, wie alle Inder. Wir dürfen sogar in ein paar Häuser hineinschauen, durchgehen, fotografieren. Die Häuser sind innen sehr sauber und für diese ärmlichen Verhältnisse wirken sie relativ gemütlich – obwohl sie teilweise wohl zu acht in einem Doppelbett schlafen. Lehmhäuschen mit kleinen, dunklen Räumen und

DIE INDISCHE NATIONALFLAGGE WIRD VON HAND GENÄHT. ORANGE STEHT FÜR DEN HINDUISMUS, WEISS FÜR DAS CHRISTENTUM UND GRÜN FÜR DEN ISLAM.

nem Besichtigungsrundgang durch ein College, welches von schwer bewaffneten Securities bewacht wird. Unsere Euphorie hält sich in Grenzen, immerhin sind wir alle Schüler und Studenten, können uns also sehr gut Lehranstalten vorstellen.

Vom Bildungszentrum geht es weiter in eine Fabrik, in der die indische Nationalflagge hergestellt wird. Die Flagge wird tatsächlich handgenäht und jedes Stück einzeln in einer Siebdruckmaschine bedruckt. Das Safranorange steht für den Hinduismus, das Weiß in der Mitte für das Christentum und das Grün für den Islam – die drei Hauptreligionen in Indien. Das Spinnrad in der Mitte stellt das Nationalsymbol dar, welches seit

es einmal war und eben auch noch immer ist. Das Dorf liegt allerdings nicht weit draußen am Land sondern direkt in Hubli. Fünf Minuten vom Haus einer unserer Hostfamilien entfernt. Die Tabler, die uns begleiten, waren allerdings auch noch nie hier.

Es ist, wie wenn man durch eine Tür in eine andere Welt tritt, welche alles andere aus der „zivilisierten“ Welt schluckt, verschwinden lässt. Eine kleine Zeitmaschine, bemüht, alles von sich fern zu halten, was diese kleine in sich geschlossene Gemeinde stören könnte. In dem Dorf gibt es keine Elektrizität oder ähnlichen „Schnickschnack“ und wir werden angestarrt wie Aliens (noch mehr als sonst), so als ob die Bewohner nicht einmal wüssten,

schmalen Lichtluken in der Decke, große Familien, viele Kinder, brave Töchter die sich um den Haushalt kümmern und uralte Inderinnen und Inder runden das Bild, welches einem Dokumentationsfilm entspringen sein könnte ab.

Durch das Dorf begleitet uns eine Kinderschar, anfangs noch schüchtern und ruhig wird sie mit jedem Meter und jedem Foto lauter und mutiger, löst sich auf und wird zu 20 Kindern, die um uns herumwuseln. Sie posieren für uns und fühlen sich enorm wichtig. Nachdem wir ihnen auf unseren Digitalkameras auch gleich ihre Inszenisierungen zeigen konnten, war es um sie geschehen... „FotoFotoFoto“ brüllen sie im Kinderchor und lassen uns nur mit Widerwillen wieder ziehen.



Das Elefantenkind gewann auf Anhieb die Zuneigung der YAPs. Die Arbeitselefanten werden von ihren „Mahoots“ gepflegt. Stirbt der Mahoot, ist der Elefant so verstört, dass er den Rest seines Lebens sediert werden muss. Er würde nie auf einen anderen hören als auf seinen Mahoot.

16. August 06, Kollam Den Tag beginnen wir mit einer echten, indischen Ayurveda Massage - danach war sogar unseren Jungs klar, dass Ayurveda etwas anderes als Aloe Vera ist. Eigenartig ist es, weil keiner wirklich weiß, was passiert - aber genießen tun wir sie alle.

Eine Inderin und ein Inder reiben den ganzen Körper synchron - eine/r links, eine/r rechts - mit Kokosöl ein und streichen, drücken, reiben, stimulieren die Energielinien von Kopf bis Fuß. Der Massagetisch aus dunklem Teakholz ist so ölig, dass man sich anstrengen muss, nicht runterzuschlupfen wie nasse Seife in der Dusche. Abgerundet wird die Prozedur von Gesichts- und Kopfmassage, welche am besten nie wieder aufhören sollten.

Entspannt und glücklich setzen die indischen Tabler uns in Autos und bringen uns zu unseren langersehnten Elefanten. Wir besuchen ein

Elefantentrainingscamp, in dem die grauen Riesen arbeiten lernen. Am Eingang kommt uns das größte Tier der nördlichen Halbkugel entgegen, drei Meter oder sogar noch mehr mit winzigkleinen Menschen obenauf. So viel Respekt uns dieser Gigant auch einflößte, die (Mädchen-)Herzen fliegen sofort dem Elefantenkind zu. Wir verfütterten kiloweise Bananen an die Dickhäuter, betatschen und streicheln sie, fotografieren soviel wie nie zuvor und wollen sie nie wieder verlassen.

Ein Mahoot und ein Elefant „wachsen gemeinsam auf“. Im Alter von 20 Jahren erhält ein Mahoot seinen Babyelefanten und kümmert sich dann ein Leben lang um diesen. Er füttert ihn, wäscht und trainiert ihn, lebt mit ihm. Stirbt der Mahoot ist der Elefant so verstört, dass er den Rest seines Lebens sediert werden

muss; er würde nie auf einen anderen hören als seinen Mahoot.

Das heutige Abendprogramm bietet eine Kathakali-Performance nur für uns. Kathakali ist eine uralte, traditionelle indische Tanzform mit religiösem Ursprung. Heutzutage wird zwar nach wie vor nachts in Tempeln getanzt, der Hintergrund ist allerdings nicht mehr religiös. Die Tänzer tragen üppige, bunte Kostüme und spezielles - ebenso grelles - Makeup, welche Aussagen über den Charakter des Protagonisten machen. Begleitet von Musik erzählt der Tänzer eine Geschichte mittels spezieller Mimik und Gestik.

Farben, Kultur, Gerüche, Geräusche, Menschen und Fremdartigkeit geben sich die Hand, verschmelzen ineinander und werden zu einem bunten, explosiven Indien, aus welchem unvergessliche und unvergleichliche Erinnerungen, Abenteuer, Erlebnisse und Freundschaften hervorsprühen.

ÜBER HEINRICH HEINE, TRÄUME UND FRIEDHOFSKULTUR



Irmgard Weber

VORWORT

Liebe Tangent Ladies, Weihnachten wirft seinen Kerzenschimmer voraus und bis Ihr diese Depesche in Händen haltet, ist der Advent schon etwas fortgeschritten. Ich hoffe, Ihr habt das Beste daraus gemacht und die Vorbereitungen für das große Fest auf einen guten Weg gebracht. Das dient dem Familienfrieden ungemein. Auch in den Protokollen sind die weihnachtlichen Treffen bereits Thema. Zunächst aber klingt noch der Sommer nach. Die Resonanz auf meinen ersten Streich war sehr zufrieden stellend für mich. Nicht nur, weil TC 1 tatsächlich zum 10. Geburtstag von Ortenau eingeladen wurde (– und wir bringen auch den Sekt mit!), sondern weil mir nur positive Stimmen zu Ohren kamen. Das bestätigt mich, auf diesem Weg weiterzugehen. Da mir, wohl bedingt durch die Sommerpause, nicht so viele Protokolle vorliegen, mache ich die einzelnen Splitter etwas größer und gehe mehr auf Vorträge ein. Ihr werdet mit mir einer Meinung sein, dass in unseren Clubs eine unglaublich große Vielfalt an Themen, Ideen und Veranstaltungen vorhanden ist. Das war es dann für 2006 von mir an dieser Stelle und ich wünsche euch mit all Eurem Anhang frohe Feiertage und viel Glück im neuen Jahr.

TERMINE

27. – 29. April 2007
AGM (Jahreshauptversammlung) in Jever
23. – 26. August 2007
LCI-Konferenz in Tallinn/Estland

SPLITTER

TC 1 Mosbach legte keine Sommerpause ein. Wir ließen uns von Gundi Keller an ihrem Arbeitsplatz in der Universitätsbibliothek Heidelberg über die neuen Trends im Bibliothekswesen informieren. PC-Arbeitsplätze haben die Rolle der Katalogschränke und Bestellzettel übernommen. Rund 12.000 Fachzeitschriften kann man sich „Volltext online“ auf den Bildschirm holen und sogar das Prachtstück der Uni-Bibliothek, der

Codex Manesse, ist digital anzuschauen. Nur das Abholen in der Ausleihe ist noch nicht virtuell. Monika brachte uns Heinrich Heine näher – zum Schmunzeln und Nachdenken. Das Jahr 2006 ist nicht nur ein Mozart-, sondern auch ein Heinrich Heine-Jahr. Einer der witzigsten, doch auch ernsthaftesten, unerschrockensten und umstrittensten Dichter deutscher Sprache starb vor 150 Jahren. Er umschrieb den Tag seiner Geburt, den 13.12.1797, mit den stimmungsvollen Worten: „Um meine Wiege spielten die letzten Mondlichter des 18. Jahrhunderts und das erste Morgenrot des 19. Jahrhunderts“. Sein noch heute viel besuchtes Grab auf dem Friedhof Montmartre in Paris trägt die Inschrift:

*Wo?
Wo wird einst des Wandermüden letzte
Ruhe sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Linden an dem Rhein?
Werd ich wohl in einer Wüste eingeschart
von fremder Hand?
Oder ruh ich an der Küste eines Meeres in
dem Sand?
Immerhin wird mich umgeben Gotteshimmel
dort wie hier.
Und als Totenlampen schweben nachts die
Sterne über mir.*

Viel heiterer ging es zu, als acht Ladies nach Würzburg reisten. Vom Wetter über die Kultur bis zum Kulinarischen – perfekt



geplant und organisiert von Gudrun Schilling. Die Berichterstatteerin Beate spricht von Gudruns offensichtlich gutem Verhältnis zum lieben Gott und dass sich eine „wahnsinnig tolle Truppe“ für ein unvergessliches Wochenende bedankt. Und dann war da noch Bettinas 50. Geburtstag, zu dem sie alle TC 1-Ladies einlud und vorzüglich selbstgeköcht bewirtete, der „Barbier von Sevilla“ bei den Schlossfestspielen Zwingenberg am einzigen

schönen Augustabend und ein Ausflug mit OT 33 Mosbach zur Monetausstellung in die Stuttgarter Staatsgalerie.

Die Themen bei **TC 4 Ortenau** waren bei Renates Geburtstagsessen hauptsächlich das Jubiläum am 18.11., das, wie auch die Charter damals, in kleinem Kreis gefeiert werden soll (nur die Mosbacher haben sich nicht abschrecken lassen) und der Besuch belgischer Freunde von Old Tablers und Agora. Hierüber gibt es demnächst einen eigenen Bericht.

Ein letztes Gartentreffen gab es im September bei **TC 5 Berlin**. Hier erfahren wir auch, dass Berliner Tangentfreundinnen zur Silberhochzeit vom Club Karten für ABBA geschenkt bekommen. Gratulation zu beidem! Gemeinsames Tennisspielen und Kochen stehen an und die Weihnachtsfeier sowie der Neujahrsbrunch sind bereits terminiert. Doch zunächst fuhren 7 Berlinerinnen an die Ostsee nach Kragisdorf. Anitas Ferienhaus war die Anlaufstelle, von wo aus die Aktivitäten gestartet wurden. Grillabend, Ausflug zum Kunstgewerbegebiet, Restaurantbesuch und Strandwanderung („...man kann rätseln, was mehr bewegt wurde, die Füße oder die Lippen“). Die Stimmung war wie das Wetter: prächtig! Und noch ein Zitat der Protokollantin: „...diejenigen, die aus welchen Gründen auch immer nicht mitmachen konnten, werden wohl nichts vermissen, denn sie wissen nicht, was ihnen entgangen ist“.

Von **TC 7 Lübeck** liegt mir ein sehr langes Protokoll vor, das dem Jahresmotto „Mit allen Sinnen genießen“ durchaus gerecht wird. Die Vorstellung des Künstlers Wolfram Eicke (1955 in Lübeck geboren, gelernter Journalist, Jugendfunkreporter, Autor von Kinderbüchern und Texter für Kinderlieder u. a. für Rolf Zuckowski, Friedrich-Hebbel-Preisträger usw.) überraschte positiv in Präzision und Kreativität. Er schilderte den langen Weg eines Werkes von der Idee bis zur Präsentation am Markt, in diesem Fall des „Silbernen Segels“, bisher erschienen als Buch, demnächst als CD und hoffentlich bald als Musical. Die Lübecker Tangent Ladies sind nach diesem Abend überzeugt,

dass die Hoffnung des Künstlers auf Erfolg absolut begründet ist. Der Text und die Musik gefielen und regten zum Mitsingen an:

*Am Anfang steht immer ein Traum.
Was wir auch treiben im weiten
Weltenraum:
Am Anfang steht immer ein Traum.
Was wir auch hoffen, erkämpfen oder
Bau'n,
am Anfang steht immer ein Traum...*

Für noch mehr Träume bekam der Künstler Rotwein überreicht. Und noch mehr Künstlerisches: Die Ausstellung „Licht und Finsternis“ einer Lübecker Künstlerin und eine Goldschmiede wurden besucht. Ungezählte weitere Veranstaltungen warten auf die Lübecker Tangents. Von dieser Stelle nachträglich herzliche Glückwünsche an die 7 Sommer-Geburtstagskinder. Absolut nachahmenswert: Der Bericht von Rita über den täglichen Mittagstisch an ihrer Schule und insbesondere über bedürftige Kinder, die sich kein warmes Essen leisten können, veranlasst zu einer spontanen Sammlung in der Höhe, dass ein Kind fast einen Monat davon verpflegt werden kann.

Nach der langen Sommerpause waren bei **TC 12 Emden/Leer** viele familiäre Ereignisse und Organisatorisches zu besprechen. Besuch der Nolde-Ausstellung, eine Büchervorstellung, und ein Charity-Dinner mit LC Ammerland stehen an. Außerdem gibt es einen Vortrag von Insa in der mennonitischen Kirche. Beim Weihnachtessen bleibt frau unter sich (wie es aussieht, gibt es Fondue) und gönnt den Männern einen gemütlichen Abend allein daheim.

Passend zur Jahreszeit hörte **TC 17 Heidelberg** ein 3-Minutengespräch über jüdische Friedhöfe in Deutschland: „Jüdische Friedhofsanlagen sind in Gestaltung und Nutzung anders als christliche Friedhöfe. Rund 2.300 davon geben in Deutschland Zeugnis vom religiösen Brauchtum der jüdischen Kultur. Traditionsgemäß ist eine solche Anlage ein „Haus der Ewigkeit“ und gewährt den Toten ein ewiges Ruherecht, das heißt, ein jüdischer Friedhof hört nie auf zu existieren. Für nichtjüdische Betrachter erscheinen solche Begräbnisstätten möglicherweise als verwahrlost. Der jüdische Begräbniskult schreibt die Bestattung eines Toten möglichst schnell, spätestens nach 48 Stunden vor. Anfangs wurden die Toten

in Tücher gewickelt in die Erde gelegt, viel später Särge verwendet und noch viel später wurden auch Feuerbestattungen erlaubt. Sehr alt scheint der Brauch, dem Leichnam ein Säckchen israelischer Erde mitzugeben, damit er symbolisch im Gelobten Land ruht. Die Grabsteinsetzung erfolgt erst nach einem Jahr. Bei den eher seltenen Friedhofsbesuchen hinterlassen die Angehörigen einen kleinen Stein auf der Grabstelle im Angedenken an den Verstorbenen. Jüdisch Friedhöfe sind heute fast ausnahmslos geschützte Kulturdenkmäler.“

Das erste Treffen von **TC 20 Dillenburg** nach den Ferien war überschattet vom Unwetterchaos im Lahn-Dill-Kreis. Dillenburg und Umgebung erlebte sintflutartigen Regen. Bei einer Niederschlagsmenge von 120 l/m² stieg der Pegelstand der Dill innerhalb von wenigen Stunden um das 20fache. In kürzester Zeit richtete das Hochwasser aus der Dill und ihren Zuflüssen Schäden in zweistelliger Millionenhöhe an. Drei Stockwerke einer Klinik standen unter Wasser und Menschen verloren ihr Hab und Gut. Angesichts dieser Katastrophe wird über möglichst effektive Hilfe diskutiert. Auch das Frauenhaus und der Hospizverein sollen mit einer Spende bedacht werden. Aufmuntern wird die Dillburger Damen sicher die „kulturelle Herbstreise“.

Bei **TC 24 Stuttgart i. V.** wird die Gründungsfeier vorbereitet und positiv über die Aufnahme eines neuen Mitglieds entschieden. Edeltraud wird mit einem Blumenstrauß willkommen heißen. In Form einer „Vortragsdiskussion“ wurde über den 9.11.2001 debattiert. Fragen wie „Ist der Terrorismus die Fortsetzung der politischen Kommunikation mit anderen Mitteln?“ ließen eine lebhaft Diskussion folgen. Beim nächsten Treffen wurde Medizinisches thematisiert: Venenleiden, da können wir doch alle mitreden.

TC 29 Weinheim feierte sein 150. Treffen mit Käsesuppe, die bei dieser Gelegenheit den Test für die Käsemeile bestand und dazu beitrug, dass letztere ein Erfolg wurde und ein erklecklicher Betrag an die „Maria-Montessori-Schule“ gehen kann. Von Inner Wheel, LC Weinheim und Zonta liegen Einladungen vor. Leider fährt trotz der räumlichen Nähe niemand zum Herbsttreffen nach Mosbach. Entgegen der Praxis anderer Clubs wechselt das Präsidium im Dezember. Was ist der Grund für das „abweichende Geschäftsjahr“?



Ein reisefreudiger **TC 31 Walsrode** berichtet mit Foto von einer Paddeltour (warum sollte man hierzu dunkle Kleidung tragen?), vom Wochenende in Dresden und Elbsandsteingebirge (siehe Bericht an anderer Stelle) und einem Sonntag in Hamburg „...mit unseren Männern verbrachten wir einen wunderbaren Tag in Hamburg. Wir besichtigten die beeindruckende Ausstellung von Frida Kahlo, bewunderten die Queen Mary, die an diesem Tag vor Anker lag und genossen als Highlight open air vor der phantastischer Kulisse der in die untergehende Sonnte getauchten Speicherstadt den Hamburger „Jedermann“. Nur die Stühle waren hart...“ „Die Biostruktur-Analyse, der Schlüssel zu allen menschlichen Entscheidungen“ war der Titel eines hochinteressanten Vortrages, dessen Wiedergabe hier leider den Rahmen sprengen würde.

TC 45 Sigmaringen i. V. hat seine geplante Gründungsfeier aufgeschoben und möchte gerne mit ein paar neuen Mitgliedern „noch ein wenig Tangent üben.“ Ansonsten besprach man aktuell gelesene Bücher, nahm an einer (ermüdenden) Veranstaltung der Sigmaringer Frauenwoche teil und bereitet sich auf die vielen Herbsttermine vor.

Die Damen von **TC 55 Schleswig** besichtigten „... bei herrlichem Spätsommerwetter das Johanniskloster. Die ältere, aber wahnsinnig rüstige Priorin erklärte, wie die Damen damals gelebt haben und die heutige weltliche Nutzung der Anlage. ... wir nehmen uns die charmante Erzählweise von Frau v. S. als Vorbild. Also: üben und fit bleiben“. (Das ist nur zu unterstreichen!)

Auch Tangent **111 Rhein-Main(z)** würde gerne neue Mitglieder aufnehmen. Alle sind aufgerufen, sich Gedanken über in den Kreis passende Damen zu machen. Das Jahresprogramm für 2007 sieht einen Kabarettbesuch, Bernd Lafrenz „Ein Sommernachtstraum“ (im Winter?), „Bal Paré“ - Fasching einmal anders, und die schon traditionelle Weinwanderung in Guntersblum vor.

TCD-HERBSTTREFFEN 2006 IN MOSBACH: wie war's? Vorweg gesagt: absolut harmonisch und sehr sehr lustig.

Am 11. November 2006 trafen sich die Tangents zum Herbsttreffen, traditionsgemäß veranstaltet vom Klub der TCD-Präsidentin, also diesmal von ‚unserer Nr. 1‘ in Mosbach. Die Ladies hatten unsere Tagung in den Räumen des stillgelegten Kernkraftwerks Obrigheim vorbereitet und empfingen uns dort mit guter Laune und einem Glas Sekt. Offiziell wurden wir von der Klubpräsidentin Monika Körner begrüßt, die uns über den Tagesablauf informierte. Danach gab uns ihr Ehemann (als Hausherr im KWO) einen kurzen Überblick über diesen Standort. Vor Beginn der Tagung durften wir uns noch erst einmal mit leckerer Gemüsesuppe und Würstchen stärken. Unser Tagungsraum war mit insgesamt 35 Teilnehmerinnen (darunter 18 Ladies vom Klub Mosbach) gut gefüllt. Von unseren 16 Klubs waren 10 vertreten, zusätzlich TC 10 in spé aus Hamburg. Um diese hohe Präsenz dürfte uns OTD beneiden. Von LCD war diesmal leider niemand gekommen.

Unsere TCD-Präsidentin Gundi Keller ließ bei der Eröffnung die Kerze der Freundschaft von TC1-Präsidentin Monika Körner anzünden und überbrachte Grußadressen der Klubs Lübeck und Sigmaringen. Über Details zu den Tagungspunkten wird uns das Protokoll informieren, nur so viel sei hier gesagt: Wir dürfen uns auf einen schönen neuen Internetauftritt freuen, den WEB-Lady Elisabeth Hiller vorstellte, und wir haben einen TCD-Stammbaum, den die Archivarin präsentierte.

Die Berichte der Klubs ließen wieder einmal die Vielseitigkeit unseres Klublebens erkennen, das absolut und überall unter dem diesjährigen Motto ‚Zusammen in Freundschaft‘ steht. Mit sicherer Hand führte uns Gundi durch die Tagung, unterbrochen nur durch eine opulente Kaffeepause mit selbstgebackenen Torten und durch die Vorführung eines Videos, mit dem die Ladies aus Jever uns zum AGM 2007 locken wollen. Ein Schmankerl zum Schluss präsentierte uns TCD-Vize Renate Engelhardt mit Versen von Wilhelm Busch zum Thema St. Martin, aus denen man schließen kann: Wenn man eine gute Tat im Sinn hat, aber vorher zu lange über das Für und Wider nachdenkt, dann wird meist nix mehr draus.

Auch das Abendprogramm war perfekt vorbereitet. Im überaus prächtig mit Silbergerät geschmückten Lokal ‚Zum Ochsen‘ trafen wir uns zum Aperó und ließen uns das vorzügliche St. Martinsmenü schmecken. Zwischen den Gängen wurde uns als Unterhaltung mit einigen Geschichten die neckartäler Mundart nahegebracht - hoffentlich wird die entzückende Erzählung ‚vom Krautgarten‘ auch einmal in der Depesche abgedruckt. Wir danken unserer Präsidentin Gundi, der wir ein erfolgreiches zweites Halbjahr im Amt wünschen und sagen ein besonders dickes Dankeschön den Mosbacher Ladies für ihre liebevolle Rundumbetreuung an diesem Verwöhnwochenende, zu der auch gehörte, dass niemand im Hotel übernachtete.

Herzlich in Freundschaft – Eure Brigitte Sahm von TC 5 Berlin

TC 31 AUF PARTNERWOCHELENDE: Die Elbe aufwärts von Bad Schandau/sächsische Schweiz und Elbsandsteingebirge bis Dresden. Wir starten mit sechs Ehepaaren bei tollem Wetter von Walsrode nach Bad Schandau/sächsische Schweiz. Dort erleben wir die „Nacht der Sinne“; Jung und Alt sind unterwegs und feiern eine Art Stadtfest.

Den nächsten Morgen geht es früh weiter: wir fahren per Schiff bis zur Festung Königstein (Europas größte Bergfestung), ein 9,5 ha großes Festungsplateau und eine eigene „kleine Stadt“ 240 m über der Elbe und 415 m über dem Meeresspiegel. Unser nächstes Ziel an diesem Tag ist die Bastei oberhalb des Kurortes Rathen, nur wenige Kilometer von Dresden entfernt. Diese Landschaft – das Elbsandsteingebirge – zählt zu den interessantesten Europas. Die wildromantische Felsenwelt zwischen den sanften Bergen und den Ausläufern des Osterzgebirges ist ein einzigartiges Kletter- und Wandergebiet. Mühsam kra-

xeln wir mit unserem Proviant den beschwerlichen Weg hoch auf die Bastei, picknicken oben bei sommerlichen 25 Grad, lassen uns den Wein schmecken und genießen dabei den fantastischen Blick hinunter auf die Elbe. Wir folgen dem Rundweg und fahren dann wieder mit dem kleinen Bastei-Kraxler hinunter und weiter mit der S-Bahn bis nach Pirna.

Wir verlassen Pirna am nächsten Tag bei Regen und schippern mit einem alten Dampfschiff gemütlich bis Dresden, unserer letzten Station an diesem Wochenende. Hier verweilen wir zwei Tage, sehen in der Semperoper das Stück „Salome“ von Richard Strauss an.

Am Dienstag steigen wir zufrieden in unseren kleinen Bus und freuen uns wieder auf unsere Familien und unsere beiden TC Ladies Ida und Andrea, die dieses Jahr nicht dabei sein können.

In Freundschaft

Elisabeth Hiller, TC 31 Walsrode/Okttober 2006



Auf der Festung Königstein
Uwe Heßland, Ernst-Otto Bahr, Susanne Heßland, Bernd Hiller, Uwe
Ramcke, Elisabeth Hiller, Brigitte Leschke-Ramcke, Gisela Bahr, Jutta
Herzog, Dieter Herzog, Sigrid Seibold-Heitmann, Roland Heitmann.



Liebe Tangent-Freundinnen,

die Kerze der Freundschaft ist
erloschen ... aber das ist kein
Grund, traurig zu sein. Sie
wurde ausgepustet, um das
Ende eines erfolgreichen und
harmonischen Herbsttreffens
zu markieren. Beim nächsten
Ereignis bei Tangent Club
Deutschland wird sie wieder
entzündet, um es mit ihrem
warmen Schein zu begleiten.



Das Herbsttreffen war der Abschluss einer
arbeitsreichen Vorbereitungszeit, und alle, die daran
teilgenommen haben, haben teilweise lange Wege auf
sich genommen und viel Zeit investiert. Die positiven
Auswirkungen einer solchen Veranstaltung überwiegen
die Anstrengungen aber bei weitem, und das sind:
Motivationsschübe, Anregungen, Bestätigungen,
auch Korrekturen. Und der schönste Teil dieser
Veranstaltungen sind die Begegnungen mit alten und
das Kennenlernen neuer Freundinnen.
Die nächste Gelegenheit, all das wieder zu erleben,
bietet das AGM 2007 in Jever, das vom 27. bis 29. April
stattfindet. Alle Clubs haben die Einladung erhalten,
und ich würde mich freuen, wenn auch der positive
Eindruck des Herbsttreffens dazu führen würde,
dass viele Tangent-Mitglieder sich dazu anmelden
(abgesehen davon, dass der Film und der Flyer neugierig
machen auf die Landschaft und Ladies' Circle 44 Jever,
die dieses Ereignis auch für uns vorbereiten).

Bis Ihr diese Zeilen lest, brennt an den
Adventskränzen wohl schon mehr als eine Kerze. Die
Weihnachtsvorbereitungen nehmen uns in Anspruch,
bei vielen Clubs gehört auch ein Weihnachtssessen oder
ein sonstiges vorweihnachtliches Treffen dazu.

Ich wünsche Euch eine schöne Vorweihnachtszeit, für
die Euch dieses Zitat aus einer Inschrift in einer Kapelle
in England ein Motto sein kann: Sei gelassen inmitten
von Lärm und Hast und denk an den Frieden, der in der
Stille liegen kann. Stehe, soweit ohne Selbstaufgabe
möglich, in freundlicher Beziehung zu allen Menschen.
... Womit wir wieder bei meinem Motto wären:

Zusammen in Freundschaft.

Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr
2007!

Herzliche Grüße in Freundschaft
Gundi Keller
TCD-Präsidentin 2006/2007

Lieber Helmut,

Der Autor Alvo von Alvensleben von OT 15 Freiburg hat uns bereits in er Depesche Nr. 93 vom November 2002 weismachen wollen, dass „.. die vorausgesagte Klimaerwärmung durch CO₂ gar nicht droht ..“, und Präsident Bush zitiert, der in diesem Zusammenhang von „faulty science“ gesprochen hat. Jetzt begibt er sich wieder auf das Terrain der Energien und stimmt ein in den Chor von vielen Lobbyisten, die eine „Renaissance“ der Kernenergie sehen.

Demgegenüber sehe ich aus folgenden Punkten nur eine Renaissance der Propaganda und trügerischer Hoffnungen:

1. Nur mit Hilfe von üppigsten staatlichen Subventionen kann auch nur ein einziges weiteres Kernkraftwerk weltweit gebaut werden. Der jetzt begonnene Neubau in Finnland war nur möglich mit massiver staatlicher Unterstützung, u. a. durch eine Bürgschaft der Bayerischen Staatsregierung (!), und mit schon jetzt vertraglich festgelegten Stromabnahmegarantien nach Fertigstellung. Der Zeitverzug nach 13 Monaten Bauzeit beträgt bereits 11 Monate.

2. Um den Status quo zu halten müssten wegen anstehender Stilllegungen weltweit in den nächsten 10 Jahren 80 neue Reaktoren gebaut werden, also sollte alle 6 Wochen ein neuer Reaktor ans Netz gehen. Im dann nachfolgenden Jahrzehnt müssten sogar 200 Meiler ans Netz gehen - alle 18 Tage einer (Quelle: Mythos Atomkraft, Heinrich Böll Stiftung, Autor Gerd Rosenkranz, Deutsche Umwelthilfe Berlin, 1. Auflage Berlin 2006, ISBN 3-927760-51-X).

3. Nach den Arbeiten von Mycle Schneider, Träger des Alternativen Nobelpreises 1997, hat sich die Hoffnung der Menschheit auf eine rein friedliche Nutzung der Kernenergie nicht erfüllt. Gerade das Beispiel Iran zeigt, welche zwei Seiten diese Medaille hat.

4. Wer die Bemühungen der „neuen Großmächte“ Indien und China im Energiesektor erwähnt, sollte nicht verschweigen, dass ein Vielfaches der Kapazitäten, die dort im nuklearen Bereich geplant werden, mit den Erneuerbaren Energien realisiert werden. Während die Umsetzung bei den Erneuerbaren rasch erfolgen kann, verzögert sich die Fertigstellung von neuen Kernreaktoren immer wieder. Bei etlichen bleibt es bei den

Ankündigungen und sie werden nie fertig gebaut.

5. Warum verschweigt der Autor völlig das sichere, risikofreie, arbeitsplatzfördernde, unerschöpfliche und leicht zu erschließende Potenzial der Erneuerbaren Energien? Wer sich im Internet unter www.facts-on-nuclear-energy.info die 8 Plakate der Ärzteorganisation IPPNW (Friedensnobelpreis 1985) anschaut kommt ins Nachdenken und fragt sich, ob das so alles mit der Atomenergieherrschaft überhaupt stimmen kann.

Wo bleiben die „unparteilichen“ und „unparteiischen“ Leitartikel in der Depesche zum eingetretenen Klimawandel, zur Ökologie und Nachhaltigkeit, zum sich abzeichnenden ökologischen Desaster und zu den erforderlichen Lösungsstrategien? Wird an keinem der Tische über den erforderlichen Paradigmenwechsel der Energiewirtschaft in Richtung Dezentralität und Energieeffizienz „kontrovers diskutiert“?

Mit freundlichen Grüßen

Leo Haaf, OT 172 Tauberbischofsheim

ZUM NACHDENKEN ...

SERVICE - ODER WAS ICH IMMER SCHON EINMAL WISSEN WOLLTE.....

„Wir müssen auch Glück haben; denn die Bedingungen, die wir auf unserer Erde finden ... sind im Kosmos überaus selten, wenn der Kosmos auch nur entfernt dem ähnlich ist, wie er von der Wissenschaft beschrieben wird. Denn gemäß der Wissenschaft ist die Welt fast ganz leer von Materie und hauptsächlich nur von chaotischer Strahlung er-

füllt; und an den wenigen Stellen, an denen sie nicht leer ist, ist sie von chaotischer Materie erfüllt, gewöhnlich viel zu heiß für Molekülbildung oder auch zu kalt für die Entwicklung von Lebewesen, wie wir sie kennen. Ob es auch sonst im Weltall leben gibt oder nicht - das Leben ist jedenfalls kosmologisch gesehen ein ungemein seltenes, ganz außergewöhnliches Phänomen. Und in der Entwicklung des Lebens ist wieder die Entwicklung der kritischen und

wissenschaftlichen Methode ungemein selten und daher, im Sinne der Wahrscheinlichkeitsrechnung, etwas fast unendlich Unwahrscheinliches. Das heißt, dass wir das große Los gezogen haben, als das Leben und die Wissenschaft entstanden.“

Sir Karl Popper bei einem Rundfunkvortrag für den NDR vom 7.März 1972, zitiert nach Karl R. Popper, *Alles Leben ist Problemlösen*, S. 43/44, 9. Auflage Feb. 2005

WIMPEL DER OTD-CLUBS

Heute:

Einige Clubs kommen bei der Wimpelgestaltung ohne das OTD-Emblem aus – Absicht oder Versehen?

OT 6	Leer
OT 53	Dresden
OT 122	Malente-Eutin



Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei

Herbert Kaiser, OTD-Archiv, Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13, 26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

Oldie-Histories ...

Neues aus der Hirnforschung
Celle, 29.09.06.

Einen neuen Forschungsansatz der amerikanischen Razor-Blade Universität setzt der Editor der Depesche Helmut Müller konsequent in die Praxis um.

Durch klare Zuordnung von Aufgabenbereichen an die Gehirnhälften wird eine erhebliche Steigerung des Denkvermögens erreicht.

Wie auf dem Foto deutlich zu sehen ist, wird bei Helmut die linke Gehirnhälfte für geschäftliche, die Rechte für private Aufgaben reserviert. In der Mitte bleibt ein Freiraum für nicht eindeutig Definiertes und kurzfristige Gedankensprünge.

Ob das Beispiel erfolgreich ist und Schule macht ist noch offen, wird aber vielleicht bei zukünftigen OTD-Veranstaltungen sichtbar.

Rudi Schünemann



Ulver die Erste ...

Nachdem Herbert, unser aller Kaiser, sich mehrfach geoutet hat, letzstens als Geschäftsführer eines Reformhauses, will unser Ex-OTD-Präsident, Ex-IRO und 41 International YAP-Convenor Ulver Oswald nicht mehr hinter den Berg halten und sich ganz offen zu seinen verschiedenen Leben bekennen. Aktuell präsentiert er sich als Leiter der Metzgereifiliale Oswald.



SPRUCH

Auch das größte Problem dieser Welt hätte gelöst werden können, solange es noch klein war.

Lao-Tse

**BÄRENSTARKE
ANGEBOTE BEI OT ...**



**... FÜR DIE EISKALTE
JAHRESZEIT**

NEU BEI OT

„Kuschelfleece“ für 39,90 EUR
Farbe: blau-grau, Gr.: M, L, XL, XXL

Jetzt zu sehen auf der Homepage

www.old-tablers.de

Bestellung

KUSCHELFLEECE	Größe	Anzahl
---------------	-------	--------

Die Bestellung geht an:

Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

Ausfüllen, ausschneiden und faxen an:

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolze Str. 47, 74074 Heilbronn

E-Mail: sekretariat@rtd-otd.de oder online-Bestellung unter: www.old-tablers.de

FAX: 07131-2780283



Nationale Veranstaltungen

- | | |
|-------------------|---|
| 16.-18.02.2007 | Nationales Pastpräsidenten-treffen in Landshut |
| 24.03.2007 | Charter OT 200 Rheine |
| 01.04.2007 | Hambacher-Schloss-Marathon bei OT 39 Weinstraße |
| 11.05.-13.05.2007 | AGM OTD in Esslingen |
| 08.06.-10.06.2007 | AGM RTD in Bremerhaven |
| 30.06.2007 | Charter OT 209 Zweibrücken |
| 08.09.2007 | Charter OT 147 Trier |
| 27.10.-28.10.2007 | Charter OT 233 Lippstadt |
| 02.11.-04.11.2007 | HJT OTD in Würzburg |
| 30.05.-01.06.2008 | AGM OTD in Dresden |
| 06.06.-08.06.2008 | AGM RTD im Rheingau |

Distrikt- und Clubveranstaltungen

- | | |
|----------------|---|
| 02.-03.03.2007 | Distriktmeeting Distrikt XI in Kulmbach |
| 10.03.2007 | Distriktmeeting Distrikt VII in Hanau |
| 31.03.2007 | Distriktmeeting Distrikt V in Warstein |
| 08.09.2007 | Distriktmeeting Distrikt VII in Trier |

Internationale Veranstaltungen

- | | |
|-------------------|--|
| 09.03.-11.03.2007 | AGM Finnlang in Lempäälä |
| 22.03.-25.03.2007 | Euro-Ski-Meeting Italien, Grödnertal |
| 13.04.-15.04.2007 | AGM Club 41 Dänemark in Slagelse |
| 12.04.-15.04.2007 | AGM Extablers GBI in Newcastle |
| 21.04.2007 | AGM Indian Ocean Mauritius |
| 17.05.-20.05.2007 | AGM 41 International in Graz |
| 18.05.-20.05.2007 | AGM Club 41 Österreich in Graz |
| 25.05.2007 | AGM Norwegen in Geiranger |
| 02.06.2007 | AGM Frankreich in La Rochelle |
| 08.06.-10.06.2007 | AGM Italien in Mailand |
| 24.08.-25.08.2007 | HYM 41 International in Sambia, Livingston |
| 19.10.-21.10.2007 | AGM Schweiz in Zug |
| 25.04.-27.04.2008 | AGM 41 International in Meran |
| Oktober 2008 | HYM 41 International auf Mauritius |